

DEUTSCHER  
ALPEN-  
VEREIN



75  
JAHRE  
SEKTION  
RAD  
INGEN  
- 1981

E  
983



Festschrift  
zur 75-Jahrfeier  
der Sektion Bad Kissingen  
des  
Deutschen Alpenvereins



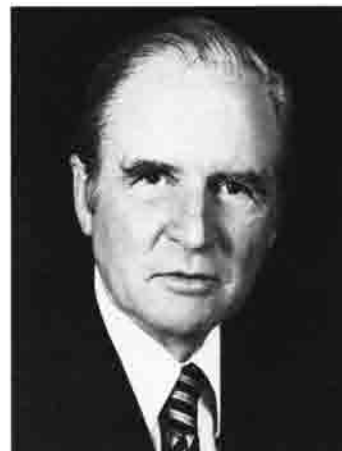
1906 - 1981

8 E 983

Alpenvereinsbibliothek

D.A.V. München

81 1002



Mehr und mehr Bürger, unter ihnen in wachsender Zahl junge Menschen, finden Entspannung und Erholung auf ihren Wanderungen. Sie freuen sich an Schönheiten der deutschen Landschaft, lassen die Zeugnisse von Kunst und Architektur auf sich wirken.

Die deutschen Gebirgs- und Wandervereine haben großen Anteil an dieser Entwicklung. Ihre Mitglieder sind Vorbild in der sorgfältigen Pflege unserer natürlichen Umwelt. Ihre Wanderzeichen weisen Millionen den Weg. Dafür gilt ihnen unser aller Dank.

Ihre Liebe zur Natur ist auch ein Ausdruck Ihres Verhältnisses zum Mitmenschen. Lassen Sie uns dafür eintreten, daß unsere Wege in eine friedliche Zukunft, in eine gesunde Umwelt führen. Ich grüße die Mitglieder der Sektion Bad Kissingen des Deutschen Alpenvereins herzlich und wünsche Ihrer Jubiläumsveranstaltung einen schönen Verlauf.

Der Bundespräsident  
Carl Carstens



Es ist mir eine besondere Ehre, der Sektion Bad Kissingen im Deutschen Alpenverein zu ihrem 75jährigen Bestehen meine herzlichen Glückwünsche zu entbieten.

Der Verein hat es in der Vergangenheit verstanden, Menschen aller Altersgruppen für seine Ziele zu begeistern und durch immer neue Aktivitäten seinen Mitgliedern ein weites Betätigungsfeld zu eröffnen. Daneben hat er aber auch dem geselligen Leben stets breiten Raum gewidmet.

Ich nehme dieses Jubiläum zum Anlaß, Dank und Anerkennung all denen zu sagen, die sich mit großem persönlichem Engagement für die Belange des Vereins eingesetzt haben und auch in schwierigen Zeiten ihrer Verantwortung treu geblieben sind.

Ich wünsche den Jubiläumsveranstaltungen einen guten Verlauf und der Sektion weiterhin Glück und Erfolg.

Dr. Weiß  
Oberbürgermeister



Die Sektion Bad Kissingen des Deutschen Alpenvereins kann im Herbst das besondere Ereignis des 75jährigen Gründungsfestes feiern.

Im Namen der Landkreisverwaltung und auch persönlich möchte ich der Sektion Bad Kissingen zu diesem Vereinsjubiläum recht herzlich gratulieren.

Ich bin sicher, daß diese festlichen Tage als bedeutsames Ereignis vielen, die sich der Natur- und Bergwelt besonders verbunden fühlen, Anlaß zu besonderer Freude sein werden. Herzliche Glückwünsche gelten auch allen Mitgliedern des Vereins, die anlässlich dieses Festes als Jubilare geehrt werden können. Insbesondere aber herzlichen Dank allen unermüdlichen und freien Helfern und den verantwortungsbewußten Führungskräften dieser erfolgreichen Alpenvereinssektion. Letzteren ist auch dafür zu danken, daß ihnen die Einbeziehung der Jugend ein besonderes Anliegen ist. Regelmäßige Jugendgruppenstunden und Jugendveranstaltungen, insbesondere Hochtouren und Kletterfahrten, zeugen von dem erfolgreichen Bestreben, die Jugend beim Bergsteigen und Wandern zu fördern, und mit ihr zusammen für die Erhaltung der Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt einzutreten.

Allen Vereinsangehörigen, insbesondere den Jubilaren, sowie allen Gästen aus nah und fern wünsche ich für die festlichen Tage viel Freude und Entspannung im großen Kreis der Natur- und Bergfreunde.

Marko Dyga  
Landrat



Die Sektion Bad Kissingen des Deutschen Alpenvereins e.V. begeht in diesem Jahr ihr 75jähriges Gründungsjubiläum. Aus diesem Anlaß werden sicher eine große Anzahl von Gästen in unsere Bade- stadt kommen, um mit den Vereinsmitgliedern das Jubiläum fest- lich zu begehen. Die Staatliche Kurverwaltung Bad Kissingen über- mittelt der Sektion zum 75jährigen Bestehen die besten Glückwün- sche und heißt alle Vereinsmitglieder und Gäste der Jubiläumsver- anstaltung herzlich willkommen.

Wir wünschen den Gästen einen angenehmen Aufenthalt, den Veranstaltern einen erfolgreichen Festverlauf und der Sektion Bad Kissingen weiteres Blühen und Gedeihen.

Walter Rundler  
Kurdirektor



Der Sektion Bad Kissingen meine herzlichen Glückwünsche zum 75.! Ganz besonders danke ich der Vorstandschaft und allen, die für die Sektion tätig sind oder waren. Die Ehrenamtlichkeit der Führung des Alpenvereins ist ein wesentliches Element, das es auch in der Zukunft zu bewahren gilt, besonders in einer Zeit, die materielle Vorteile so sehr schätzt. Darum danke ich den Damen und Herren sehr herzlich und bitte sie auch in Zukunft, einen wesent- lichen Teil ihrer Freizeit für die Sektion zu opfern.

Mancher mag es etwas bedauern, daß die Sektion Bad Kissingen keine eigene Hütte besitzt. Sicher ist es eine schöne Aufgabe, einen solchen Besitz zu verwalten, nicht für sich, für andere, für Alpenvereinsmitglieder und Nicht- mitglieder. Aber man darf die Nachteile, ja die Gefahr, die in einem solchen Hüttenbesitz liegen, nicht verkennen. Manche kleinere, den Alpen etwas fern liegende Sektion wird dadurch so hart gefordert, daß ihr einfach für sonsti- ge Aufgaben, wie sie nun einmal der Alpenverein hat, nicht immer Zeit und Kraft im erforderlichen Maß bleibt. Der Alpenverein ist ein Bergsteigerverein. Die Pflege des Bergsteigens steht an erster Stelle. Dieser Pflege hat sich die Sektion Bad Kissingen in beispielhafter Weise gewidmet. Man muß sich einmal vorstellen, was für ein Unterfangen es war, von Bad Kissingen aus um die Jahrhundertwende in die Berge zu fahren. Für das Gründungsmitglied Hergen- röder war seine Glockner-Besteigung seinerzeit sicher eine Art Expedition. So ist es auch kein Wunder, daß die Gründungsmitglieder durchweg wohl ange- sehene Bürger der Stadt waren, königliche Beamte, Kaufleute, Hoteliers, der kgl. Postmeister und der Hofkonditor. Das änderte sich auch nach dem ersten Krieg nur wenig, auch wenn wir dort schon den Rentamtsdiener, also wohl den Hausmeister des Finanzamtes, finden. Mittlerweile hat das Bergsteigen auch weite Schichten unseres Volkes ergriffen, der Alpenverein repräsentiert einen Querschnitt der Bevölkerung. Leicht war dieser Weg nicht, wenn wir die Geschichte der Sektion Bad Kissingen weiter verfolgen. Wenn wir uns heute im Alpenverein längst an größere Mitgliederzahlen gewöhnt haben, so war das doch ein langer, schwieriger Weg, der schon allein dadurch gekennzeichnet wird, daß beispielsweise die Sektion Bad Kissingen erst im Jahre 1964 wieder den Mitgliederstand des Jahres 1913 erreichte. Sie ist aber nicht nur über diesen Mitgliederstand weit hinausgewachsen. Sie erfüllt in einer geradezu idealen Weise die heutigen Aufgaben des Alpenvereins, die Pflege des Berg- steigens, die Jugendarbeit und ganz besonders den Umweltschutz. Eines ist unverändert geblieben in diesen 75 Jahren: Die Begeisterung und Liebe zu den Bergen!

So wünsche ich der Sektion Bad Kissingen und ihren Mitgliedern zu diesem Jubiläum alles Gute, eine weitere gedeihliche Entwicklung unter umsichti- ger Führung und viele schöne Bergfahrten!

Dr. Fritz März  
Erster Vorsitzender des DAV





Wer die 75jährige Geschichte der Sektion Bad Kissingen durchblättert, dem fällt auf, daß sie von Kontinuität geprägt ist. Das drückt sich nicht nur in der Mitgliederzahl aus, die von 19 im Gründungsjahr 1906 auf nun weit mehr als 300 beständig angewachsen ist, sondern auch in der jeweiligen Führungsmannschaft, die es verstand, Akzente zu setzen. Heute erwartet den Bergfreund in Bad Kissingen ein breitgefächertes Angebot. Ein Vorstand und ein Beirat, der in seinen Funktionen alle Aufgabengebiete in bergsteigerischen Hinsicht abdeckt, eine Jugend, die behutsam in die Verantwortung hineinwächst, und eine Begeisterung, die auch einmal „Berge versetzen kann“, tragen dazu bei.

Es war nicht immer ein leichter Weg; er war jedoch gerade, denn es fanden sich Vorsitzende, die jeweils über viele Jahre die Richtung wiesen, und in neuerer Zeit leitet er steil nach oben. Für die nordbayerischen Alpenvereinssektionen gratuliere ich dem Geburtstagskind herzlich. Ich wünsche ihm Seilerste, die ihre Schutzbefohlenen das gesteckte Ziel stets erreichen lassen.

Erich Kropf  
Sprecher des Nordbayerischen Sektionentags



Die Sektion Bad Kissingen des Deutschen Alpenvereins feiert ihr 75jähriges Bestehen. Ein ganzes Menschenleben umfaßt diese Zeitspanne, und wie in einem Menschenleben gab es in dieser Zeit Höhen und Tiefen. Die Sektion hat alle Schwierigkeiten überstanden. Ich betrachte es als Ehre, daß das Jubiläum in meine Amtszeit fällt. Ohne die engagierte Tätigkeit meiner Vorgänger wäre dieses Jubiläum aber kaum möglich. Ich will nicht versäumen, an dieser Stelle meinen Vorgängern, den verstorbenen und denen, die noch bei uns sind, für alle geleistete Arbeit zu danken.

Im Rahmen dieser Festschrift habe ich versucht, die Sektionsgeschichte darzustellen und hoffe, daß mir keine großen Fehler unterlaufen sind. Ich bitte alle um Entschuldigung, deren Arbeit für die Sektion ich nicht im gebotenen Umfang berücksichtigt habe.

Gerade die Zeit der Vorbereitung dieses Festes hat mir gezeigt, wie wichtig verlässliche Mitarbeiter sind. Ein gutes Sektionsleben kann nur von einer aktiven Gemeinschaft gestaltet und getragen werden. Es ist mir daher ein Bedürfnis, an dieser Stelle den Mitarbeitern in der Vorstandschaft, dem Beirat, der Jugend und allen Mitgliedern zu danken.

Wenn ich an unsere aktive Sektionsjugend denke, ist es mir um die nächsten 25 Jahre nicht bange. Ich will mich nach besten Kräften bemühen, die Sektion in die ersten Jahre dieses Zeitabschnitts zu führen und bitte Sie alle um Ihre weitere Unterstützung. Die Idee des Alpenvereins hat seit der Gründung nicht an Aktualität verloren.

Ich begrüße alle, die gekommen sind, mit uns dieses Jubiläum zu feiern und wünsche Ihnen viel Freude bei unseren Festveranstaltungen.

Heinz Steidle  
Erster Vorsitzender

## Festprogramm

### Samstag, 07. 11. 1981

- Ab 9.00 Uhr Informationsstand der Alpenvereinsjugend in der Fußgängerzone vor dem Landratsamt.
- 17.00 Uhr Empfang beim Oberbürgermeister der Stadt Bad Kissingen und Schirmherrn für die Ehrengäste und die Vorstandschaft.
- 19.30 Uhr Festabend im Großen Saal des Regentenbaus.
1. – Begrüßung durch den Vorsitzenden
    - Grußworte der Ehrengäste
    - Ehrungen
 Musikalische Umrahmung:  
 Jugendmusikkorps der Stadt Bad Kissingen unter Leitung von Herrn Hans Wollgast.
  2. Der Folklorechor Nüdlingen singt Berglieder
  3. Festball mit der Original Marbachtaler Big-Band (OMB)

### Sonntag, 08. 11. 1981

- 17.00 Uhr Bismarckturm am Sinnberg:  
 Ökumenischer Gottesdienst  
 anschließend im Café Sinnberg Dämmerschoppen

### Donnerstag, 19. 11. 1981

- 20.00 Uhr Lichtbildervortrag in der Aula der Realschule Bad Kissingen mit Peter Habeler.  
 „Von der Eiger-Nordwand zum Mt. Everest“

## 75 Jahre Sektion Bad Kissingen des Deutschen Alpenvereins e.V. 1906 – 1981

### Sektionsvorsitzende



1906 — 1909  
Prof. Dr. Gustav Kuhn



1909 — 1927  
Stadtbaumeister  
Hans Hußlein



1927 — 1932  
San.-Rat  
Dr. Josef Gleißner



1932 — 1934  
Otto Steger



1934 — 1945; 1951 — 1967  
Stadtbaurat  
Hanns Hörold



1948 — 1951  
Techn. Ober-Insp.  
Emil Friedr. Schmidt



1967 — 1977  
Studiendirektor  
Theo Blenk



1977 — 1980  
Rechtsanwalt  
Erich Biller

Bad Kissingen, 15. Dezember 1906

*an  
-10219  
den verehrlichen Stadtmagistrat  
Bad Kissingen*

An  
den verehrlichen Stadtmagistrat  
Bad Kissingen

Wir beehren uns mitzuteilen, daß  
sich hier am 7. Dzbr. 1906 unter dem  
Namen

"Alpenvereins-Sektion Bad Kissingen"  
eine Sektion des deutschen und öster-  
reichischen Alpenvereins gegründet hat.

Der Zweck der Sektion ist, als Glied  
des deutschen und österreichischen Alpenver-  
eins die Kenntnis der Alpen Deutsch-  
lands und Österreichs zu verbreiten  
und zu erweitern, sowie deren Berei-  
sung zu erleichtern.

Der Ausschuß der Sektion setzt sich  
zusammen aus:

- 1ter Vorsitzender: Dr. Gg. Kuhn, kgl. Rector
- 2ter Vorsitzender und Kassier: Hans Hußlein,  
Stadtbaumeister
- Schriftführer: Karl Nägle, Kaufmann
- 1ter Beisitzer und Bibliothekar: Peter Seibert,  
k. Postmeister
- 2ter Beisitzer: Jacob Hergenröder, Baumeister.

Gleichzeitig erlauben wir uns zu bemer-  
ken, daß zur Gründung der Sektion die  
Genehmigung des Zentralausschusses des  
deutsch-österreichischen Alpenvereins notwen-  
dig ist, und daß Letztere noch aussteht.  
Die Erteilung der Genehmigung erfolgt  
jedoch zweifellos.

Der Ausschuß der Sektion Bad Kissingen  
I.A.  
gez. Hußlein

*Wir beehren uns mitzuteilen, daß  
sich hier am 7. Dzbr. 1906 unter dem  
Namen  
"Alpenvereins-Sektion Bad Kissingen"  
eine Sektion des deutschen und öster-  
reichischen Alpenvereins gegründet hat.  
Der Zweck der Sektion ist, als Glied  
des deutschen und österreichischen Alpenver-  
eins die Kenntnis der Alpen Deutsch-  
lands und Österreichs zu verbreiten  
und zu erweitern, sowie deren Berei-  
sung zu erleichtern.  
Der Ausschuß der Sektion setzt sich  
zusammen aus:  
1ter Vorsitzender: Dr. Gg. Kuhn, kgl. Rector  
2ter Vorsitzender und Kassier: Hans Hußlein,  
Stadtbaumeister  
Schriftführer: Karl Nägle, Kaufmann  
1ter Beisitzer und Bibliothekar: Peter Seibert,  
k. Postmeister  
2ter Beisitzer: Jacob Hergenröder, Baumeister.  
Gleichzeitig erlauben wir uns zu bemer-  
ken, daß zur Gründung der Sektion die  
Genehmigung des Zentralausschusses des  
deutsch-österreichischen Alpenvereins notwen-  
dig ist, und daß Letztere noch aussteht.  
Die Erteilung der Genehmigung erfolgt  
jedoch zweifellos.*

*Der Ausschuß der Sektion Bad Kissingen  
I.A.  
gez. Hußlein*

1906 – 1981

## 75 Jahre Sektion Bad Kissingen des Deutschen Alpenvereins e.V.

Unter dem 15. Dezember 1906 berichtete der  
Stadtmagistrat Bad Kissingen an das königliche  
Bezirksamt Kissingen, daß sich hier am 7. De-  
zember unter dem Namen „Alpenverein, Sektion  
Bad Kissingen“ eine Sektion des Deutschen und  
Österreichischen Alpenvereins gegründet habe.  
Dieser Anzeige war die Gründungsversammlung  
vom 7. Dezember 1906 vorausgegangen, zu der  
sich im Hotel „Württembergischer Hof“ 19 Herren  
eingefunden hatten. Vorsitzender der neugegrün-  
deten Sektion war der kgl. Rector Dr. Gustav  
Kuhn. Die neugegründete Sektion wurde Anfang  
1907 als 340. dem Gesamtverband des Deut-  
schen und Österreichischen Alpenvereins ange-  
gliedert.

75 Jahre ist das her, eine lange Zeitspanne in  
der Geschichte des Alpinismus. Gut umreißen  
läßt sich diese Zeitspanne, wenn man Touren-  
berichte von damals mit denen von 1981 ver-  
gleicht. So beschreibt Jakob Hergenröder, 2. Bei-  
sitzer der jungen Sektion, seine Tour zum Groß-  
glockner und Großvenediger, die er im August  
1903 unternommen hatte, in einem Vortrag an-  
läßlich eines Sektionsabends im ersten Vereins-  
jahr. Viel Zeit, guter Vorbereitung, Mut und  
Umsicht bedurfte es, bis er am 22. August 1903  
seinen Bergkameraden auf dem Gipfel des Groß-  
glockners die Hand geben konnte. 1981 reichen  
die Tourenziele der Sektionsmitglieder bis zum  
Kilimandscharo, dem mit 5895 Metern höchsten  
Punkt Afrikas. Vieles hat sich seit dieser Zeit ge-  
wandelt, auch die Zielsetzung des Alpenvereins  
mußte Veränderungen erfahren. War anfangs

noch die „Erleichterung der Bereisung der Al-  
pen“ Ziel, so muß heute als wichtiges Ziel die  
Erhaltung der Schönheit und Ursprünglichkeit  
der Bergwelt genannt werden, dem eine weitere  
Erschließung zuwiderlaufen müßte. Geblieben  
sind der Gedanke der Naturverbundenheit, der  
Liebe zur Heimat und den Bergen.

Doch zurück zur Geschichte unserer Sektion.  
28 Mitglieder hatte die Sektion im Jahr ihrer  
Gründung. Dies waren

- Georg Bauer, Ingenieur
- Ludwig Bauer, Kaufmann
- Hans Baumeister, Bauamtsaktuar
- Hans Buhllheller, Rechtsanwalt
- August Dauch, Restaurateur
- Oskar Dietz, kgl. Major und Bezirksoffizier
- Dr. Eugen Faber, Apotheker
- Eugen Hahn, Kaufmann
- Jakob Hergenröder, Baumeister
- Karl Happ, kgl. Hoflieferant
- August Hoffmann, Bankbeamter
- Hans Hußlein, Stadtbaumeister
- Dr. Ernst Kraft, Hofapotheker
- Karl Krampf, Architekt
- Dr. Gustav Kuhn, kgl. Rector
- Fritz Lötz, kgl. Reallehrer
- Karl Meder, Malermeister
- Johann Baptist Messerschmitt, Hofkonditor
- Ferdinand Metzger, kgl. Bezirksgeometer
- Karl Nägle, Kaufmann
- Michael Röder, Gaswerksdirektor
- Fritz Rothmund, Bankbeamter
- Joseph Schieferl, Kurhausbesitzer





Ein Schrank aus der Gründerzeit der Sektion, der noch heute als Bücherschrank verwendet wird. Er wurde von Sektionsmitglied Karl Gayde bemalt.

*Valentin Schoveloch, Herrenschneidereiinhaber  
Karl Schöller, Kurhausbesitzer  
Peter Seibert, kgl. Postmeister  
Adolf Weber, Hotelbesitzer  
Otto Wiedemann, kgl. Bauamtmann*

Verlief auch das erste Jahr noch ohne nach außen reichende Aktivitäten, so veranstaltete die Sektion bereits 1907 Vortragsabende und am 19. Februar 1908 ihr erstes alpines Kostümfest. Im damaligen Jahresbericht ist nachzulesen, daß sich die Vorstandschaft nur schwer zu dieser Veranstaltung entschließen konnte, weil bei den „hier reichlich gebotenen sonstigen Vereinsver-

gnügungen der Erfolg zweifelhaft schien“. Der Erfolg des Festes ließ alle Befürchtungen vergessen. In der Folgezeit wurden die alljährlichen Feste des Alpenvereins bis in die 20er Jahre für Bad Kissingen zu einem festen Begriff. Kein Wunder, daß damals auch der Wunsch nach Betätigung der Sektion mit Zielrichtung Alpen erwuchs. So faßte die Generalversammlung vom Januar 1909 den Beschluß, einen unantastbaren Hütten- und Wegebaufonds zu schaffen, der im Jahre 1912 eine Höhe von 300,— Mark erreicht hatte. Sichtbaren Ausdruck fand dieses Bestreben dann im Winterfest 1912, das am 27. Januar im Apollotheater (heute City-Lichtspiele) unter dem Motto „Ein Talfest im Holzgau“ abgehalten



Winterfest im Apollo-Theater am 27. Januar 1912 (heute: City-Lichtspiele)

wurde und bei dem es sich um die Einweihung der „Kissinger Hütte“ — eine heitere Zukunftphantasie, die leider nie Wirklichkeit wurde — drehte.

Neben diesen Festen wurden in den Winterhalbjahren — wegen des Kurbetriebs mußten die Vereinsaktivitäten im Sommer ruhen — schon sehr bald Lichtbildervorträge abgehalten, teils von Sektionsmitgliedern, teils aber auch von auswärtigen Rednern. Im Jahre 1912 gab dann die junge Sektion ihre erste Druckschrift heraus, die noch in einigen Exemplaren vorhanden ist. Der darin abgedruckte Tourenbericht der Sektionsmitglieder zeigt, daß sich die Aktivitäten der Sektionsmitglieder sehr wohl auf das Hochgebirge erstreckte.

Bis 1913 war die Zahl der Sektionsmitglieder bis auf 120 angestiegen, eine erstaunliche Zahl, gemessen an den Möglichkeiten zu bergsteigerischen Unternehmungen in jener Zeit und auch an der Zahl der Kissinger Bevölkerung. Dann kam der 1. Weltkrieg, und mit ihm war der Bestand der Sektion erstmals gefährdet. Der größte Teil der Mitglieder, damals übrigens alles Männer, stand im Felde, eine Sektionsarbeit war nicht mehr möglich. Seit 1909 führte Stadtbaumeister Hußlein die Sektion, der schon seit der Gründung als 2. Vorsitzender und Kassier wirkte. Er war es, der nach dem Kriege die am weiteren Bestand des Alpenvereins interessierten Mitglieder anging und damit den Neuaufbau der Sektion einleitete. Als die erste Zusammenkunft in der „Altdeutschen“ am 5. April 1919 stattfand, hatte die Sektion wieder 37 Mitglieder. Dies waren:

*Fritz Betsch, Bankdirektor*  
*Ludwig Braunwart, Kaufmann*  
*Alfred Büdel, Hotelbesitzer*

*Dr. Adalbert Dietz, Badearzt*  
*Georg Egelkraut, Kassenkontrolleur*  
*Karl Gayde, Kurhausbesitzer*  
*Ludwig Gresser, kgl. Amtsgerichtsrat*  
*Dr. Josef Gleißner, Sanitätsrat*  
*Albertine Goldstein, Geschäftsinhaberin*  
*Eugen Hahn, Kaufmann*  
*Ignaz Häring, Hotelbesitzer*  
*Alfred Hellmuth, kgl. Reallehrer*  
*August Hoffmann, Bankdirektor*  
*Hans Hußlein, Stadtbaumeister*  
*Karl Jünger, Kaufmann*  
*Dr. Ernst Kraft, Apotheker*  
*Dr. Gustav Kuhn, kgl. Rektor*  
*Georg Lippert, kgl. Postverwalter*  
*Adolf Lindner, Kaufmann*  
*Fritz Lötzt, kgl. Reallehrer*  
*Georg Maurer, kgl. Reallehrer*  
*Georg Messerschmitt, Restaurateur*  
*Karl Nägle, Kaufmann*  
*Anton Pecht, Kaufmann*  
*Emil Pfeiffer, Rechtsanwalt*  
*Julius Reuß, Schreinermeister*  
*Fritz Rothmund, Bankdirektor*  
*Philipp Rosenau, Juwelier*  
*Michael Röder, Gaswerksdirektor*  
*Dr. Gustav Schneegans, Kurhausbesitzer*  
*Karl Schöller, Kurhausbesitzer*  
*Hans Schubert, Rentamtsdiener*  
*Dr. Heinrich Steinbach, Badearzt*  
*Franz Vay, Spenglermeister*  
*Otto Wiedemann, kgl. Baurat*  
*Ludwig Zapf, Kaufmann.*

Wenn es auch große Schwierigkeiten beim Neuaufbau der Sektion gab, waren diese noch gering im Vergleich zu den Schwierigkeiten, die der Hauptverein zu überwinden hatte. Zu groß wa-

ren die Veränderungen, die die Kriegszeit gebracht hatte: In Deutschland hatte die Revolution die Monarchie hinweggefegt, die Donaumonarchie war zerbrochen, und gerade im Alpenraum hatten sich einschneidende Gebietsveränderungen ergeben. Aus einem Ausruf des Hauptausschusses in Wien des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins vom 15. Juni 1919 zur Einberufung der ersten Hauptversammlung am 10. und 11. Oktober in Nürnberg sind einige der Schwierigkeiten zu entnehmen, mit denen man damals fertigwerden mußte.

Es heißt da:

*„Die eingetretenen Ereignisse haben unser Vaterland auf das schwerste erschüttert und werden für unseren Verein von tief einschneidender Wirkung sein. Ein großer Teil unseres bisherigen Arbeitsgebietes wurde uns entrissen, zahlreiche Sektionen unseres Vereins befinden sich nunmehr im Ausland und werden in ihrem Bestand bedroht. Eine Aussprache der Vereinsgenossen auf einer Hauptversammlung erschiene um so notwendiger.*

*Andererseits haben sich die Schwierigkeiten des Zusammenkommens der Sektionsvertreter in einer für eine umfassende Orientierung nötigen Zahl und namentlich für die Teilnehmer von Sektionsvertretern aus den besetzten oder abgetretenen Gebieten gegenüber dem Vorjahre noch gesteigert. Einschränkungen des Zugverkehrs, Einreisebehinderungen, Verpflegungsschwierigkeiten stehen dem Zusammenkommen einer größeren Zahl von Vereinsmitgliedern aus Deutschland und Deutschösterreich hinderlich im Wege. Auch darf nicht verkannt werden, daß die politischen Verhältnisse noch keineswegs derartig sind,*

*daß deren weitere Entwicklung vorausgesehen werden kann.“*

Kaum einer aus den jüngeren Generationen kann sich vorstellen, was dies in der Praxis bedeutete. Neben den Schwierigkeiten, die sich aus den schlechten Verkehrsverbindungen und der allgemeinen Notlage ergaben, waren erhebliche Formalitäten, vor allen Dingen für die Vertreter der österreichischen Sektionen, zu überwinden, um an der Hauptversammlung in Nürnberg teilnehmen zu können. So heißt es in einer Anmerkung zur Einladung:

*„Zur Erlangung der Reiseerlaubnis nach Deutschland ist notwendig:*

- 1. Die Reiseerlaubnis der Steuerbehörde (Steueradministration);*
- 2. ein von der politischen Behörde (Bezirkshauptmannschaft, Polizeidirektion) auszustellender Reisepaß;*
- 3. der Sichtvermerk des zuständigen Deutschen Konsulats (Paßstelle).“*

Trotzdem siegte die Idee des Vereins über alle Schwierigkeiten. Die Hauptversammlung in Nürnberg am 10. und 11. Oktober 1919 fand statt, und der Neuaufbau des Alpenvereins nach dem 1. Weltkrieg war gesichert.

Verständlicherweise nahmen die Sorgen um das tägliche Leben, um Existenz und Beruf die Menschen damals sehr in Anspruch. So beschränkte sich auch die Arbeit der Sektion zunächst auf gesellige Zusammenkünfte. Die Mitgliederzahl der Sektion blieb gering. Erst nach 1923 begann, wahrscheinlich durch die wieder eingeführten, traditionellen Kostüm-Winterfeste angeregt, ein neuer Anstieg. Leider führte dann

die Krankheit des verdienten, langjährigen Vorsitzenden Hans Hußlein wieder zu einem Stillstand der Sektionsarbeit. Die Jugend drängte mehr in die Richtung der eigentlichen Ziele des Alpenvereins: „Die Kenntnis der Hochgebirge zu erweitern und zu verbreiten, das Besteigen und Wandern in den Alpen zu fördern.“ Die Vorstandschaft unter Sanitätsrat Dr. Geißner (1927 bis 1932) konnte offenbar diesen Zielvorstellungen nicht entsprechen. Die sinkenden Mitgliederzahlen dieser Jahre beweisen es. In einem Schreiben vom 7. November 1931 des Oberlehrers Metzger heißt es dazu:

*„... Vielleicht könnten Sie mir auch einmal die Mitgliederliste für kurze Zeit überlassen, damit man weiß, wer dabei ist und die betreffenden Mitglieder etwas bearbeiten kann, denn wie ich höre, wollen in nächster Zeit wieder mehrere austreten... Es beschweren sich so viele, daß man vom Alpenverein überhaupt nichts hört.“*

Aus Gesundheitsgründen legte mit Schreiben vom 29. September 1932 Sanitätsrat Dr. Geißner sein Amt als Vorsitzender nieder. Nun ergriffen jüngere Mitglieder das Ruder und fanden in Otto Steger einen Vorsitzenden, dem es zusammen mit Dr. Hermann Schmidt als 2. Vorsitzenden, Willi Pabst als Schriftführer, Georg Hell, Josef Metzger, Julius Reuß und Franz Vay als Beisitzer gelang, die Sektion neu zu beleben.

In diese Zeit fällt auch der Antrag der Sektion an den Hauptverein, ihr in den Alpen ein Arbeitsgebiet zuzuweisen. Trotz wiederholter Nachfrage kam es, offenbar wegen der tiefgreifenden politischen Ereignisse jener Tage, leider zu keiner Zuweisung. Später geriet die Initiative in

Vergessenheit. Die Mitgliederzahl konnte sich aber nicht stabilisieren. Sie ging von 65 auf 55 zurück. Als Otto Steger im März 1934 Bad Kissingen verließ, wurde Hanns Hörold zum ersten Vorsitzenden gewählt, der die Sektion mit einer kurzen Unterbrechung bis 1967 führte und ihr heute noch als Ehrenvorsitzender angehört.

Die dann folgenden politischen Ereignisse bedrohten den Hauptverein in seiner Existenz durch die bekannte „Gleichschaltung“ in den Deutschen Bergsteiger- und Wanderverband, Fachsäule des Reichssportführerringes. Dieser Umstand brachte den „Führern“ der Sektionen 1945 schwere persönliche Nachteile und Diskriminierung.

Aber auch der Zugang zu den Alpen wurde fast unmöglich. In jenen Jahren bestand für Deutsche eine vollkommene Reisesperre nach Österreich. Damit waren die meisten Hütten unerreichbar geworden, für viele größere Sektionen Grund für den Bau von Mittelgebirgshütten. Für die kleine Sektion Bad Kissingen blieben als Aktivitäten fast ausschließlich Vortragsabende, die regelmäßig stattfanden und sich eines immer stärker werdenden Besuchs erfreuten.

Als dann die Reisesperre „gelockert“ wurde – bei kleinen Sektionen konnte jeweils 1 Mitglied Antrag auf Einreise nach Österreich stellen – und den Sektionen ein beschränktes Devisenkontingent – Höchstbetrag für ein Mitglied bis zu 250 Reichsmark – zugeteilt wurde, versuchte die Sektion alles, um den zahlreichen Skifahrern in der Mitgliedschaft einen Aufenthalt im Hochgebirge zu ermöglichen. Insgesamt 24 Sektionsmitgliedern konnte so bis zum Anschluß Österreichs eine Reise ermöglicht werden. Der Papierverbrauch hierfür war

enorm, die Unterlagen füllen einen ganzen Aktenordner.

Schließlich ließen die Ereignisse des Kriegs das Leben der Sektion, wie überall in Deutschland, praktisch ganz erliegen. Die meisten Sektionsmitglieder standen im Kriegseinsatz. Als Opfer dieses unseligen Krieges betrauern wir den Tod des langjährigen Mitglieds

Otto Georg Schachenmayer,  
der am 2. Juli 1944 in Nordfinland gefallen ist.

Und dann kam das Ende des Krieges. So total, wie er geführt worden war, so total wurde er verloren. Scherben, Trümmer, Elend blieben. Die Besatzungsmächte verboten den Alpenverein. Das Ende der Sektion Bad Kissingen schien gekommen.

Doch so wie sich vielerorts fleißige Hände an den Wiederaufbau machten, fanden sich bald auch einige, die trotz Versammlungsverbots versuchten, die Tradition eines Vereins mit fast hundertjähriger Geschichte wieder aufzunehmen. Nachdem in München ein erster Versuch zur Wiedergründung mißglückt war, gelang es der rührigen Sektion Fürth für den bayerischen Bereich am 22. 12. 1946 im Restaurant „Erlanger Hof“ in Nürnberg eine Zusammenkunft zu organisieren. Bad Kissingen war durch unseren jetzigen Ehrenvorsitzenden Hanns Hörold vertreten. Er berichtet:

*„Es war ein bitterkalter Tag, die Verkehrsverhältnisse nicht so, daß man in einem Tag von hier bis Nürnberg und zurück kommen konnte. Übernachtungsmöglichkeit war nur auf einem Polstersofa in dem Versammlungslokal, ohne Decken o.ä., möglich. Von 34 eingeladenen Sektionen waren 20 vertreten, bzw.*

*anwesend. Die Hauptsache war, die Fühlungnahme und Aussprache hatte Erfolg. Wir erfuhren, unter welchen Voraussetzungen es möglich war, zunächst über Jugendgruppen oder als Bergsteigervereinigungen die Sektionen wieder aufzuziehen. Voraussetzung war dabei, daß die Vorstandschaft vom Entnazifizierungsgesetz nicht betroffen wurde und die Mitglieder nur ‚Entlastete‘ sein durften.“*

Am 25. Mai war es dann in Bad Kissingen soweit. Die Wiedergründung konnte erfolgen, nachdem sich Herr Emil Friedrich Schmidt bereit erklärt hatte, den Vorsitz zu übernehmen und die Herren Ernst Pilartz und Erhard Pfister sich als Bürgen zur Verfügung stellten. Der neue Vorstand verstand es, nach und nach die früheren Mitglieder wieder zusammenzubringen, und bis Ende des Jahres 1948 war die Zahl der Mitglieder bereits auf 36 angestiegen. Regelmäßige Sektions- und Vortragsabende fanden statt und bewiesen, daß der Gedanke des Alpenvereins auch diese schwere Zeit überdauert hatte.

Ungleich schwieriger verlief die Wiedergeburt des Hauptvereins. Aus den gegebenen Verhältnissen war natürlich an ein Wiedererstehen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins nicht zu denken. Ja selbst in der 1949 gegründeten Bundesrepublik Deutschland konnten sich die Geister zunächst nicht an einem Tisch zusammenfinden. Es entstand unter der fanatischen Arbeit des alten, temperamentvollen Adolf Sotier die Landesarbeitsgemeinschaft Bayern mit dem Vorsitzenden Dr. Albert Heizer, während sich die südwestdeutschen Sektionen als eigener Verband sammelten. Erst am 30. Juli 1950



konnten zwölf Vertrauensmänner aus allen Bundesländern einschließlich West-Berlin in Würzburg die Vereinbarung für einen Zusammenschluß treffen, und nachdem die außerordentliche Vertreterversammlung auf dem Rotwandhaus am 25./26. August 1950, bei der Hans Buscham die Sektion vertrat, einen Deutschen Alpenvereinstag auf den 20.–22. Oktober 1950 nach Würzburg einberufen hatte, gelang dort die Neugründung. Für die Sektion Bad Kissingen nahm an diesem historischen Ereignis Georg Hell teil.

Die erste ordentliche Jahreshauptversammlung der Sektion Bad Kissingen nach dem Zusammenbruch fand am 16. Juli 1951 statt. Da der bisherige erste Vorsitzende Emil Friedrich Schmidt sich aus beruflichen Gründen einer Neuwahl nicht mehr stellte, wurde der frühere Vorsitzende Hanns Hörold wiedergewählt. Ein neuer Abschnitt in der Geschichte der Sektion begann.

An dieser Stelle sei jedoch allen Dank gesagt, die in dieser schweren Zeit, oft unter persönlichen Opfern, daran mitgewirkt haben, den Gesamtverein, aber auch die Sektion Bad Kissingen zu erhalten.

Das 5. Jahrzehnt dieses Jahrhunderts war zugleich das 5. in der Geschichte unserer Sektion. Es brachte 2 wichtige Ereignisse: Die Gründung einer Jugendgruppe und die 50-Jahr-Feier.

Das neue Jahrzehnt brachte den hüttenbesitzenden Sektionen ihre in Österreich gelegene Schutzhäuser wieder und im Gesamtverein einen neuen Aspekt, der die Vereinsaktivität bis hinunter in die Sektionen prägte und auch weiter wichtiger Punkt der Alpenvereinstätigkeit sein wird: den Umweltschutz, wenn auch dieses

Wort noch nicht im allgemeinen Sprachgebrauch auftauchte. Bereits in der Ausgabe vom 30. September 1952 der Süddeutschen Zeitung erschien ein Artikel von Walter Pause, der sich unter der Überschrift „Motorenlärm am Ahornboden“ mit der Verkehrsbelastung dieses bereits seit 1923 gesetzlich gesicherten „Naturschutzgebietes“ befaßte. Der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses des DAV, Dr. Albert Heizer, stellte etwa zur gleichen Zeit fest: „Während es einst Aufgabe des Deutschen Alpenvereins gewesen ist, die Bergwelt zu erschließen, gilt es heute eher, da und dort sie wieder zu verschließen.“ Und in der Jahreshauptversammlung am 12./13. September 1953 in Bad Reichenhall forderte der Alpenverein die Einschränkung des Verkehrs in den Alpen und des Bergbahnbaus.

Die stürmische wirtschaftliche Entwicklung und der zunehmende Wohlstand, bald als Wirtschaftswunder bezeichnet, brachten es mit sich, daß sich die Bürger auf ein neues und nun auch realisierbares Grundrecht besannen: die Freizügigkeit. Die Alpen als Erholungslandschaft ersten Ranges, vor dem Krieg oft unerreichbar, wurden Ziel vieler. Im Alpenverein begann eine stürmische Entwicklung.

Die Sektion selbst veranstaltete zahlreiche Lichtbildervorträge, die sich wachsender Beliebtheit unter den Kissingern gleichermaßen wie unter den Kurgästen erfreuten. Neben Vorträgen bekannter auswärtiger Bergsteiger zeigten auch die zunehmenden Vorträge von Sektionsmitgliedern, daß die Reiselust zunahm. Karl Lachmayer, Franz Schreiner und Gertrud Hubert berichteten von ihren Fahrten und Unternehmungen. Entsprechend entwickelte sich der Mitgliederstand der Sektion. Waren es 1953 erst 36 Mitglieder, so stieg die Zahl schnell auf 43

im Jahre 1954 und 56 im Jahre 1955. Mit Karl Lachmayer begann in der 2. Hälfte der 50er Jahre auch der Aufbau einer Jugendgruppe, der 1958 bereits 20 Jugendliche angehörten, wie sich aus dem Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 26. März 1958 ergibt. Großen Zuspruch fanden damals vor allen Dingen Zeltfahrten in die nähere Umgebung, z.B. das unter Leitung von Heinz Nürnberger am 27./28. Juni 1959 durchgeführte Zeltlager am Steinküppel beim Berghaus Rhön, denn die Alpen als Fahrtenziel waren für den schmalen Geldbeutel der Jugend noch fast unerreichbar.

Die regelmäßig stattfindenden Sektionsabende wurden im Jahre 1957 in die Wahlerbräu-Gaststätte verlegt. Diese Gaststätte blieb seither praktisch ununterbrochen Vereinslokal der Sektion. Die von den Mitgliedern Karl Lachmayer und Franz Eder gegründete Musikgruppe trug zur schöneren Ausgestaltung dieser Abende und vieler Feierstunden bei.

Im Dezember 1956 wurde die Sektion 50 Jahre alt. Die Feier dieses Jubiläums mußte auf den 19. Januar 1957 gelegt werden, da im Dezember kein geeigneter Saal zur Verfügung stand. Im festlich geschmückten Saalbau konnte die Sektion dann ihr 50. Gründungsfest begehen. Der Einladung dazu hatten viele Folge geleistet. Erster Vorsitzender Hanns Hörold konnte unter zahlreichen Ehrengästen auch den Oberbürgermeister der Stadt Bad Kissingen, Herrn Dr. Hans Weiß, den Oberbürgermeister i. R. Dr. Fuchs, Geistlichen Rat Stürmer und Prof. Dr. Winkler, den Vorsitzenden der Sektion Breslau, begrüßen. Einen ganzen Ordner füllen die Glückwünsche befreundeter Sektionen und Verbände. Die aus diesem Anlaß herausgegebene Festschrift beleuchtete die wechselvolle Ge-

schichte der Sektion. Die Presse nahm regen Anteil und berichtete ausführlich über die Feier, die als großer Erfolg gewertet werden konnte.



50-Jahrfeier im Saalbau 1957

Die Vorstandschaft setzte sich zum damaligen Zeitpunkt wie folgt zusammen:

<i>Erster Vorsitzender:</i>	<i>Hanns Hörold</i>
<i>Zweiter Vorsitzender:</i>	<i>Georg Hell</i>
<i>Schriftführer:</i>	<i>Emilie Buscham</i>
<i>Schatzmeister:</i>	<i>Viktor Reinisch</i>
<i>Kassenprüfer:</i>	<i>Hanns Wunner</i> <i>Georg Pabst</i>
<i>Bücherwart:</i>	<i>Maria Dittrich</i>
<i>Vergnügungswart:</i>	<i>Karl Stein</i>
<i>Jugendgruppenleiter:</i>	<i>Franz Ludwig</i>
<i>Ältestenrat:</i>	<i>Dr. Fritz Knauer</i> <i>Emil Friedrich</i> <i>Schmidt</i>

Zu Beginn der 60er Jahre hatte die Sektion 94 Mitglieder, darunter allein 24 Jungmannen und 4 Jugendliche. Jedes 3. Sektionsmitglied war unter 25 Jahre. Die Jugendarbeit prägte daher auch stark die weitere Entwicklung der Sektion. Immer wieder tauchten in den Protokollen der Jahreshauptversammlungen in jenen Jahren die Namen Karl Lachmayer und Heinz Nürnberger auf.

Mit Bad Kissingen ist der Name des Hauses Boxberger auf das engste verbunden. Dr. Ernst Kraft, der 1893 die Boxberger Apotheke erwarb und den Grundstock zur heutigen Bedeutung des Unternehmens legte, war Gründungsmitglied der Sektion im Jahre 1906. Sein Sohn, Dr. Erich Kraft, trat am 15. 08. 1918 der Sektion bei, und als dieser am 19. 09. 1961 verstarb, setzte sein Sohn, Enkel des Gründungsmitglieds, Dr. Hans-Peter Kraft, die Tradition fort und wurde Mitglied der Sektion. Damit ist bereits die 3. Generation der Familie Kraft Mitglied.

In der Mitgliederversammlung vom 27. Juni 1962 wurde Franz Schreiner als Nachfolger für

den aus Berufsgründen ausscheidenden Viktor Reinisch zum Schatzmeister gewählt. Dieses Amt übt er heute noch aus. Da er bereits seit 1958 Schriftführer war, gehört er seit nun 23 Jahren der Vorstandschaft ununterbrochen an.

In diese Zeit fällt auch die Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen für die Sektionsjugend, um damit die Voraussetzungen für eine alpine Sektionsarbeit zu schaffen. Zahlreiche Sachspenden führten dazu, daß eine eigene kleine Bücherei eingerichtet werden konnte, die in einem Raum der Städt. Berufsschule untergebracht war. Die Vortragsabende wurden so beliebt, daß sie teilweise in den kl. Kursaal verlegt werden mußten. So bekannte Alpinisten, wie Ludwig Steinauer und Fred Oswald, waren häufig Vortragende, und im Zusammenwirken mit der Volkshochschule konnte Toni Hiebler zu einem Vortrag am 15. Mai 1964 gewonnen werden.

Im Jahre 1965 wurde erstmals ein Lehrgang für Bergwanderer und Kletterer durchgeführt. An 8 Abenden traf sich die Sektionsjugend zu theoretischer und praktischer Ausbildung unter Leitung von Alfred Luz, Robert Fischer und Volkmar Franke.

Regelmäßig wurden nun Fahrten in die Klettergärten der näheren und weiteren Umgebung durchgeführt, und auch Fahrten in die Alpen nahmen zu. Die Sektionsjugend brachte neues Leben in den Verein.

Das Jahr 1965 brachte aber auch schwere Schicksalsschläge. Am 8. Januar 1965 verstarb mit Kommerzienrat August Hofmann das vorletzte Gründungsmitglied der Sektion. 59 Jahre gehörte er ihr an. Der Bergsteigersommer kostete zwei unvergessenen Bergkameraden das Leben.



An der Steinwand/Rhön (November 1964)



Würgauer Haus (April 1965)





Klettergarten Burglesau (April 1965)

Am 5. Juli 1965 fiel Volkmar Franke im Alter von 20 Jahren einem tragischen Unfall im Klettergarten zu Karlstadt zum Opfer, zwischen dem 22. und dem 25. August 1965 fand Robert Fischer am Piz Palü den Bergtod. Groß war die Anteilnahme der Sektionsmitglieder, vor allen

Dingen der Sektionsjugend. Mit diesen beiden Bergsteigern verlor die Sektion zwei ihrer aktivsten und erfahrensten Alpinisten.

Seit 12. März 1934 hatte mit kurzer Unterbrechung, bedingt durch die Wirren nach dem Zusammenbruch, Hanns Hörold die Sektion 33 Jahre lang geführt. Ihm ist zu verdanken, daß die Sektion für schwere Zeit vor, während und nach dem 2. Weltkrieg überstanden hat. Am 15. Februar 1967 legte er in der Jahreshauptversammlung sein Amt in jüngere Hände. Zum Dank für seine Verdienste um den Verein wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Auch Georg Hell, langjähriger 2. Vorsitzender, legte 1967 sein Amt nieder. Die Neuwahlen ergaben folgende Vorstandschaft:

<i>Erster Vorsitzender:</i>	<i>Theo Blenk</i>
<i>Zweiter Vorsitzender:</i>	<i>Karl Lachmeyer</i>
<i>Schatzmeister:</i>	<i>Franz Schreiner</i>
<i>Schriftführer:</i>	<i>Anneliese Häfner</i>
<i>Ältestenrat:</i>	<i>Dr. Siegfried Vetterlein</i>
	<i>Emil Schmidt</i>
	<i>Josef Metzger</i>
<i>Kassenprüfer und Tourenwart:</i>	<i>Alfred Luz</i>
<i>Jungmannschaftsleiter:</i>	<i>Günter Hartmann</i>
<i>Vergnügungswart:</i>	<i>Ursula Albert</i>
<i>Bücherwart:</i>	<i>Helga Strauß</i>
<i>Gerätewart:</i>	<i>Kurt Müller</i>
<i>Kletterwarte:</i>	<i>Gottfried Metz</i>
	<i>Alfred Amschler</i>
	<i>Toni Schuldheis</i>

Die Sektion erreichte mit 120 Mitgliedern zum 31. Dezember 1966 wieder den Stand von 1913.

Mit Fritz Rothmund verstarb 1967 in Garmisch-Partenkirchen das letzte Gründungsmitglied der Sektion.

Im Juli und August 1967 besuchte Toni Schuldheis, Kletterwart der Sektion, Lehrgänge für Felsklettern und einen Hochtourenführerkurs. Beide Lehrgänge wurde mit sehr gutem Erfolg abgelegt.

Die Jugendarbeit der zurückliegenden Jahre zeitigte nun ihre Früchte. Gemeinsam wurden von jung und alt viele Wochenenden bei Wandern und Klettern verbracht. Die Touren führten in die Rhön und in die Klettergärten der Fränkischen Schweiz, aber auch in die Alpen bis nach Südtirol. Insbesondere die Aktiven der Sektion hatten nun in Toni Schuldheis einen Ausbilder. Damit waren die Voraussetzungen auch zu schwierigeren Unternehmungen geschaffen.



Karl-Heinz Lachmeyer in Nepal 1971, AMA Dablam (7000 m)

Auch auf geselligem Gebiet wurden neue Aktivitäten gestartet, die noch heute Bestand haben. So fand erstmals am 25. Mai 1967 in der Turnhalle zu Winkels der zwischenzeitlich zur Tradition gewordene Maitanz der Sektion statt. Es wurde damit die Tradition der Alpenvereinsfeste, letztmals nach dem 1. Weltkrieg durchgeführt, wieder aufgenommen. In das Jahr 1967 fällt auch die erstmalige Herausgabe der Sektionsmitteilungen, die in der Folgezeit bis heute zu einem echten Bindeglied zwischen den Mitgliedern wurden, sind sie doch Terminkalender, Nachrichtenblatt und Schulungsheft in einem.

In den Jahren 1966/67 und 1971/72 unternahm Sektionsmitglied Karl-Heinz Lachmeyer zwei große Reisen in den fernen Osten. Wiederholt erschienen ausführliche Reiseberichte von ihm in der Kissinger Saale-Zeitung. Aus Katmandu in Nepal, Dem „Dach der Welt“ über-

mittelte er Grüße „vor allem an die Mitglieder der Alpenvereinssektion“.

In der Hauptversammlung vom 7. März 1971 mußte Karl Lachmayer sein Amt als 2. Vorsitzender aus gesundheitlichen Gründen zur Verfügung stellen. Nachfolger wurde Alfred Luz, der sich schon bisher aktiv um viele Sektionsbelange gekümmert hatte. Mit Karl Lachmayer schied ein Mitglied aus der aktiven Arbeit aus, das ganz wesentlichen Anteil an der Verjüngung der Sektion und der Wiederbelebung der Sektionsarbeit nach dem Krieg überhaupt hatte. Seinem unermüdlichen Werben ist es letztlich zu verdanken, daß der Sektion heute ein Stamm engagierter und aktiver Mitglieder in den mittleren Jahren angehört, der das Sektionsleben prägt und trägt.

Im Jahre 1973 übernahm die Sektion die Ausrichtung einer Veranstaltung, die überregionalen Charakter hat: Der Nordbayerische Sektionentag 1973. Für die kleine Sektion war dies eine wichtige und große Aufgabe. Rund 80 Delegierte aus den 47 im nordbayerischen Sektionentag zusammengeschlossenen Sektionen des Deutschen Alpenvereins trafen sich zu ihrer Arbeitstagung in Bad Kissingen. Die Tagung wurde im kleinen Kursaal durchgeführt. Der Natur- und Umweltschutz, das Problem der Hüttensanierung und der Ausbau der Jugendarbeit waren die wichtigsten Punkte der umfangreichen Tagesordnung. Die Bedeutung der Tagung wurde durch die Übernahme der Schirmherrschaft durch Landrat Hermann ebenso unterstrichen wie durch die Teilnahme des 3. Vorsitzenden des Hauptvereins Dr. Hans Domcke (München) und des Hauptausschußmitglieds Adolf Becker (Nürnberg). Die Vertreter der dem Alpenverein nicht nur von ihrer Zielsetzung her nahestehen-

den Vereine, des Rhönklubs, Anton Koller (Bad Kissingen) und Rudolf Mengs (Garitz) und des Skiklubs, Adolf Unterhauser, unterstrichen durch ihre Teilnahme die Verbundenheit. Der abschließende Festball im kleinen Kursaal vereinte Tagungsteilnehmer und Gäste aus den Nachbarsektionen und befreundeten Vereinen mit den Mitgliedern der Kissinger Sektion in froher Runde. Die örtliche Presse informierte ausführlich über diese wichtige Veranstaltung.

Im Jahr 1973 wurde Toni Schuldheis zum Jugendreferenten gewählt. Er rückte damit in die Vorstandschaft. Die Jugendarbeit wurde entsprechend der Jugendsatzung des Hauptvereins geordnet, die Jugend traf sich zu regelmäßigen Gruppenabenden. Seinem Bemühen gelang es auch, aus der Jugendgruppe Leiter für eine Kindergruppe zu gewinnen, und so konnte im Jahre 1974 unter Artur Zoll und Georg Diemer eine weitere, jüngere Gruppe gegründet werden. Gemeinsame Unternehmungen in der näheren und weiteren Umgebung, sowie im Hochgebirge, oft verbunden mit Hüttenaufenthalten, schmiedeten die Gruppen zusammen.

Die Arbeit in den Jugendgruppen, die sich nun regelmäßig zu Heimabenden trafen, warf Probleme auf, die erst in jüngster Zeit gelöst werden konnten. Es waren zwar Jugendgruppen vorhanden, aber kein Gruppenraum. Es ist der Initiative der Jugendleiter und dem Entgegenkommen verschiedener Sektionsmitglieder zu verdanken, daß diese Zeit überbrückt werden konnte.

Nach genau 10jähriger Tätigkeit schied der erste Vorsitzende Theo Blenk 1977 aus seinem Amt. Er übernahm die Leitung der Staatl. Realschule in Hösbach bei Aschaffenburg und verließ Bad Kissingen. Sein Wirken hat entschei-

dend die Sektionsarbeit geprägt. Unter ihm wandelte sich die Sektion zu einem Verein, der allen naturverbundenen Menschen, insbesondere der ganze Familie, eine Betätigungsmöglichkeit bietet. Zwar reichen die Anfänge dieser Wandlung bis in die Mitte der 50iger Jahre zurück, als sich erstmals eine Jugendgruppe bildete, Theo Blenk aber war es vorbehalten, diese beginnende Wandlung zu ordnen und ihr eine echte Form zu geben. Der Alpenverein in seiner heutigen Prägung versteht sich nicht als elitärer Club einiger Extremisten, sondern als ein Verein, in dem alle echten Berg- und Naturfreunde, von den Wanderern über die Hochtouristen und Skiläufer bis hin zu den Kletterern aller Jahrgänge, gleichberechtigt ihre Heimat finden. Daß dies in beispielhafter Weise gerade für die Sektion Bad Kissingen gilt, ist sein Werk, das es fortzuführen gilt.

Die Neuwahlen 1977 brachten folgende Vorstandschaft:

<i>Erster Vorsitzender:</i>	<i>Erich Biller</i>
<i>Zweiter Vorsitzender:</i>	<i>Heinz Steidle</i>
<i>Schatzmeister:</i>	<i>Franz Schreiner</i>
<i>Schriftführer:</i>	<i>Ursula Albert</i>

Erich Biller hatte bereits vorher von Alfred Luz das Amt des 2. Vorsitzenden übernommen.

Die Fortführung der bisherigen Sektionsarbeit wurde Aufgabe der neuen Vorstandschaft, die sich darüber hinaus vornahm, die Misere des fehlenden Jugendraums zu beseitigen. Zahlreiche Vorsprachen bei den kommunalen Stellen brachten keinen greifbaren Erfolg. Es zeichnete sich ab, daß man zwar bereit war, Eigeninitiativen zu unterstützen, daß aber kein Raum zur Verfügung gestellt werden konnte. Auch Annoncen brachten keinen Erfolg.

Endlich gelang es dem 2. Vorsitzenden Heinz Steidle im Frühjahr 1978, im Anwesen Steinstraße 1, einen leerstehenden, „ausbaufähigen“ Raum ausfindig zu machen und vom Hausherrn, den Brüdern Alfred und Willi Schäfer, die großes Verständnis für die Belange des Vereins zeigten, die Zusage für einen Pachtvertrag zu erhalten. Nachdem die Mithilfe von fachkundigen Sektionsmitgliedern, wie Heinz Pfeffermann, Gottfried Metz und Kurt Müller sichergestellt war, nahm der Plan für den Um- und Ausbau eines Gruppenraums greifbare Formen an. In mühsamer Kleinarbeit mußten die finanziellen Voraussetzungen für die umfangreichen Investitionen geschaffen werden. Eine Spendenaktion brachte gute Ergebnisse. Am 12. September 1978 war es soweit. Mit den eigentlichen Arbeiten konnte begonnen werden, und bereits am 30. September 1978 konnte mit einem Richtfest der Abschluß der Maurer- und Rohbauarbeiten gefeiert werden. Nach insgesamt rd. 650 Stunden Arbeitseinsatz konnte am Freitag, dem 1. Dezember 1978 der neugeschaffene Gruppenraum seiner Bestimmung durch den 1. Vorsitzenden Erich Biller übergeben werden. Die Kissinger Saale-Zeitung berichtete dazu in ihrer Ausgabe vom gleichen Tag:

*„Was hier in der Steinstraße entstand, ist mehr als nur eine Unterkunft. Aus alten, unbewohnbaren Kammern ist in dreimonatiger Bauzeit ein gemütlicher Raum geworden, der den Jugendgruppen für die Gruppenstunden ausreichend Platz bietet. Daneben können im Vorraum auch die gesamte Bücherei und die Ausrüstungsgegenstände untergebracht und damit den Sektionsmitgliedern wieder in stärkerem Maße zugänglich gemacht werden.“*





Jugendraum in der Steinstraße

*Damit hat die Sektion in Eigeninitiative ihren Jugendgruppen, die in den vergangenen Jahren meist auf die Privaträume von Mitgliedern angewiesen waren, auch die räumlichen Voraussetzungen für eine gute Weiterentwicklung geschaffen.“*

Es würde zu weit führen, alle Helfer und Spender hier aufzuführen, die an der Entstehung dieses Jugendraumes beteiligt waren. Und es bliebe die Gefahr, den einen oder anderen aus der Vielzahl zu vergessen. Es muß aber festge-

stellt werden, daß ohne die Zusammenarbeit aller die umfangreiche und aufwendige Arbeit kaum hätte bewältigt werden können, waren doch ohne Einrichtung Gesamtaufwendungen im Werte von etwa 23 000,- DM notwendig. Seit-her hat die Jugend der Sektion eine echte Heimat, die Ausrüstung konnte ordentlich untergebracht werden, und auch die Sektionsbücherei wurde wieder zugänglich. Für die gesamte Sektion ist der Jugendraum von unschätzbarem Wert, und für alle, die aktiv an diesem Gemeinschaftswerk mitgewirkt haben, ist es der

schönste Lohn zu sehen, daß die Sektionsarbeit aktiviert wurde.

In das Jahr 1978 fällt noch ein Ereignis, das nicht unerwähnt bleiben soll. Es gelang, den Rahmen der die gesamte Sektion umfassenden Gemeinschaftsveranstaltungen zu weiten und für alle eine mehrtätige Busfahrt in die Alpen zu organisieren. Das Tuxer Tal war das Ziel dieser erstmals Pfingsten 1978 durchgeführten Sektionsfahrt. Zwar blieb diese Fahrt wegen des ungünstigen Wetters – Schneefall bis ins Tal – ohne größere Touren, doch bereits im folgenden Jahr konnte der Pinzgauer Höhenweg begangen werden, 1980 folgten Touren im Gschnitztal und im Gebiet der Tribulaune, und im Jubiläumsjahr 1981 gelang mit der Ersteigung der Wildspitze (3772 m) vom Taschachhaus über den Taschachferner durch 12 Sektionsmitglieder eine schöne alpine Gemeinschaftsleistung.

Zum Jahresende 1979 gab der erste Vorsitzende Erich Biller, der seit 1976 zuerst als 2. und ab 1977 als 1. Vorsitzender die Sektion geleitet hatte, aus beruflichen Gründen sein Amt zurück. Die Mitgliederversammlung vom 12. 02. 1980 wählte daraufhin Heinz Steidle zum ersten Vorsitzenden und Kurt Müller zum zweiten Vorsitzenden.

Am 31. 07. 1980 wurde die Sektion gemäß dem in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 28. 06. 1980 gefaßten Beschluß in das Vereinsregister eingetragen und damit ein rechtsfähiger Verein.

Am Feuerberg/Rhön wurden am 07. 02. 1981 die ersten Sektionsmeisterschaften im alpinen Skilauf in Form eines Riesensloms durchgeführt. Groß war die Begeisterung bei jung und alt.



Die Klassensieger der Sektionsmeisterschaft 1981.



Urkunde des Gesamtsiegers (Michael Seidl)

Derzeit gehören der Vorstandschaft an:

Erster Vorsitzender: Heinz Steidle  
 Zweiter Vorsitzender: Kurt Müller  
 Schatzmeister: Franz Schreiner  
 Schriftführerin: Ursula Albert  
 Jugendreferent: Rainer Hasenschwanz

Ehrenrat:  
 Erich Biller, Georg Kreiner, Gertrud Hubert  
 Beirat:  
 Edwin Zoll, Alfred Luz,  
 Ausbildungsfragen  
 Peter Sellmann, Material- und Gerätewart  
 Heinz Peetz, Wanderwart  
 Engelbert Karl, Vergnügungswart  
 Anneliese Metz, Naturschutzreferentin  
 Dieter Zopf, Jugendfragen  
 Dieter Gollwitzer, Öffentlichkeitsarbeit  
 Gerd Schindelmann, Finanzen  
 Christl Seidl, bes. Aufgaben

Im Jubiläumsjahr sind außerdem aktiv in der Sektion tätig:

Ausgebildete Führungskräfte:  
 Toni Schuldheis, Hochtourenführer  
 Georg Diemer, Skihochtourenführer u. Fach-  
 übungsleiter Langlauf  
 Arthur Zoll, Bergwanderführer

Jugendleiter:  
 Rainer Hasenschwanz  
 Christa Thamm  
 Dieter Zopf  
 Engelbert Karl  
 Gabi Nürnberger

Kommissarische Jugendleiter:  
 Sonja Terletzki  
 Barbie Ernst  
 Thomas Mager  
 Christian Seidl

Jugendkassenwart:  
 Barbie Ernst



Der derzeitige Sektionsvorstand.  
 Von links: Kurt Müller, Franz Schreiner, Ursula Albert, Heinz Steidle u. Rainer Hasenschwanz

Die Aktivitäten des Sektionslebens reichen vom wöchentlichen Stammtisch über Lichtbildervorträge und regelmäßige Gruppenstunden der Jugend bis zu gemeinsamen Wanderungen, Lager- und Hüttenaufenthalten, Pisten-ski-lauf, Langlauf und Tourenlauf, Hochtouren und Kletterfahrten.

Die Sektion hatte zum 31.12.1980 einen Mitgliederstand von 324, davon 96 Kinder und Jugendliche unter 25 Jahren. Sie stellt sich heute als eine Gemeinschaft natur- und bergverbundener Menschen dar, die alle Schichten der Bevölkerung und alle Altersstufen umfaßt. In ihrer

Zielsetzung ist sie sich mit dem Hauptverein einig in dem Bestreben, das Bergsteigen und Wandern in den Alpen, insbesondere für die Jugend, zu fördern, die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten, die Kenntnis der Hochgebirge zu erweitern und zu verbreiten und dadurch die Liebe zur Heimat zu pflegen und zu stärken. Wir wissen uns den nachfolgenden Generationen verpflichtet und sehen es als große Aufgabe an, für die Erhaltung der Ursprünglichkeit und Schönheit der Bergwelt einzutreten.

Heinz Steidle

## Ehrenzeichenträger

<i>50 Jahre</i>	
Hermann Lay Gutenbergstr. 14, Bad Kissingen	1924/1974
Georg Pabst Marktplatz 13, Bad Kissingen	1925/1975
Hanns Hörold – Ehrenvorsitzender Lenbachstr. 3, Bad Kissingen	1927/1977
<i>40 Jahre</i>	
Willi Kettler Boxbergerstr. 24, Bad Kissingen	1933/1973
Emilie Buscham Maxstr. 24, Bad Kissingen	1937/1977
<i>25 Jahre</i>	
Alfred Luz Altenberg 9, Bad Kissingen	1947/1972
Viktor Reinisch Erhardstr. 38, Bad Kissingen	1948/1973
Karl Häselbarth Frühlingstr. 5, Bad Kissingen	1948/1973
Georg Kreiner Seinsheimweg 5, Bad Kissingen	1950/1975
Gertrud Hubert J.-Brahms-Str. 42, Bad Kissingen	1952/1977
Adolf Unterhauser Pollweinstr. 9, Bad Kissingen	1953/1978
Dr. Helmut Schachenmayer Hamburger Str. 53, 2057 Rheinbeck	1953/1978
Karl Lachmeyer Scheffelstr. 2, Bad Kissingen	1954/1979
Franz Schreiner Friedenstr. 9, Bad Kissingen	1955/1980
Heinz Peetz Kolpingstr. 8, Bad Kissingen	1955/1980
Heinz Nürnberger A.-Bruckner-Str. 6, Bad Kissingen	1955/1980



### „Auf hohem Firn“ (Touren im Glocknergebiet)

Ein Vortrag, gehalten von Sektionsmitglied Jakob Hergenröder im Jahre 1907

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Als ich zu Anfang meines 1. Vereinsjahres unserem sehr verehrten Herrn Vorstand, Herrn Rektor Dr. Kuhn, die Zusage machte, im Laufe der Winter-Saison einen kleinen Vortrag über eine meiner Hochtouren in den Ostalpen zu halten, war ich mir auch gleich bewußt, welches leichtfertiges Versprechen ich hier gegeben, um so mehr ich mir sagen mußte, hierzu nicht

die geeignete Persönlichkeit zu sein, da ich mich noch nie mit derartigen Dingen befaßt habe, noch nie öffentlich aufgetreten bin und schwerlich auch das Zeug dazu haben würde.

Wenn Sie mich aber trotzdem heute hier an dieser Stelle sehen, so geschieht dies in erster Linie, um ein gegebenes Versprechen einzulösen, in 2. Linie zum Nutz und Frommen unseres jungen Vereins und unserer gesamten alpinen Bestrebungen.



Wohl bin ich mir bewußt, daß meine heutige Aufgabe keine besonders leichte ist, um so mehr als vor nicht langem ein Redner par excellence uns mit einem großartigen, formvollendeten Vortrag zu erfreuen die Güte hatte, demgegenüber meine kurzen Ausführungen ein Stümperwerk sein werden. Doch will ich versuchen zu leisten, was in meinen schwachen Kräften liegt und glaube keine Fehlbitte zu tun, im Falle nicht alles klappen sollte, ihre gütige Nachsicht zu haben.

Als Vortragsthema habe ich mir eine vor 4 Jahren ausgeführte Großglockner- und Großvenedigertour ausgewählt, die ich die Ehre habe, den Herrschaften anhand von Lichtbildern, die uns von der Centralleitung gütigst zur Verfügung gestellt, so gut wie ich dies eben mag, vor Augen zu führen.

Noch waren mir die herrlich schönen Tage meiner vorjährigen Tour, die mich in Gemeinschaft einiger Herren der Sektion Gleiwitz nach dem wundervollen Kapruner Tal und dessen schneebedeckten Bergen führte, in frischer Erinnerung, als mich zu Beginn des Sommers 1903 wieder heiße Sehnsucht nach meinen lieben Bergen erfaßte, die einen um so höheren Grad annahm, je näher der festgesetzte Reise- monat August heranrückte.

Was lag mir daher näher, als an die Bestimmung meines diesjährigen Reisezieles zu denken, behufs dessen ich bereits im Besitze zweier Spezialkarten des Großvenediger- und des Großglocknergebietes gelangte, die es mir ermöglichen sollten, meine Tour genau festzustellen und wohl vorbereitet in Angriff nehmen zu können. Ich hatte nicht etwa die Absicht, eine Renommiertour zu unternehmen, meine Reise sollte der Erholung dienen. Ich

freute mich schon darauf, wieder 4 Wochen aus dem Trubel des Alltags und des aufregenden Geschäftslebens herauszukommen und herrliche Wanderungen in Gottes freier Natur inmitten alpiner Majestäten unternehmen zu können. Die Erfolge derart ausgeführter Touren und Hochtouren hatte ich schon des öfteren erprobt; sie stärken Geist und Körper, stählen die Nerven und führen uns wieder mit Lust und Freude zurück in die teure Heimat, zurück zum ernstesten Berufsleben.

Der Tag der Abreise rückte allmählich näher. Die notwendigsten Arbeiten waren erledigt, die Hauptsache, die Rechnungen, herausgeschrieben, und so konnte ich denn, nachdem auch das Schuldenkonto beim Bankhaus Feustel beglichen war und die nötigen Dispositionen zu den während meiner Abwesenheit auszuführenden Arbeiten getroffen waren, ohne Sorgen, mit frohem Mut und heiterem Sinn den Wanderstab, d.h. den Eispickel ergreifen.

Geschäftscorrespondenzen bat ich, nicht nachzusenden, die Erledigung derselben verleideten einem den Urlaub und tragen nicht zur Erholung bei. Briefe und Nachrichten meiner Frau und Kinder erwartete ich in bestimmten Perioden in Zell am See und in Innsbruck, und so konnte mich denn am 12. August 1903 der Nachmittagsschnellzug über Bamberg gegen München führen.

Den nachfolgenden Tag benutzte ich noch zur Besichtigung Münchener Sehenswürdigkeiten und Neubauten und zur Ergänzung meiner Tourenausrüstung. Das Fehlen einer größeren Aluminiumflasche, 1 Liter enthaltend, sowie eines kleinen Verbandszeuges und eines Handriemens für den Eispickel hatte sich schon bei der vorjährigen Tour sehr bemerkbar gemacht.

Im Touristenausstattungsgeschäft von Heinrich Schwaiger, dem bekannten Hochtouristen und vorzüglichen Kenner des Karwendelgebirges, dem unvergeßlichen Hüttenbaureferenten der Sektion München, bei dem sich fremde Touristen gerne ein Stelldichein gaben, um sich Rat zu holen, konnte ich alles bekommen.

Leider weilte Schwaiger nicht mehr unter den Lebenden. Am 18. August vorigen Jahres, also 1902, begab sich Schwaiger mit noch einigen Damen und Herren der Sektion München zum eben vollendeten neuen Unterkunfts- haus am Großen Wiesbachhorn, um die letzte Hand an die innere Einrichtung zu legen und um die nötigen Vorbereitungen zum Empfang und zum Bewirten der Gäste für den Tag der Einweihung zu treffen. Aber in Gottes Rat war es anders bestimmt. Er, der mit seltener Ausdauer und eiserner Energie zur Vollendung des Werkes beigetragen, sollte dieses Freudenfest, das er für das schönste seines Lebens gehalten hätte, nicht mehr erleben. Eine starke Lungenentzündung machte am 20. August seine Überbringung von der Hütte zum Moserboden-Hotel nötig. Ärztliche Kunst konnte ihn leider nicht mehr retten, und als am Abend des 21. eine Menge Touristen und Gäste der Nachbarsektionen mit dem Präsidenten des Centralausschusses, Herrn Professor Ipsen statt zum feucht-fröhlichen Kommers betäubt im großen Saal des Hotels in bangem Harren Platz genommen, brachte der Besitzer, Herr Oberingenieur Gastner die traurige Nachricht: Heinrich Schwaiger lebt nicht mehr. Als am Morgen des anderen Tages nach Beendigung des Feldgottesdienstes der Pfarrer von Kaprun zum neuen Münchner Haus, jetzt Heinrich-Schwaiger-Haus genannt, segnend die Hände erhob, trugen

wettergebräunte Glockner- und Wiesbachhornführer den Schöpfer dieses Werkes zu Tal, den er so oft frohen Herzens gewandelt. Es liegt mir ferne, Sie mit sentimental- en Abweichungen zu langweilen, es sind dies noch lebhaft- e Erinnerungen, die hier dem ehrenden Andenken Schwaigers gewidmet seien.

Der 11.30-Uhr-Schnellzug des folgenden Tages bringt mich, nachdem ich es nicht versäumt- e, in Müllers Volksbad ein erquickendes Schwimmbad zu nehmen und mein Körperge- wicht festzustellen, meinem Reiseziel näher.

Von Rosenheim geht es nach Kufstein, dem am rechten Ufer des Inn gelegenen schö- nen Grenzstädtchen, mit der als Aussichtspunkt bekannten Feste Geroldseck.

Vorher erscheint die Zollrevision, die es mit uns harmlosen Touristen nicht so genau nimmt. „Haben Sie nichts Zollbares bei sich?“ wird entweder gar nicht oder mit einem zaghaf- ten „Nein“ beantwortet, denn auf des Ruck- sacks tiefem Grunde harret ein Kistchen feiner „Hahn's Pastel'scher Cigarren“ seiner baldigen Befreiung. Zu einer fröhlichen Gebirgstour ge- hören auch gute Cigarren, die in Tirol leider selten sind. Es folgt die Station Kirchbichl mit dem großen Cementwerk und gegen 2 Uhr nachmittags läuft der Zug in Wörgl, dem Kno- tenpunkt der Salzburg-Tiroler-Bahn, ein. Aufent- halt etwas über 2 1/2 Stunden. Der 4.34-Uhr- Zug der Gisela-Bahn führt uns weiter nach Zell am See.

Durch das schöne Brixental zwischen hohen Bergen und grünen Matten erreichen wir bald die Stationen Leukental und Hopfgarten. Von letzterer führt der beste Aufstieg zur Hohen Sal- ve, einem der besuchtesten und lohnendsten Aussichtspunkte der österreichischen Alpen.

Wir erreichen weiter Westendorf-Brixen, Kirchdorf und Kitzbühel, ein am Fuße des Kitzbüheler Horns freundlich gelegenes Städtchen und eisenhaltiges Bad.

Die Aussicht von der Spitze des Kitzbüheler Horns auf die Alpen ist wunderbar. Der Zug bringt uns weiter nach Saalfelden im Mittelpinzgau, der vorletzten Station vor Zell am See. Saalfelden ist ein Markt mit Moorbad und zählt etwa 1800 Einwohner. Es ist Übergangstation nach Berchtesgaden. Von hier gelangt man zum Riemannhaus, über das Steinerne Meer zum Funtensee, Königssee, Berchtesgaden. Wir kehren zurück nach Zell am See, das sich seit Erbauung der Gisela-Bahn nicht nur von einem bescheidenen Marktflecken zu einem modernen Saisonort, sondern auch zum geistigen und verkehrsmäßigen Mittelpunkt des gesamten Pinzgaues erhoben hat. Vom Bahnhof austretend durchschreiten wir achtlos die Reihen der Hausknechte und Portiers, mein Standortquartier ist, wie bisher, bei Metzger Schweiger, wo Touristen mit nicht unbescheidenen Ansprüchen am besten aufgehoben sind.

Der Morgen des 15. August findet mich bald auf den Beinen, heißt es doch jetzt fleißig für die bevorstehende Tour trainieren, wozu hier die schönste Gelegenheit geboten ist. Schwimmen, Rudern und Bergsteigen sind gute Leibesübungen, mit denen man den Körper für größere, anstrengende Touren widerstandsfähig machen kann.

3 Tage waren dazu bestimmt, die Vormittage zum Schwimmen und Rudern, die Nachmittage zum Besuche der Schmittenhöhe und des Großen Hundstein. Das Wetter war prächtig, die Aussichten wunderbar.

Die Pinzgauer Localbahn führt mich am Mor-

gen des 18. August entlang des oberen Salzachtales nach Krimml, um von dort die Venedigertour antreten zu können. In Mittersill, dem Mittelpunkt der Bahnstrecke, war vor einigen Wochen die hochgehende Salzach durch den Damm gebrochen, das ganze Tal unter Wasser setzend und blühende Felder und Wiesen mit Schutt verschüttend. Pioniere aus Salzburg, die den Schaden ausgebessert hatten, waren gerade dabei, ihre Gerätschaften einzuparkieren.

Gegen 11 Uhr kommen wir im Bahnhof Krimml an. Eine Menge Touristen, Herren und Kinder in kleidsamen Gebirgstrachten entsteigen dem Zuge.

Omnibusse und Wagen vermitteln den Verkehr zwischen Unter- und Oberkrimml. Es sind 3/4 Stunden nach dort, und ich bin froh, dieselben zu Fuß gehen zu können.

Früher wußte man von dem schwer erreichbaren Winkel des Oberpinzgaues wenig. Die unbequeme Zugänglichkeit war Ursache, daß das Krimmler Achental, das ein herrliches Kleinod birgt, nicht voll und ganz gewürdigt wurde. Erst seit Eröffnung der Bahn nennt man die Krimmler Wasserfälle mit Recht die Hauptattraktion der Pinzgauer Lokalbahn.

Durch vorzügliche Weganlagen hat man den Besuch der Fälle und den des Achentals sehr erleichtert. Große Verdienste hierum erwarben sich der großindustrielle Richter aus Warnsdorf und die Sektion derselben Stadt. Wunder, wenn Tausende Touristen nun jährlich ihre Schritte nach hier richten, um das herrliche Naturschauspiel zu bewundern. Ich hatte in Oberkrimml in der Post zu Mittag gegessen, einen Führer bestellt, den ich am Achental erwarten wollte, und war vorausgegangen, um die Wasserfälle zu bewundern. Die Ache entspringt

am Krimmler Kees und setzt sich gegen den Krimmler Talkessel in mächtigen, zusammen 400 m hohen Wasserfällen ab. Diesen in den Gesamtalpen, ja in Europa einzig dastehenden Schaustücken verdankt das einsame Alpentälchen seinen Weltruf. Weder der Vermafoss in Romsdalen/Norwegen, noch der berühmte Aarefall kommen den Krimmler Fällen an Großartigkeit nahe. Durch die Anlage verschiedener Regenhäuschen und Kanzeln ist es möglich gemacht, ganz nahe an die brausenden und schäumenden Wassermassen heranzutreten. Die Ache stürzt sich unter donnerähnlichem Getöse in den wilden Felsschlund, Millionen Wasserstaubkristalle spielen im Sonnenlicht und ergänzen in den Farben des Regenbogens. Unterhalb des oberen Wasserfalls bietet uns ein auf grünem Almboden neu erbautes Gasthaus „Zum Wasserfall“ ein liebliches Landschaftsbild.

Mein Führer ist unterdessen nachgekommen und mahnt zum Weitergehen. Nach Verlassen des oberen Falles überschreiten wir die Brücke und erreichen in kurzer Zeit den Tauernweg rechts der Ache, passieren mehrere Almhütten und erreichen in 2 Stunden das Krimmler Tauernhaus, ein Gasthaus. Hier teilen sich die Wege; der eine geht direkt zum Krimmler Kees und zur Warnsdorfer Hütte, der andere zum schöneren Rainbachtal zur Richterhütte. Mein Führer machte mir den Vorschlag, durch letzteres Tal zur Richterhütte zu gehen, am anderen Tag die Reichenspitze zu machen und von hier zum Krimmler Kees abzusteigen. Ich war damit einverstanden, und gegen 7 Uhr betreten wir die Richterhütte. Es herrscht schon reges Leben, eine ziemliche Anzahl Touristen, meistens nordische Brüder aus Berlin und Leipzig, haben es sich schon gemütlich gemacht. Bald sind wir be-

kannt und gute Freunde. Die verschiedenen Ziele werden besprochen. Ich ersehe daraus, daß morgen noch verschiedene Herren die Reichenspitze zu ihrem Ziel gemacht haben. Doch wer beschreibt mein Erstaunen, als noch in später Stunde 2 Touristen vom Zillergründl kommend die Hütte betreten und über und über mit Schnee bedeckt sind. Manche machen sich schon Gedanken, daß wir bis morgen früh eingeschneit sind, und sie haben wirklich recht. Fußhohen Schnee hat es herabgemacht, an eine Besteigung der Reichenspitze bei so hohem Neuschnee ist nicht zu denken. Es bleibt uns daher nichts anderes übrig, als wieder nach Krimml abzusteigen, und der Abend des 19. August sieht uns wieder in Zell am See in unserem alten Quartier.

Ich mache die Bekanntschaft eines netten Reisekollegen aus Leipzig, sogar eines Berufskollegen, und wir verabreden uns, sobald sich das Wetter günstiger gestalten würde, die Tour von der anderen Seite, nämlich vom Großglockner her, auszuführen.

Die beste und älteste Aufstiegsroute zum Großglockner ist ja die von Heiligenblut in Kärnten aus. Doch dieser Umweg über Innsbruck, Franzensfeste, Bruneck und Lienz paßt uns ganz und gar nicht. Bis wir nach Franzensfeste kommen, können wir schon gemütlich auf dem Glocknerhaus sitzen und so 2 Tage Vorsprung haben. Und frisch gewagt, ist halb gewonnen: wir beschließen, die Tour durch das uns zunächst liegende Fuscher Tal zu machen.

Das Wetter am Morgen des 20. August berechtigt uns zu den schönsten Hoffnungen. Rasch entschlossen werden die Rucksäcke gepackt und gefrühstückt; wir können gerade noch den 8-Uhr-



Personenzug, der uns in einer halben Stunde nach Bruck bringen soll, erreichen. In Bruck benutzen wir einen bereitstehenden Omnibus, der uns in einer Stunde durch das immer schmaler werdende Fuscher Tal nach Dorf Fusch, den Hauptort dieses Tales, bringt, zu dessen überaus primitiven, echt alpinen Bauernhäusern die mächtigen Wasserstürze des Hirzbachtales und die dunklen Waldhänge einen stimmungsvollen Hintergrund bilden. Hinter dem Dorf Fusch zweigt sich die Straße. Wir wandern durch den Weiher Steinach zum bekannten Bärenwirthaus, steigen in die Bärenschlucht ein und durchwandern 1/2 Stunde lang die von der wilden Fuscher Ache durchbrauste Klamm. Schäumende Katarakte, altersgraue Riesenblöcke, dicht belaubtes Erlengesträuch begleiten uns auf unserer Wanderung. Beim Verlassen der Schlucht liegt der breite, fast ebene Cirkus der Ferleiten vor uns.

Wir erreichen nun nach 3 Stunden vom Dorf Fusch die berühmte Touristenstation Ferleiten und marschieren direkt auf den Alpengasthof von Lukas Hansel zu. Die schwarze Marie, seit einem Menschenalter ob ihres strammen Regiments und ihres Mutterwitzes in Touristenkreisen wohlbekannt, empfängt uns freundlich und geleitet uns in den großen Saal, der fast voll besetzt ist. Ich übersehe sofort die Situation und bestelle vor allem gleich zwei tüchtige Glocknerführer, ehe dieselben vergriffen sind. Nachdem wir zu Mittag gegessen und unsere Führer sich gemeldet haben, verlassen wir das gastliche Heim, um uns auf den Weg zum Glocknerhaus zu machen. Es ist unterdessen schönes Wetter geworden, und heiß brennt die Nachmittagssonne im Nacken, als wir nach 2 Stunden das stattliche Gasthaus Trauner Alp, ebenfalls dem Lukas Hansel

gehörend, erreichen.

Die Führer machen den Vorschlag, hier etwas zu rasten, bis die Sonne hinter die Berge gegangen ist. In Wirklichkeit wollen sie sich aber doch nur einen auf das gute Engagement hin genehmigen. Wir haben keine Bedürfnisse und lagern uns daher oberhalb des Hauses auf grünen Matten, um uns an dem herrlichen Bild der imposanten Eiswelt sattzusehen. Doch die Zeit mahnt zum Aufbruch. Unsere wackeren Führer wären noch lange oben in der Führerstube gesessen, wenn ich ihnen nicht klar gemacht hätte, nicht zu spät auf das Glocknerhaus zu kommen, um noch gute Unterkunft zu finden.

In 2 Stunden erreichen wir die Pfandscharfe, und nun geht es abwärts gegen Süden zum Glocknerhaus der Sektion Klagenfurth, auf der Elisabethruhe, erbaut 1876. Auch hier ist es schon ziemlich voll, meine Befürchtungen waren sehr begründet, mit Not erhalten wir eine Lagerstätte im Massenquartierraum. Die meisten Touristen kommen, wie schon erwähnt, von Heiligenblut das Mölltal herauf.

In der Morgendämmerung des 22. August früh um 3 Uhr bei Laternenschein verlassen wir das schöne Heim. Teils über Wiesenhänge, teils über Gestein und Geröll schlingt sich am Abhang der Freiwand unser Weg entlang. Wir bemerken vor uns noch mehrere Lichter. Es sind schon 2 Partien voraus. Nach 2stündigem Wandern stehen wir auf der Franz-Josephs-Höhe, jenem schönen Aussichtspunkte, von welchem im Jahre 1856 Kaiser Franz Josef die Herrlichkeit der Gletscherwelt betrachtete. Hier befindet sich auch eine der Erinnerung Karl Hoffmanns gewidmete Gedenktafel, am 4. September 1871 enthüllt. Die in der Felswand einge-

setzte Platte trägt folgende Inschrift: „Dem Andenken an Karl Hoffmann, dem begeisterten, unermüdlichen Alpenforscher, dem pflichtgetreuen, heldenmütigen Kämpfer für Deutschlands Ehre und Einigung, geboren zu München am 26. Oktober 1847, gefallen in der Schlacht bei Sedan, gestorben zu Bageilles am 3. September 1870. Errichtet von seinen Freunden und Verehrern.“

Wir verlassen nun den Felsenweg an der Freiwand bei Punkt 2418 der spez. Karte, betreten den mittleren Pasterzen-Kees und gelangen nach 1 1/2 Stunden zur Hoffmannshütte. Diese im Jahre 1834 von Erzherzog Johann erbaute, aber vollständig verfallene Hütte wurde im Jahre 1870 von den beiden Freunden Karl Hoffmann und Johann Stüdel aus eigenen Mitteln erbaut und ging später in den Besitz der Sektion Prag über. Auch von hier hat man eine schöne Aussicht auf den Großglockner und die steilabfallenden Glocknerwände.

Wir verlassen die Hütte, durchqueren die Pasterze und steigen zwischen Punkt 2381 und 2404 in die Felsen zum Hoffmannsweg ein. Nach 3/4stündiger, nicht besonders schwieriger Kletterei betreten wir das Glocknertor, den Großen Gletscher, der von hier bis zur Adlersruhe zieht, nicht ohne vorher unsere Steigeisen und das Seil anzulegen, denn zahlreiche, tückische Spalten haben hier schon manches Opfer gefordert. Gegen 11 Uhr haben wir die Adlersruhe erreicht und betreten hungrig und durstig die Schwelle der Erzherzog-Johann-Hütte.

Nachdem wir Hunger und Durst gestillt und uns etwas ausgeruht haben, machen wir uns gleich an die Hauptarbeit. Das Gepäck lassen wir alles hier, wir brauchen weiter nichts als Pickel, Handschuhe, Schneibrille und Steig-

eisen. Unter den Glückwünschen der Anwesenden verlassen wir die Hütte und schreiten den steilen Kleinglocknergletscher langsam hinan. Immer steiler wird der Firnhang, und wir erreichen die Randkluft des ansetzenden Steilhanges, legen die Steigeisen an und erklettern mit Hilfe eines schlecht befestigten Drahtseiles die 45° steilen, teils vereisten und teils aperen Felsplatten. Bald stehen wir auf dem schwindelnden Grat des Kleinglockners. Vorsichtig folgen wir am Seil unseren Führern. Bald stehen wir vor der Glocknerscharte. Diese ist nicht so schlimm, wie sie es uns unten in der Hütte vorgemacht haben. Der Schnee liegt nicht sehr hoch, so daß wir die Drahtseile und Versicherungen gut ergreifen und gebrauchen können. Mit wenigen Schritten erreichen wir den Felsen des Hauptgipfels. Eine kurze, aber anstrengende Kletterei über die jäh abfallende, aber gut versicherte Gipfelwand, und wir stehen auf dem Gipfel des Großglockners und reichen uns beglückwünschend die Hände. Das Wetter war uns bis jetzt günstig. Wenn auch einige Nebelwolken an den Bergen hängen, so können wir doch den größten Teil des gewaltigen Glocknerpanoramas bewundern. Wir lassen die Blicke schweifen über die zahllosen Firne und Gletscher, die im Sonnenglanz funkelnden Schneekämme und Eisdome des Urgebietes, und unser Herz ist tief bewegt. Es würde zu lange dauern, all die vielen Gebirgsketten und Gipfel, die unser Auge erreicht, aufzuführen, nicht weniger als 3000 Quadratmeilen kann man übersehen, und unsere Führer versichern uns, daß man bei ganz klarem Wetter einen Streifen der blauen Adria erblicken kann. Ganz im Traum versunken, machen uns die Führer auf die Zeichen eines herannahenden Sturmes aufmerksam. Ein leiser Wind hat einge-

setzt, einzelne Schneeflocken durchschwirren die Luft, und die kleinen Gebirgsdohlen, die einzig lebenden Wesen in dieser Region, umkreisen krächzend die Spitze. Rasch die Namen ins Gipfelbuch eintragen, dann geht es, wie wir gekommen, vorsichtig hinunter, die Führer rückwärts uns am Seil haltend. Bald stehen wir wieder auf dem luftigen Grat, setzen die Steigeisen auf die schrägen Platten und sind bald wieder auf dem festen Grund, resp. Schnee des Kleinglocknergletschers. Hochbefriedigt geht es nun mit tüchtigen Schritten, frohen Herzens trotz eingetretenen starken Schneesturmes den Steilabhang hinab, unserem Biwak zu. Eine gute Erbsensuppe, ein Cognac und 1/4 Spezial genügen vollständig, um uns für den Abstieg zur Stüdelhütte ausreichend zu kräftigen. Mit einem kräftigen „B'hüt Gott“ verlassen wir das schöne, gastliche Heim, und hinab geht es den Stürztaler weg zum Ködnitz-Kees. Wir erreichen gegen 1/2 5 Uhr die Stüdelhütte der Sektion Prag. Die Stüdelhütte wurde in diesem Jahr vergrößert. Die Zimmerleute sind eben mit dem Ausrichten fertig, und wir kommen gerade recht zum Richtschmaus. Frisch gebackenen Kuchen und Kaffee gibt es, und wir bekommen, natürlich gegen Bezahlung, auch etwas davon ab. Nachdem einige Karten geschrieben und die Namen im Hüttenbuch eingetragen sind, geht es den fast endlosen Weg das Ködnitztal hinunter nach Kals. Noch nie ist mir ein Weg so lange vorgekommen wie dieser, und wir sind sehr froh, als wir Kals erreichen.

Im „Großglockner“ zu Kals mit dem bekannten Glocknerstübchen finden wir gute Unterkunft. Nachdem wir uns etwas restauriert und uns der schweren Bergschuhe entledigt haben, nehmen wir schweigend unser Nachtmahl ein.

Wir sind zu ermüdet, denn wir waren von morgens 3 Uhr bis abends 1/2 9 Uhr mit kurzen Unterbrechungen auf den Beinen und haben dabei eine Höhendifferenz von 1655 m im Aufstieg und eine solche von 2470 m im Abstieg überwunden.

Doch der Morgen des 23. findet uns wieder frisch und munter auf den Beinen. Das Getrampel der Führer über uns treibt uns beizeiten aus den Betten. Als wir aus dem Hause treten, lacht uns ein herrlich schöner Sonntagmorgen mit der freundlichen Sonne und dem blauen steyerischen Himmel entgegen. Wir verabschieden uns herzlich von unseren biederen Kalser Wirtsleuten. Hinter dem Großdorf wenden wir uns durch Wiesen dem Wald zu und erreichen über grüne Matten nach 3 Stunden das Kals-Matraier Törl. Es ist wieder ein heißer Tag, und wir sind froh, als wir oben sind und in dem guten Wirtshaus bei einem Glas Bier ausruhen können. Nach einem 3stündigen Marsch talabwärts erreichten wir Windisch Matrei. Da wir uns hier nicht recht wohl fühlen, ziehen wir weiter zu dem 2 1/2 Stunden entfernten Virgen im Virgental. Im Gasthof und Bräuhaus machen wir es uns gemütlich, und auch unseren Kissinger Cigarren wird heute alle Ehre angetan.

Der Morgen des 24. bringt uns früh bald nach Prägaten, wo wir frühstücken und gleich wieder weiterwandern. Wir nehmen uns vor, bald die Johanneshütte im oberen Ilsetal zu erreichen, damit wir nachmittags während des ärgsten Sonnenscheins dort ausruhen können. Anfangs durch schattigen Wald, dann später durch Felsen und Geröll aufsteigend, gelangen wir gegen 1/2 12 Uhr dort an. Es ist ein böser Marsch, bei drückender Sonnenhitze die 2200 m hohe Johanneshütte zu erreichen.

Nach Vertilgung einer guten Erbswurstsuppe, die in den Hütten die größte Rolle spielt, und etwas Büchsenfleisch lagern wir uns im grünen Schatten vor dem Haus. Gegen 5 Uhr geht es aufwärts zur Defregger-Hütte. Wir überschreiten die Dorferalp, durchklettern den Mullwitzkopf und stehen um 8 Uhr vor der Defregger-Hütte, 2960 Meter hoch.

Am 25. August früh um 5 Uhr verlassen wir die Hütte. Wir sind 2 Partien. Einen Alleingänger, dem die Sache doch nicht recht geheuer scheint, nehmen wir auf sein Ersuchen hin noch mit uns. Unsere 2 Seile sind lang genug, um 5 sichern zu können. Hinter der Hütte überschreiten wir den Mullwitzkamm, das Seil wird ausgelegt und der Rainergletscher betreten. Ein großartiges Schnee- und Eisfeld tut sich vor unseren Augen auf. Auch unser Ziel sehen wir schon von weitem blinken. Nach Verlauf einer halben Stunde belebt sich das Schneefeld. Karawanen zu 4, 5, 6 und noch mehr Personen, die sich wie schwarze Punkte auf dem Eis ausnehmen, werden sichtbar. Sie kommen von der Kürsinger- und Prager Hütte und müssen eher aufgestanden sein, denn sie sind dem Ziele schon näher als wir. Vorsichtig schreiten wir weiter, die Führer prüfen und machen uns auf etwaige Hindernisse und Spalten, die der Reihe nach übersetzt werden, aufmerksam. Bald kommen wir dem Fuße des Venedigers näher und können die anderen Touristen und Führer gut erkennen. Es sind deren viele.

Einige kommen schon von oben herab, andere sind noch auf der Spitze, wieder andere steigen den langen Rücken hinauf, während eine größere Partie ebenso wie wir zu dem Aufstiegsunkt am Fuße des Berges ihre Schritte lenkt. Bald sind wir dort und in einer weiteren halben Stunde auf dem Gipfel, 3660 m hoch. Der Großvenedi-

ger ist Modeberg geworden. Wegen seiner ungefährlichen Besteigung wird derselbe von einer Menge weiblicher und männlicher Hochtouristen bestiegen, die nach Tausenden jährlich zählen. Die Aussicht ist eine der großartigsten und umfassendsten in den gesamten Alpen. Vom Bernina bis zum Großglockner, von der Zugspitze bis zum Dachstein erscheinen in langer Reihe die Gruppen der östlichen Alpenzone.

Ergreifend wirkt das Nahbild, die gewaltige Eiswaelt und die Spitzen: das Rainer-Horn, der Große und der Kleine Geiger, das Hohe Aderl, die Schwarze Wand, der Kleine Venediger und wie sie alle heißen. 4 Stunden sind seit unserem Aufbruch von der Defreggerhütte vergangen. Wir haben nichts als etwas Tee und Rotwein mitgenommen und müssen allmählich an die Bedürfnisse des Magens denken, da wir gut 2 1/2 Stunden zur Kürsingerhütte haben.

Gerade zur Mittagszeit kommen wir dort an. Die Kürsinger Hütte, 2558 m hoch gelegen, der Sektion Graz gehörend, zählt zu den ältesten Schutzbauten in den Tiroler Alpen. In prächtiger Lage erbaut, erfreut sie sich während der Wirtschaftssaison eines starken Zuspruchs, da 2 Talzugänge zu ihr führen. Benannt ist sie nach dem ehemaligen Pfleger von Mittersill, einem um die Touristik in diesem Gebiet hochverdienten Mann. Ein altes Bild der Erstbesteigung des Großen Venedigers, die Johann von Kürsinger in Gesellschaft mit A. Ruthners, Lassers und Maier-Gravenegg auszuführen beschieden war, nachdem die Expedition des Erzherzogs Johann sowohl als andere Versuche mißglückt waren, zierte das Innere der Hütte.

Eine Gedenktafel außen erinnert an A. Ruthners. Die erste Besteigung fällt in das Jahr 1941, während der Großglockner schon im Jahre 1799



von Pfarrer Mathias Hautzendorfer von Rangersdorf erstiegen wurde. Im selben Jahre wurde auch der Watzmann das erste Mal bestiegen. Frisch gestärkt und wohlbefriedigt über den bisherigen Verlauf unserer Tour verlassen wir die Hütte und steigen wieder hinab zum Sulzbacher Kees, dem gefürchtetsten Teil des unteren Gletschers. Hier war es, wo im Jahr 1906 ein Münchner durch grobe Fahrlässigkeit eines Führers in einer Spalte den Tod fand.

Wir kommen an einer interessanten Gletscherpartie, einem Gletscherabbruch, die Türkische Zeltstadt genannt, vorüber. Weiter unten leiten uns die Führer etwas abseits, um uns das seltene Wunder einer noch nicht gesehenen Gletschermühle vor Augen zu führen. Oberschichtiges Gletscherwasser hat sich durch die Länge der Zeit, vielleicht auch durch die Einflüsse der Bodenverhältnisse, durchgearbeitet und so ein zylinderförmiges Loch 18–20 m tief mit 70–80 cm Durchmesser geschaffen. Wirft man nun, an den gefährlichen Rand herantretend, Schnee oder abgehauene Eisstücke in den Schlund, so verursacht dies ein mühlenartiges Geräusch.

Wir kehren zurück auf unseren Weg und bewundern bald die interessanten Serpentinien eines Schmelzwasserbaches, überschreiten einen mäßig aufsteigenden Moränen- und Felskamm, das sogenannte Krimmler Törl, werfen noch einen letzten Blick auf den Großvenediger zu-

rück und betreten den Krimmler Kees, den letzten und untersten Teil des Gletschers.

Über einen ungefährlichen Steilabhang herabsteigend, einige Stufen schlagend, erreichen wir bald die Warnsdorfer Hütte. Es ist 6 Uhr.

1/4 Special, einige Ansichtskarten, und hinab geht's in raschen Schritten auf steinig Pfaden dem Krimmler Achental entgegen.

Gegen 8 Uhr erreichen wir das Krimmler Tauernhaus, dieselbe Stelle, von der ab ich vor 8 Tagen in das Rainbachtal eingetreten bin. Hier verbringen wir ob der äußerst gut gelungenen, unvergeßlich schönen Hochtour einen fidelen Abend.

Am anderen Morgen verabschiedet sich unser 3. Reisekamerad, um ins Rainbachtal zu wandern. Wir marschieren lustig und singend hinab nach Krimml. Unsere braven Führer werden entlohnt, pro Mann für 6 Tage je 72 Kronen, und nachdem noch ein Abschiedsschoppen genommen und die Billette gelöst, geht's mit der Lokalbahn hinab nach Zell am See. Wir verabschieden uns herzlich voneinander, die Führer fahren nach Bruck, mein Reisefreund nach Salzburg und ich nach Innsbruck, um mich einige Tage dort aufzuhalten und dann über Zirl, Seefeld, Scharnitz, Mittenwald und Garmisch zu wandern, um zum guten Schluß der Zugspitze meinen zweiten Besuch abzustatten. Doch davon ein andermal.



WIR GEDENKEN  
UNSERER  
VERSTORBENEN  
BERGKAMERADEN



## Zum Kilimandscharo

Safari und Bergsafari in Tansania/Ostafrika vom 17. 1. - 3. 2. 1981

*Samstag, 17. Januar:*

Vom Frankfurter Rhein-Main-Flughafen bringt mich die Maschine der Lufthansa nach Wien und von dort die KLM zum Kilimandscharo-Flughafen Kenya in Tansania. Der Flug führt über Ungarn, Jugoslawien, Griechenland nach Ägypten mit Zwischenlandung in Kairo und weiter über den Sudan und Äthiopien. Ein langgehegter Wunschtraum wird wahr.

*Sonntag, 18. Januar:*

Ich erreiche Arusha, Unterbringung im Hotel Mt. Meru. Trotz meiner Müdigkeit von der doch anstrengenden Reise beginne ich mit ersten Erkundigungen und nehme Kontakt mit der Bevölkerung in der Safaristadt auf.

*Montag, 19. Januar:*

Die Safari beginnt. Mit einem VW-Bus fahren wir durch Masaidörfer und -märkte, durch den ostafrikanischen Grabenbruch, 105 km auf schlechten, staubigen Straßen, zum Lake Manyara Hotel. Eine Erkundungsfahrt bringt uns in den Lake Manyara National Park, der 314 qkm groß ist und am gleichnamigen See liegt. Am Seeufer dehnen sich Wälder, Savannen, Sümpfe, Galeriewälder und Salzsümpfe. Es gibt hier heiße Quellen. Zum ersten Mal sehe ich wilde Tiere in freier Wildbahn: Flamingos, Pelikane, Marabus, Störche, Flußpferde, Elefanten, Giraffen, Nashörner, Büffel, Zebras und die berühmten Baumlöwen.

*Dienstag, 20. Januar:*

200 km durch Staub und Dreck. In anstrengender Fahrt geht es vom Lake Manyara Hotel über die Höhen des Ngorongoro Kraters und die weiten Ebenen der Serengeti bis zur Seronera Wildlife Lodge im Zentrum der Serengeti. Sie erstreckt sich über ein riesiges Gebiet von 13 000 qkm, etwa der Größe Nordirlands, und liegt auf einer Höhe von 920 bis 1850 m über dem Meer. Das Klima ist gut verträglich (30–35° trockene Hitze bei Tag und 15–20° bei Nacht). In den Akaziensavannen, Trockensavannen, Steppen und Inselbergen aus Granit, den sog. „Kopjes“ gibt es die größten Tierherden: Weißbartgnus, Kaffernbüffel, Zebras, Antilopen (Impalas, Topis, Kongonis), Wasserböcke, Gazellen (Grant- und Thomsongazellen), Giraffen, Löwen, Geparden, Leoparden, Schakale, Hyänen, Affen, Wüstenfüchse, Warzenschweine, Krokodile, Flußpferde, Trappen, Adler, Geier, Strauße, Sekretärvögel, Marabus, Klippschleifer und viele mehr leben hier zusammen. Die Serengeti gilt mit Recht als eines der letzten Paradiese der Erde.

*Mittwoch, 21. Januar:*

Eine ganztägige Pirschfahrt durch die Serengeti wird zu einem einmaligen Erlebnis. Nachts kommen die wilden Tiere bis an die Fenster der Lodges.

*Donnerstag, 22. Januar:*

Von der Seronera Lodges fahren wir durch die Serengeti bis zur Olduvai-Schlucht, wo Prof.

Leakey 1959 den Schädel eines 1,75 Mill. Jahre alten Menschen, des sogenannten „Homo Habilis“ fand. Bei einem Besuch bei den Masai bietet man mir an, dort zu bleiben, denn die Masai suchen große, schlanke, blauäugige Männer. Ich hätte 2 Frauen bekommen! Weiter geht es zur Krater Lodges, 152 km, vorbei am Grab von Michael Grzimek, der 1959 in der Serengeti verunglückte, wieder über staubige Straßen. Wir sind jetzt 2 400 m hoch.

*Freitag, 23. Januar:*

Ein Landrover bringt uns in den Ngorongoro Riesenkrater mit dem Kratersee. Der Krater hat einen Durchmesser von 20 km und eine Fläche von 320 qkm. Der Boden des Kraters liegt 700 m unter dem Kraterand. Es gibt hier Savannen, Steppen, Sumpfgebiete und kleine Akazienwälder. Viele Tiere, vor allem Flamingos am See, Flußpferde, Löwen, Zebras, Antilopen, Gazellen, Leoparden, Hyänen, Schakale, Nashörner, ja sogar Elefanten leben hier.

*Samstag, 24. Januar:*

Unsere Safari geht zu Ende. Von der Krater Lodges fahren wir zurück nach Arusha zum Hotel Mt. Meru. Unterwegs auf den Märkten tauschen wir die alten Kleidungsstücke gegen herrliche Mahagoni- und Ebenholzschnitzereien. Besonders gefragt sind Jeans, Hemden, T-Shirts, Strümpfe, Hüte und Schuhe.

*Sonntag, 25. Januar:*

In der 2. Woche beginne ich die Bergsafari zum Kilimandscharo mit einer 130 km langen, abenteuerlichen Autofahrt von Arusha nach Marangu, dem Bergsteigerdorf Afrikas. Von dort sind es noch 8 km bis zum Gate, dem Eingang zum

Kilimandscharo-National-Park. Ich erhalte mein Quartier im Hostel (Herberge) zugewiesen. Einer Reisegruppe habe ich mich nicht angeschlossen. Ich möchte die Tour selbst organisieren.

*Montag, 26. Januar:*

Mit der Durchquerung der Fußstufe mit Urwald (Regenwald) von 1700–3000 m beginnt die Tour. Hier gibt es wilde Bananen, Lianen, Orchideen von unwahrscheinlicher Größe, Riesenjohannisbäume, Drachenbäume, Baumfarne und viele Urwaldtiere. Ich habe mir den Bergführer Francis genommen. Sein 15jähriger Sohn Edvard ist mein persönlicher Träger, weitere 2 Träger sind für das Essen und die sonstigen Dinge da. Alle gehören dem Stamm der Chaggas an, der im Kilimandscharogebiet angesiedelt ist. Nach 4 Stunden erreichen wir die 2700 m hoch gelegene Mandara-Hütte (ehem. Bismarck-Hütte). Die neuen Mandara-Hütten sind als Einzelhütten im Norwegerstil erbaut. Verpflegt wird man von dem Führer, der das gleiche Essen reicht, das auch die Eingeborenen zu sich nehmen. Es wird schon um 1/2 7 Uhr dunkel, obwohl es Sommer ist. Weil es auf den Hütten nur Kerzenlicht gibt, gehen wir früh schlafen.

*Dienstag, 27. Januar:*

Wir verlassen die Mandara Hütten. Nach ca. 300 m hört der Urwald schlagartig auf. Es beginnt die Savanne mit einzelnen Bäumen, bis zu 1 m hohem Heidekraut und 2 m hohen Ginsterbüschen, sowie den eigenartigen Riesenseneceen und den blau blühenden Lobelien. In etwa 6 Stunden erreichen wir die ebenfalls im Norwegerstil erbauten Horombo-Hütten auf 3700 m Höhe. Wir haben 14 km zurückgelegt.

*Mittwoch, 28. Januar:*

Dieser Tag gilt der Akklimatisation mit einer langsamen Wanderung bis zum Kibo-Sattel in 4400 m Höhe und wieder zurück. Der Körper muß sich der Sauerstoffarmut langsam anpassen. Deshalb muß man den Berg auch sehr langsam angehen (Westalpenschritt). Wichtig ist auch die Ernährung: nicht zu viel und nicht zu fett. Man soll leicht verdauliche Kohlehydrate essen und reichlich Flüssigkeit (3–5 l stark gesüßten Tee mit Salztabletten, kleine Mengen Traubenzucker) zu sich nehmen. Man soll völlig gesund sein, wenn man eine solche Tour angeht, Halsweh, Erkältung und Husten oder gar erhöhte Temperatur verbieten den Aufstieg ebenso wie ein Herzfehler oder hoher Blutdruck. Gegen die intensive Sonnenbestrahlung heißt es sich rechtzeitig schützen.



Ab 3800 m gibt es kein Wasser mehr, die Horombo-Hütten bieten also die letzte Waschgelegenheit.

*Donnerstag, 29. Januar:*

Über eine Heidelandschaft, vorbei an der letzten Wasserstelle, marschieren wir entlang dem Nebengipfel des Kibo, dem 5149 m hohen Mawenzi, zum Kibo-Sattel und ab hier über eine Mondlandschaft 13 km weit bis zur Kibo-Hütte (4800 m). 5 Stunden nehmen wir uns für diesen Aufstieg Zeit. 3 Bergsteiger, die zu schnell aufgestiegen waren, müssen hier wegen Höhenkrankheit aufgeben. Auf der Hütte gibt es nur noch leichte Kost (Hirsebrei, Tee, Kekse) und um 1/2 5 Uhr nachmittags kriechen wir, wegen der Kälte samt Kleidung, in den Schlafsack. Eine Schlaftablette hilft schlafen.

Am Kilimandscharo, dem höchsten Berg Afrikas

*Freitag, 30. Januar:*

Um 0.00 Uhr ist Wecken, um 1.00 Uhr breche ich bei stockdunkler Nacht mit dem Führer zum Gipfel auf. Die Skistöcke leisten gute Dienste, denn auf dem Basaltgrus heißt es „2 Schritt vorwärts, 1 Schritt zurück“. Der Aufstieg wird steil, Sauerstoffmangel macht sich bemerkbar. Um 6 Uhr erreichen wir als erste den Gillman's Print, 5700 m hoch. Die Sonne geht gerade auf.

Es ist sehr kalt, 10–12 Grad unter Null. In Bergsteigerkreisen gilt die Erreichung dieses Punktes allgemein als Gipfelbesteigung. Wir gehen aber weiter entlang des Kraterrandes mit den Eiskaskaden und den blanken, 30 m hohen Eiswänden und erreichen nach weiteren 2 Stunden den Uhuru Peak (früher Kaiser-Wilhelm-Spitze), den mit 5895 m höchsten Punkt Afrikas. Nur 1/2 Stunde gönnen wir uns Rast, dann steigen wir zur Horombo-Hütte ab. Dafür benötigen wir nur 2 Stunden. Hier schlafen wir 1 Stunde, dann steigen wir zur Horombo-Hütte ab, wo übernachtet wird.

*Samstag, 31. Januar:*

Über die Mandara-Hütte gelangen wir zum Ausgangspunkt unserer Tour, dem sog. Gate. Führer und Träger werden entlohnt, die ausgeliehenen

Ausrüstungsgegenstände werden zurückgegeben. Im Hotel geht es nach einer ausgiebigen Mahlzeit frühzeitig schlafen. Ich bin müde.

*Sonntag, 01. Februar:*

Der Abstieg ins Marangu-Hotel wird fast abenteuerlich. Als „blinder Passagier“ esse und übernachtete ich im Hotel.

*Montag, 02. Februar:*

Schon um 5.45 Uhr reise ich mit dem Taxi ab. Ich muß meine Maschine nach Frankfurt um 8.45 Uhr auf dem Kilimandscharoflughafen erreichen. Als die Maschine in der Luft ist, sind meine Gedanken noch immer auf dem Kilimandscharo. Es kommt mir wie ein Traum vor.

*Geschichtliches:*

Der Kilimandscharo gehörte ursprünglich zu Britisch Kenia. Kaiser Wilhelm II. erbat sich diesen Berg von seiner Tante, Königin Viktoria von England, als Geburtstagsgeschenk. Er erhielt auch den 20 km breiten und 500 km langen Streifen als Geschenk zu Tanganyka, der ehemaligen Kolonie Deutsch-Ost-Afrika.

Die Erstbesteigung des Berges erfolgte 1889 durch den Deutschen Hans Meyer und Ludwig Purtscheller aus Salzburg.

Hans Wallauer

**Dietmar Möckel  
Erhard Kaiser**

## **Die Rhön für Naturfreunde**

**Mineralien  
Versteinerungen  
Seltene Pflanzen**



Mitten im Herzen Deutschlands liegt die Rhön mit ihren meist nur von Matten bedeckten Basaltkuppen. Aufgrund ihrer Oberflächengestalt ist sie wohl eines der interessantesten deutschen Mittelgebirge, begrenzt im Norden durch Werra und Fulda, im Osten durch den Thüringer Wald, nach Süden zur Fränkischen Platte getrennt durch die Fränkische Saale, zum Westen durch Vogelsberg und Spessart.

Vom geographischen Gesichtspunkt aus betrachtet, spricht man von einer südlichen oder waldreichen, von einer mittleren, langgestreckten oder hohen und von einer nördlichen oder kuppenreichen Rhön. In das Gebiet der Rhön teilen sich die Länder Bayern im Süden, Hessen im Westen und Norden und Thüringen im Osten. Letzteres ist dem Wanderer aus der Bundesrepublik leider verschlossen. Die Was-

serkuppe (950 m) im hessischen Teil, der Kreuzberg (928 m), die Dammersfeldkuppe (928 m) sowie der Heidelberg (926 m) im bayerischen Teil sind die höchsten Erhebungen.

Die Gesteine der Erdoberfläche gehören teils der Triasformation (Beginn vor 185 Millionen Jahren), teils dem Tertiär (Beginn vor 60 Millionen Jahren) an. Im Zuge des Saale-Streutales von Hammelburg über Mellrichstadt bis Fladungen kann man an den zum Teil steil ansteigenden Hängen deutlich aufgeschlossen die Gliederung in Buntsandstein und Muschelkalk sehen, der Keuper fehlt vollkommen und tritt erst in Richtung auf das Grabfeld auf. Der Buntsandstein ist arm an Einschlüssen und Versteinerungen; nur in Wittershausen bei Bad Kissingen hat man in einem Steinbruch einmal den Abdruck eines *Chirotheriums* gefunden (aufbewahrt im Mainfränkischen Museum in Würzburg). Der Buntsandstein erreicht hier eine Mächtigkeit bis zu etwa 500 Metern. Die Maße wurden beim Nachbohren von verschiedenen Heilquellen im Raume Bad Kissingen gewonnen, entsprechende Schnittzeichnungen durch den Buntsandstein bis zur Zechsteinschicht werden im Balneologischen Institut in Bad Kissingen aufbewahrt.

Beim Muschelkalk herrschen im Gebiet der südlichen Rhön der Wellen- und mittlere Muschelkalk vor. Der obere Muschelkalk tritt erst zwischen Münnerstadt und Mellrichstadt bei Höhen über 350 Meter vereinzelt auf. In der Trochitenschicht finden sich zahlreiche Stielglieder der Seelilie (*Encrinus liliiformis*), im Ceratitenkalk die Ammoniten *Ceratites nodosus* und *Discoceratites dorsoplanus*.

Der mittlere Muschelkalk ist arm an Versteinerungen, und erst im unteren Muschelkalk, der allerorts anzutreffen ist, kommen

die Muscheln *Terebratula vulgaris* und *Gervilleia socialis* vor. Es sei aber angemerkt, daß die entsprechenden Schichten nur an wenigen Stellen gut aufgeschlossen sind und daß schon etwas Glück und ein scharfes, aufmerksames Auge dazu gehören, um eine wirklich schöne Versteinerung zu finden. Der Muschelkalk überlagert den Buntsandstein in diesem Gebiet mit einer durchschnittlichen Mächtigkeit von rund 200 Metern.

„Vor etwa vier Millionen Jahren prägten heftige Vulkanausbrüche das Gesicht der heutigen Rhönlandschaft“

Das heutige Gesicht der Rhön wurde vor etwa vier Millionen Jahren, also am Ende des Tertiärs, durch heftige vulkanische Ausbrüche geprägt. Der zentrale Mittelpunkt des Vulkanismus war wohl das Gebiet um den Himmeldunkberg bei Oberweißenbrunn. Aus unzähligen Schloten und Kaminen wurde das glutflüssige Magma emporgeschleudert. Nach dem Erkalten der Vulkane blieben Basaltsäulenwände, Phonolithfelsen, Blocklavafelder und natürlich Kegel, Kuppen und langgestreckte Dome zurück. Dieser vulkanischen Tätigkeit haben auch die zahlreichen Heilbäder am Rande der bayerischen und hessischen Rhön ihr Entstehen zu verdanken; die Voraussetzungen dafür schuf das Zechsteinmeer.

An einigen Stellen, besonders deutlich im Naturschutzgebiet am Steinernen Haus und am Südosthang des Gangolfsberges, bildeten sich durch unregelmäßige und plötzliche Abkühlung der Lava die herrlichen fünf- und sechskantigen Basaltsäulen in horizontaler und radialstrahliger Anordnung. Die Kuppen der Rhön entstanden nicht durch einen einzigen vulkanischen Ausbruch, sondern durch mehrere aufeinanderfol-



gende Eruptionen, bei denen sich die Ergüsse übereinander ablagerten. Man findet die verschiedensten Vulkantypen wie Schichtvulkane, Stoßkuppen, Quell- und Staukuppen.

Phonolith oder Klingstein, meist von grauer Farbe, gibt es fast nur im hessischen Teil (Steinwand und Milseburg). In der übrigen Rhön herrscht der tiefblaue bis schwarze Alkalibasalt vor, der in vielen Steinbrüchen abgebaut und zu Schottermaterial verarbeitet wird. Mancherorts trifft man Manganerze, Schwespat, Braun-, Rot- und Toneisenerze sowie Halbopale, Olivin und Braunkohle an. Eine Zeitlang wurden diese Vorkommen abgebaut, doch waren sie wenig ertragreich; die Förderung wurde deshalb bald wieder eingestellt. Für den Sammler sind diese alten Stollen und Gruben aber durchaus noch interessant, da man ab und zu einige schöne Stein- und Erzfunde machen kann.

Wer eine Landschaft geologisch und botanisch kennenlernen will, sollte sie erwandern. Wie die Karte zeigt, können allerdings fast sämtliche aufgeführten Fundstellen auch mit dem Kraftfahrzeug erreicht werden. Zumindest kann man vom nächsten Ausgangspunkt innerhalb einer Wegstunde zu ihnen gelangen. Festes Schuhzeug, Anorak, Bundhosen und Regenschutz sollte man nicht vergessen; ein Klappspaten und ein Hammer leisten gute Dienste beim Suchen von Gestein. Der oft im Herbst und im Frühjahr herrschende Nebel darf von Ortsunkundigen nicht unterschätzt werden. Auf den weiten kahlen Hochflächen ist eine Orientierung ohne gutes Kartenmaterial und Kompaß unmöglich. Für Exkursionen zu empfehlen sind die Karten 1:50 000 vom Bayerischen und Hessischen Landesvermessungsamt. Die amtliche Wanderkarte vom Rhönklub ist manch-

mal etwas ungenau, doch hilft sie beim schnellen Auffinden von geologischen Naturdenkmälern, die besonders hervorgehoben sind.

*„Nach der Eiszeit wurde das Gebiet von sehr unterschiedlichen Pflanzengesellschaften besiedelt“*

Neben den geologischen Voraussetzungen und dem Klima spielt für die Zusammensetzung einer Pflanzengesellschaft die Geschichte der Pflanzenbesiedlung eine große Rolle. In der Rhön hat, wie in großen Teilen Mittel- und Süddeutschlands, die Eiszeit den vorher vorhandenen Bestand an Blütenpflanzen fast völlig vernichtet. Die Eismassen hatten sich vom Norden bis zu den deutschen Mittelgebirgen sowie von den Alpen bis zur Donau vorgeschoben. Der Pflanzenbewuchs des dazwischen gelegenen Gebiets glich etwa der nordischen Tundra und bestand neben Moosen und Flechten nur aus wenigen blühenden Kräutern und niedrigen Sträuchern. Beim Abschmelzen des Eises rückte diese Tundrenflora dem Eisrand nach, und mit der Verbesserung des Klimas wanderten von Westen, Osten und Süden anspruchsvollere Pflanzen ein. Die Reihenfolge dieser Einwanderung konnte man durch das Studium der Moorschichten, in denen sich der Blütenstaub der im Moor oder an seinem Rand stehenden Bäume sowie der Moorpflanzen erhalten hat, verfolgen.

Kurz sei auf die Besiedlung der Rhön-Landschaft durch die herrschenden Hauptholzarten eingegangen: Dem Aspen-Birken-Weiden-Wald des subarktischen Klimas folgte mit zunehmender Wärme die Kiefer. Der nächste Zeitraum brachte bei warmem und feuchtem Klima den Hasel-Eichen-Mischwald, danach die Buche. Nach einer warmen, trockenen Periode folgte

subatlantisches feuchtes und kühles Klima. Die beherrschenden Bäume blieben Hasel, Buche und Eiche, bis sie durch die in der Gegenwart künstlich gepflanzte Fichte teilweise verdrängt wurden. Noch heute gibt es in der Rhön jedoch zahlreiche Überreste der natürlichen Bestockung mit Laubwald, so am Kreuzberg und am Gangolfsberg.

Die Kräuter, die aus den verschiedenen Himmelsrichtungen einwanderten, kommen natürlich nicht überall gleichmäßig vor, sondern suchten sich jeweils nach Untergrund und Klima ihren Kleinstandort. Neben den „Weltbürgern“ unter den Pflanzen sind folgende Pflanzengesellschaften vertreten:

Europäische/eurasiatische Arten (Weißwurz, Buschwindröschen, Sternmiere, Winterlinde und viele andere).

Nordische Arten (Schattenblume, Trollblume, Arnika, Preiselbeere, Heidelbeere).

Atlantische Arten (Besenginster, Waldläusekraut, Schachblume).

Montane Arten (Bergflockenblume, Waldgeißbart, Tollkirsche, Hufeisenklee, Mehlbeere).

Pontische Arten (Große Waldanemone, Adonisröschen, Federgras, Bergaster).

Die angegebenen Arten sind nur Beispiele für die jeweilige Gruppe und keine vollständige Aufzählung.

Die folgenden Standortangaben beziehen sich hauptsächlich auf die selteneren Arten der Rhön-Flora, womit gesagt sein soll, daß an allen Standorten auch andere Pflanzen, die nicht eigens erwähnt sind, vorkommen.

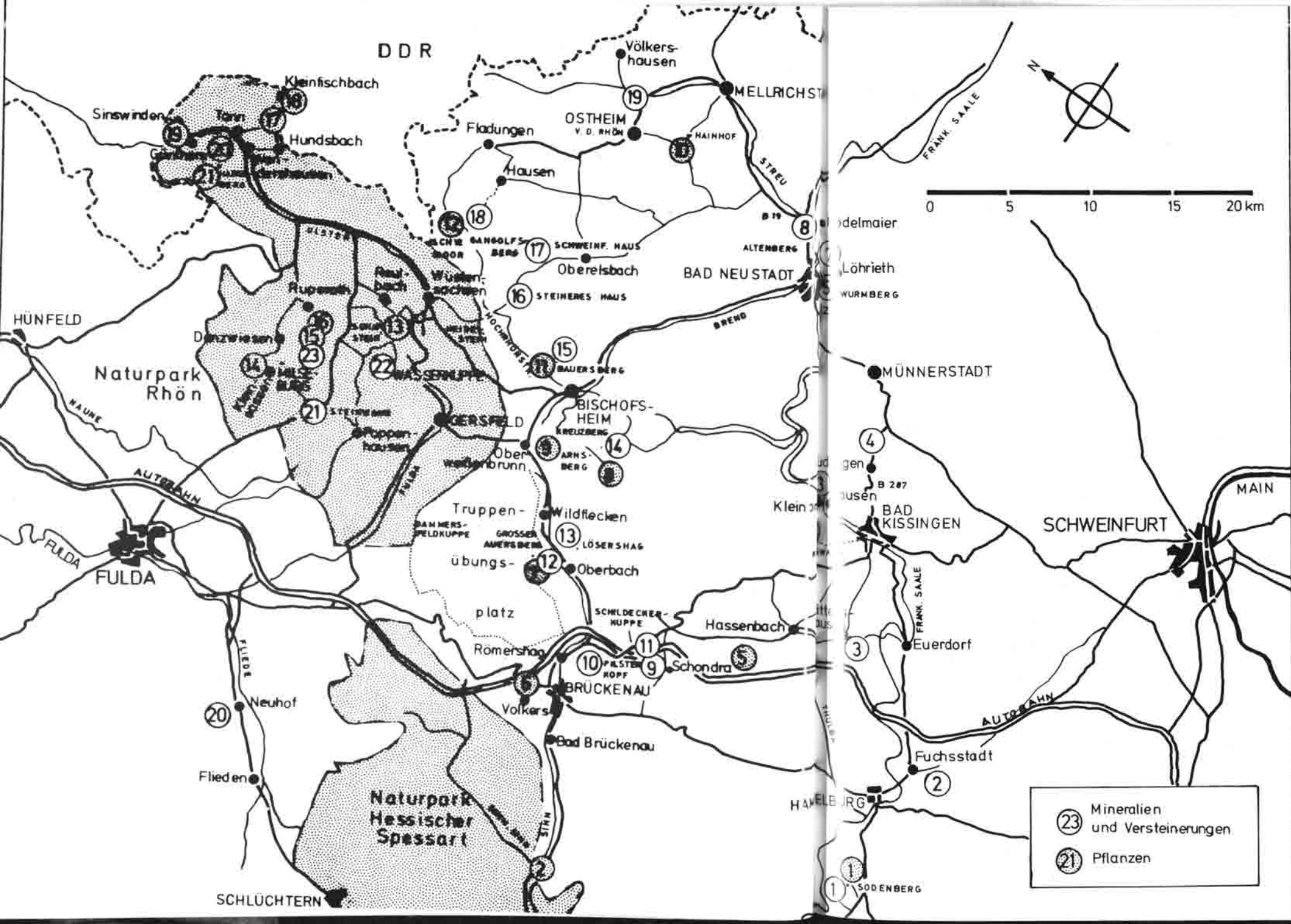
Alle, denen es um die Erhaltung und Pflege unserer seltenen Wildflora geht, sind sich mit dem KOSMOS darin einig, daß es im Hinblick auf die immer mächtiger werdende Freizeitwel-

le höchste Zeit ist, sich die gesamte Öffentlichkeit zum Partner eines zeitgemäßen Naturschutzes zu machen. Das Verheimlichen von Standorten kann niemals ganz verhindern, daß sie doch entdeckt werden. Wenn dann durch Pflücken oder gar Ausgraben Schaden entsteht, so geschieht das mehr in Unkenntnis, denn mit Vorsatz. Wir halten es deshalb für richtiger, alle interessierten Freunde der Natur an solche Biotope heranzuführen, ihnen diese Kostbarkeiten zu zeigen und sie ihrer besonderen Obhut zu empfehlen. Die Hinweise auf Pflanzenstandorte mögen unter diesem Aspekt gesehen und verstanden werden.

Der geologischen und botanischen Bedeutung der Rhön trägt übrigens auch das Rhönmuseum in Fladungen mit einer besonderen naturwissenschaftlichen Abteilung Rechnung. Hier findet sich eine komplette Sammlung der vorkommenden Gesteine und Mineralien. Auch interessante Versteinerungen werden gezeigt. Dazu kommt ein sehr umfangreiches Herbarium, das zur Zeit wegen Platzmangel leider noch etwa unzureichend untergebracht ist.

#### Hinweis

*Wo man Versteinerungen finden, interessante Mineralien suchen oder sehen kann und wo bestaunens- und fotografierenswerte Standorte von Wildflora sind, zeigt unsere Karte auf den beiden nächsten Seiten. Es war unser Bestreben, sie unseren Lesern möglichst groß und damit übersichtlich zu präsentieren. Deshalb weicht sie vom üblichen Kartierungsschema, bei dem Norden immer oben ist, ab.*



Sinswinden  
Törn  
Hundsbach

DDR

Naturpark Rhön

FULDA

Naturpark Hessischer Spessart

SCHLÜCHTERN

OSTHEIM  
V. D. RHÖN

BISCHOFSHAIM  
KREUZBERG

BRÜCKENAU

SCHONDRU

DELMAIER

LÖHRIETH

WURNBERG

MÜNNERSTADT

BAD KISSINGEN

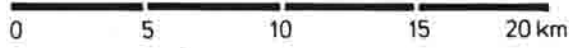
SCHWEINFURT

EUERDORF

FUCHSSTADT

HAMELBERG

SODENBERG





## Erläuterungen zur Karte auf Seite 52 und 53

### Mineralien und Versteinerungen zum Ansehen und Sammeln

- 1 Sodenberg bei Hammelburg. 8 km auf der B 27 in Richtung Gemünden, anschließend rechts abbiegen in Richtung Schönau, nach 500 m auf rechtsabbiegender Schotterstraße 2,5 km bis zum Steinbruch: Basalt mit Olivineinschlüssen.
- 2 Heinigshauben bei Fuchsstadt, Krs. Hammelburg. 2 km auf der Staatsstraße in Richtung Schweinfurt. Nach Verlassen des Waldes rechts der Straße auf den Feldern als Lesesteine, also freiliegend: *Ceratites nodosus*.
- 3 Wittershausen bei Bad Kissingen: in den Plattensandsteinbrüchen Chirotheriumschicht.
- 4 Nüdlingen bei Bad Kissingen. 1 km auf der B 287 in Richtung Münnerrstadt. Links der Straße am Fuß der Kehlmetze Kiesgrube: Tongallen.
- 5 Wurmberg bei Salz/Bad Neustadt. 2 km südostwärts der Ortschaft auf den Feldern als Lesesteine: Dendriten, Ammoniten (*Discoceratites dorsoplanus* und *Ceratites nodosus*).
- 6 Grasberg bei Salz, 200 m nordwestlich Wurmberg: Tropfsteine und Kalzit im Steinbruch am Flugplatz.
- 7 Rödelmaier bei Bad Neustadt. Auf den Feldern zwischen Rödelmaier und Löhrieth als Lesesteine: *Ceratites nodosus* und *Discoceratites dorsoplanus*.
- 8 Altenberg bei Bad Neustadt (Reederkreuz). Auf der B 19 1,5 km in Richtung Mellrichstadt, links ab über Feldweg zum Reederkreuz in den Steinbrüchen auf der Höhe: *Gervilleia socialis*, *Encrinus liliiformis*, *Terebratula*, Schilfbruch.
- 9 Lindenstumpf bei Schondra/Brückenau: im Steinbruch großartige Aufschlüsse an Säulenbasalt; Kalzidrusen im Basalt eingeschlossen.
- 10 Pilsterkopf bei Römershag, Krs. Brückenau: Porzellanjaspis und Halbopale.
- 11 Schildecker Kuppe, 200 m südlich Schildeck: Schlotbrekzie und Basanit.
- 12 Großer Auersberg bei Oberbach. Auf der Forststraße westlich der Sinn zum ehemaligen Bergwerk am Fuß des großen Auersberges: auf den Abraumhalden vor den Schachteingängen sowie an der Ladestelle der Bahnlinie Manganerze auf Schwerspat, Braun- und Roteisenerze

- sowie Toneisenstein. — 800 m oberhalb des ersten Stollens direkt an der Truppenübungsplatzgrenze ein weiterer großer Stollen mit sehr fründiger Abraumhalde.
- 13 Lösershag, 1000 m nordostwärts Oberbach: große Blocklavafelder und Vivianit auf Basalt.
  - 14 Kreuzberg bei Bischofsheim: große Blocklavafelder auf der Südostseite des Berges.
  - 15 Bauersberg bei Bischofsheim. Über Hochrhönstraße 2,5 km bis zum ehemaligen Braunkohlenbergwerk: Am Einigkeitstollen wird zur Zeit ein geologischer Lehrpfad angelegt, der zu Kohlenflözen sowie zu anderen Mineralien führt.
  - 16 Steinernes Haus. Von Bischofsheim auf der Hochrhönstraße bis zur Kreuzung nach Wüstensachsen/Oberelsbach. 1 km auf der Straße Richtung Oberelsbach, dann auf Schotterstraße rechts abbiegen zum Steinernen Haus: mächtige liegende Basaltsäulen.
  - 17 Gangolfsberg. Von der Hochrhönstraße 5 km in Richtung Oberelsbach, dann zu Fuß auf linksabbiegender Forststraße 2 km bis zum Schweinfurter Haus, von dort auf dem geologischen Lehrpfad zum liegenden und radialförmig angeordneten Säulenbasalt und zum Teufelskeller (Blocklava).
  - 18 Eisgraben bei Hausen. Von Hausen auf dem Hauptweg 4 (rotes Dreieck) über die Frauenhöhle (einzige natürliche Basalthöhle in der Rhön) zum Jagdhäuschen. 200 m weiter links der Eingang zu ehemaligen Braunkohlengrube: vor dem Stollen Braunkohlenreste.
  - 19 Ostheim. 2 km in Richtung Völkershäuser. Rechts der Straße zum Teil mit Schutt aufgefüllte Sandgrube: in der über dem Sand liegenden Geröllschicht Mastodonzähne und Backenzähne vom Urpferd.
  - 20 Neuhof bei Fulda. Kali- und Steinsalzgruben. Besichtigungen in Gruppen nach vorheriger Anmeldung möglich.
  - 21 Steinwand bei Poppenhausen: Phonolithfelsen bis 30 m ansteigend, etwa 2 km lang.
  - 22 Wasserkuppe: am Fliegerdenkmal Olivin.
  - 23 Milseburg bei Kleinsassen: Phonolithfelsen (Ringwallanlage keltisch).

### Pflanzen-Standorte

- 1 Sodenberg (südlichster Ausläufer der Rhön) südlich von Hammelburg. Ausgesprochene Fundgrube für reichhaltige Kalkflora: Adonisröschen (*Adonis vernalis*), Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*), Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*). Am Nordhang in Richtung Obereschenbach: Großes Zweiblatt (*Listera ovata*), Rotes und Weißes Waldvöglein (*Cephalanthera rubra* und *C. damasonium*), Berg-Waldhyazinthe (*Platanthera chlorantha*), Purpur- und Stattliches Knabenkraut (*Orchis purpurea* und *O. mascula*), Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza masculata*), Vogelnestwurz (*Neottia nidus-avis*), Deutscher Ziest (*Stachys germanica*), Feldmannstreu (*Eryngium campestre*) sowie am östlichen Bergfuß am Eschenbach nahe der B 27 ein ausgedehnter Bestand der Frühlingsknotenblume (*Leucojum vernalis*).
- 2 Tal der Sinn vom Zusammenfluß der Vorderen und der Schmalen Sinn bis nach Jossa (Grenze zwischen Rhön und Spessart): Im April ist hier der ganze Sinngrund lila von den glockenförmigen Blüten der Schachblume (*Fritillaria meleagris*); etwas später blüht am Ufer der Sinn die Gelbe Schwertlilie (*Iris pseudacorus*).
- 3 Ein weiterer Standort der Gelben Schwertlilie ist an der Fränkischen Saale bei der Flutbrücke zwischen Hausen und Kleinbrach nördlich von Bad Kissingen.
- 4 Nordwestlich von Bad Kissingen im sogenannten Klauswald findet sich im Juni und Juli der Türkenbund (*Lilium martagon*) stellenweise noch recht häufig.
- 5 Westlich von Hassenbach wird der Thulbinger Bach im Frühjahr von reichen Beständen der Frühlingsknotenblume gesäumt.
- 6 In den Wiesen östlich von Volkens (Autobahnausfahrt Bad Brückenau-Volkens) wächst Geflecktes Knabenkraut.
- 7 Großer Auersberg bei Wildflecken: Am Südhang (der übrige Berg liegt im Sperrgebiet des Truppenübungsplatzes Wildflecken und kann daher leider nicht betreten werden) blühen im Frühjahr der Aronstab (*Arum maculatum*) und der Bärenlauch (*Allium ursinum*).
- 8 Südhang des Kreuzberges: Stinkende und Grüne Nieswurz (*Helleborus foetidus* und *H. viridis*), vereinzelt Frauenschuh und Brand-Knabenkraut (*Orchis ustulata*).
- 9 Arnsberg bei Oberweißbrunn: großer Bestand von Deutschem Enzian (*Gentiana germanica*), Berg-Wohlfleisch (*Arnica montana*) und Silberdistel (*Carlina acaulis*), welche auch sonst im Gebiet recht häufig ist.
- 10 Waldabteilung „Mönchspfad“ westlich des Haishofes bei Mellrichstadt: Hier blüht schon Mitte Februar

- in großer Zahl die Stinkende Nieswurz.
- 11 Wiesen am Bauersberg bei Bischofsheim, Nähe Jugendherberge: Trollblume (*Trollius europaeus*) und Stattliches Knabenkraut. Die Trollblumenbestände ziehen sich von hier aus nordwärts über die gesamten Freiflächen des Heidelsteins.
  - 12 Schwarzes Moor (Naturschutzgebiet): Hier finden sich, wenn auch teilweise schon stark dezimiert, der Rundblättrige Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), das Gemeine Fettkraut (*Pinguicula vulgaris*), die Moorbeere (*Vaccinium uliginosum*), die Moosbeere (*Oxycoccus palustris*), die Krähenbeeren (*Empetrum nigrum*), das Scheidige Wollgras (*Eriophorum vaginatum*), die Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*), die Glockenheide (*Erica tetralix*) sowie die Graue Heide (*E. cinerea*).
  - 13 Am Schafstein westlich von Wüstensachsen trifft man im Wald (Weg nach Reulbach) auf die Schattenblume (*Maianthemum bifolium*).
  - 14 Im Pfaffenwald an der Straße von Kleinsassen zur Milseburg kann man im Juni und Juli die seltene Korallenwurz (*Corallorhiza trifida*) finden.
  - 15 Ganz in der Nähe des vorigen Standortes gibt es am Buchenpfader Stein bei Danzwiesen die beiden Arten der Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia* und *P. chlorantha*).
  - 16 Die Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) und das Gefleckte Knabenkraut kommen im Rupsrother Wald westlich von Unter-Rupsroth vor.
  - 17 Der Birkenberg zwischen Hundsbach und Kleinfischbach südlich von Tann liegt genau auf der Grenze zur DDR. Wer hier nach dem Roten Waldvöglein, (*Epipactis atrorubens*) oder der Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*) sucht, muß auch auf die gelb-weißen Grenzpfähle achten.
  - Noch zwei Standorte bringen den Naturfreund hier mit der Grenze in Berührung:
  - 18 Auf den Hutten über Kleinfischbach kommt das Breitblättrige Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*) vor.
  - 19 Am ehemaligen Bahndamm und auf den Wiesen unterhalb von Sinswinden nördlich von Günthers wächst das Kleine Knabenkraut (*Orchis morio*).
  - 20 In der Nähe des Rothhofes am Habelberg westlich der Gemeinde Wendershausen: Herbst-Drehwurz (*Spiranthes spiralis*).
  - 21 Westlich des Habelsberges, an den Felsen am Habelstein, kommt die Astlose Grasliilie (*Anthericum liliago*) vor.



## Die Todeszone begann schon bei 2,50 Meter

Als unbekümmerter Anfänger in den Felsschluchten der Steinwand

Sanft resignierend knüllten die Kollegen den voreilig, aber dennoch liebevoll-lobend abgefaßten Nachruf zusammen und warfen ihn in den Papierkorb. „Wieder eine Arbeit umsonst“, murrten sie und räsionierten: „Wir dachten, daß dich die Wand schafft.“ Sie haben sich mittlerweile damit abgefunden, daß ich den Fels bezwang und weiterhin unter den Lebenden weile.

Was wissen die darüber, wie es in Herz und Hirn eines Alpinisten aussieht, wenn er auf dem Gipfel steht, unter sich die schöne, weite Welt – vom Dammersfeld bis zur Milseburg. Nur wer einen Berg über Felswände am Seil erstürmt hat, der kann den wahren Gehalt des Bergsteigerliedes fühlen und ermessen, das mit den Versen beginnt:

*Wenn wir erklimmen schwindelnde Höhen,  
steigen dem Gipfelkreuz zu . . .*

Dem Erklimmen war eine Phase zäher und freudiger Vorbereitung vorausgegangen. Ein Mensch, der Felsen und Bergesgipfel nur vom sicheren Auto und von der Seilbahn aus kennt, muß gründlich zu Werke gehen, wenn er sich zum ersten Male in seinem Leben in der Kunst des Kletterns erproben will. In voreiligem Übermut hatte ich das Angebot eines Bekannten angenommen, mit ihm in die Steinwand einzusteigen. Er zollte meiner Courage geziemende Anerkennung, vor allem, weil ich alles andere als schwindelfrei bin, und versprach, einen Bergkameraden mitzubringen, der bereits auf Gigan-

ten im Himalaja zugange war.

Norbert Weber und Rainer Griebel, beide in der Sektion Fulda des Deutschen Alpenvereins beheimatet, haben sich alle Mühe gegeben, mich beraten und behütet, angeseilt und abgeseilt, ermutigt und getröstet. Sind sind mit mir am gleichen Seil gegangen und haben dennoch keinen Schaden genommen. Sie haben auch die gesamte Ausrüstung zur Verfügung gestellt, von den Schuhen bis zum Sturzhelm.

Bereits vier Stunden vor dem Aufstieg entsagte ich allen konditionshemmenden Genüssen, wie dem Rauchen und dem Trinken, vollbrachte sieben Liegestütze hintereinander und vier Klimmzüge, verzehrte emsig Traubenzucker und las ein wenig in dem aufrüttelnden Buch „Der Tod als Seilgefährte“, das mir Kollege Rudi S., der mit der Khakihose aus Großenlüder, empfohlen hatte.

Die Anfahrt von Fulda zur Steinwand gestaltete sich ziemlich unterhaltend, vor allem für Norbert und Rainer, die aus ihrem reichen Fundus schaurige Geschichten über Abstürze, Steinschläge und Lawinen zum besten gaben und sich mit gemütlicher Wonne an meinem Entsetzen weideten. An der Kreuzung Poppenhausen/Steinwand fühlte ich wie ein rechter Bergsteiger:

*In unsern Herzen brennt eine Sehnsucht, die  
läßt uns nimmermehr in Ruh . . .*

Mir freilich stand der Sinn mehr nach Umkehr, denn zur Linken türmten sich die 15



bis 20 Meter hohen Felsen der Steinwand auf, derer ich Herr werden sollte und jetzt gar nicht mehr wollte.

Eigentlich war die Gaststätte Steinwand zum Basislager bestimmt worden. Doch Rainer und Norbert drängten auf den Anstieg.

Auf dem wenig beschwerlichen Weg zum Einstieg durfte ich sogar ein Kletterseil tragen und genoß deshalb die scheinbar bewundernden Blicke des einfachen Wandervolkes, das den drei Alpinisten den Pfad ehrerbietig freigab.

Auf dem „Rastplatz“ am Fuße der Felstürme wurde ich in Gurte gesteckt, die Hinterteil und Brust sanft würgend umschlossen. Rainer

kletterte in Windeseile – zur Auflockerung – über eine in meinen Augen lebensgefährliche Führe die Wand hinauf und wieder herunter, derweil ich kleinlauter wurde.

Dann berieten die beiden, welche Route für den Erstbesteiger wohl die trefflichste sei, und entschieden sich just für den „Jungfernweg“. Ihn weist der von Rainer Griebel verfaßte „Kletterführer Steinwand/Rhön“ als „sehr schwierigen“, meist aber nur „ziemlich schwierigen“ Anstieg aus. Dies erfuhr ich allerdings erst später. Die beiden hatten genug Erbarmen und ersparten mir die extreme Stelle.



In den Felsen der Steinwand: Links erkennt man den Anfänger, ängstlich an den Fels gedrückt, auf Seilzug gehalten. Rechts demonstriert ein Köhner leichtfüßiges, scheinbar müheloses Klettern.

*Mit Seil und Hacken, den Tod im Nacken, hängen wir an der steilen Wand . . .*

Rainer stieg voran, setzte sich ganz oben auf einen Fels und sicherte das Seil, an dem ich hing. Norbert ging hinter mir und erklärte geduldig, wohin die Füße zu stellen seien und in welche winzige Vertiefung die Finger gekrallt werden müßten.

Der von Reinhold Messner so überzeugend geschilderte „Grenzbereich Todeszone“ begann für mich in der Höhe von 2,50 Meter, aus der ein unversehrtes Abspringen bereits unmöglich erschien. Nun galt nur noch ein Entweder-Oder. Nach sieben Meter schneckenlangsamere Kraxelei fiel das rechte Bein durch unverhofftes Vibrieren aus. Unerfahrene halten dies für ein Zeichen von Angst. Weit gefehlt. Das Kniebeben ist lediglich ein Nervenreflex, der bei Überanstrengung auftritt und „Nähmaschinchin“ genannt wird.

*Herzen erglühen, Edelweiß blühen, vorbei geht's mit sicherer Hand . . .*

Das Zittern hörte auf; dafür ergriff ein Krampf drei Finger der rechten Hand. Ich schloß die Augen, verzagte und wartete auf den unvermeidlichen Absturz. Norbert versprach, daß es keinen Anlaß zum Bangen gebe. Also kroch ich weiter, mit durchgedrücktem Kreuz, den Felsen angstvoll umarmend. Plötzlich sah ich Rainers Bergschuhe, dann seine Hand. Sie half über den letzten Meter. Das Herz klopfte zum Zerspringen, die Hände zitterten wie ein Lämmerschwänzchen, und die Enttäuschung war groß, weil ich keinem Edelweiß begegnet war. Man sollte an etlichen Stellen der Wand Automaten anbringen, aus denen der wagemutige Kletterer zur Er-

innerung ein garantiert echtes Edelweiß für ein kleines Entgelt ziehen kann.

*Gipfel bezwungen, frei atmen Lungen, ach, wie so herrlich die Welt . . . Handschlag, ein Lächeln, Mühe vergessen, alles aufs beste bestellt . . .*

Nach wenigen Minuten machte sich Stolz in meinem Herzen breit und ließ die Angst vergessen. Die kristallne Bergluft blähte die Brust und mischte sich mit dem Rauch der Zigarette. Rainer und Norbert klopfen mir auf die Schulter, drückten meine Hand und sagten Artigkeiten.

Dann ging es wieder hinab. Nicht mit Hand und Fuß, sondern per Seil, an dem mich Rainer mit der gebotenen Sorgfalt befestigte. Ich wurde „abgelassen“. Auch das gelang. Gemeinsam tranken wir auf dem „Rastplatz“ einen Piccolo.

Da sich die geliehenen Bergschuhe inzwischen an meine Füße gewöhnt hatten und ich mir bei Auf- und Abstieg weder die Innenseite abgeschrubbelt noch etwas verrenkt hatte, beschloß Rainer, jetzt den „Pfeiler“ in Angriff zu nehmen. Es wurde nichts daraus, weil mich in der Mitte der Wand der Mut verließ. Aber immer noch besser als ein alternder Fuldaer Apotheker, der sich bei seinem ersten Kletterabenteuer im Vorfeld der Steinwand auf einem kaum mannshohen Felsbrocken wälzte, vor Anstrengung aufstöhnte, über mehrere Rippenbrüche jammerte und aufgab.

Norbert sprach lobende Worte über die Verunft im allgemeinen und erzählte zum Trost von einem Bergsteiger, der 1970 beim Abseilen in der Steinwand tödlich verunglückte. Und Rainer ergänzte mit einem Bericht von einer Frau, die kürzlich aus der Steinwand gestürzt sei und es überlebt habe.

Jetzt weiß ich, warum an Rainers Sturzhelm ein Schildchen klebte mit Angabe von Blutgruppe und Rhesusfaktor.

*Beim Alpenglühen, heimwärts wir ziehen,  
Berge, die leuchten so rot . . .*

Die beiden Bergkameraden meinten, es sei genug für heute und vornehmlich für mich. Auf dem Marsch zum Parkplatz mußte ich neben dem Sturzhelm und zwei Seilen auch noch das leere Sektfläschchen schleppen. Aber es machte keine Mühe, denn der Erfolg verleiht bekanntlich Kraft und Ausdauer.

## Jugendaufenthalt in den Dolomiten

vom 1. 8. - 10. 8. 1980

Teilnehmer: Gaby, Christa, Sonja, Tina, Rainer, Dieter, Christian, Thomas, Magor, Kuddel, Michel, Wolfgang, Trenker, Bimpf

*Freitag, 1. 8.:*

zum glück schon am tag vorher gepackt – bier-tisch macht uns ganz schön zu schaffen – pünktlich um 3.00 h verläßt GT KG<sup>1</sup> – obligatorischer halt am rasthof holledau – michel + kuddel steigen in münchen aus und fahren mit christian weiter – treffpunkt wolkenstein/italien – hier auch die erste pizza-spaghetti – übernachtung in christinas heuschober unterhalb des sellajoches – urig, urig!!

*Samstag, 2. 8.:*

geweckt von saugequieke und kuhgebrüll – „eisenmarmelade“<sup>2</sup> mit glas gespickt in magors

*Wir kommen wieder, denn wir sind Brüder,  
Brüder auf Leben und Tod.*

Ein wahrer Bergvagabund beläßt es nicht bei einem Male. Auch ich habe mir vorgenommen, den Bergen treu zu bleiben.

Im Spätherbst dieses Jahres, kurz nach der Bundestagswahl, will ich mit Reinhold Messner die Milseburg über die Südflanke angehen. Natürlich ohne Sauerstoff.

(Christoph A. Brandner – Aus: „Fuldaer Zeitung“)

rucksack – gemeinsame wanderung durchs val lasties – herrlicher wasserfall lädt zu einer kurzen rast ein – GT<sup>3</sup> heute noch nicht in fahrt – bis zur boe-hütte werden kraft und kondition stark beansprucht – christa, dieter, kuddel, michel am gipfel (3151–9m ?) – michel macht erste bekanntschaft mit dem schnee – hinterhaltangriff auf dieter – schnee- und geröllabfahrt durch die pordoischarte hinunter aufs joch

*Sonntag, 3. 8.:*

endlich klettern – eine gruppe dritter sellaturm (2688 m) über die normalführe III (dieter + thomas, magor + michel, christa + trenker) – unterhaltsame gipfelrast – seilt man mit dem kopf nach unten ab? – andere gruppe erster sellaturm (2533 m) über die südwand III (christian + kuddel, rainer + sonja + wolfgang) –

platzkartenausgabe und kleiner versteiger – scheid' abstieg – gaby, tina und bimpf bezwingen den langkofel – am abend einführung in die pizzeria italia in canazei – weil magor so brav war, darf er nachts noch einmal im rauschenden bergbach baden

*Montag, 4. 8.:*

ruhe- und badetag – fressalien werden aufgefüllt – schon wieder pizzeria italia – abends rasanter umzug auf wilden campingplatz jenseits des sellajoches mit dem motto: öfters mal was neues – die kommende nacht auf der hütte läßt sich leider nicht einrichten, weil die piscadu voll belegt ist

*Dienstag, 5. 8.:*

am morgen gabeln uns zwei alte bekannte aus weißenburg auf – mit mann und maus zum grödnerjoch – abenteuer wildnis bis zum einstieg des piscaduklettersteigs – zum schluß kommen doch noch alle in den genuß der wackeligen hängebrücke und damit hinauf zur hütte – abfahrt über ein schönes, langes schneefeld bringt einige nasse hosenböden – bernhard + christian, die weißenburger haben sich inzwischen bei uns eingemistet – lagerfeuerromantik

*Mittwoch, 6. 8.:*

4 seilschaften wären zuviel für die sellaturmüberschreitung, deshalb kurzfristig aufteilung – michel + magor schaffen sie zusammen mit christian + bernhard bis über den zweiten turm, dann abbruch wegen unsicherer wetterlage – dieter + trenker mit seidelbast + kuddel über die daumenschartenführe III auf die fünffingerspitze (2996 m) – ab der daumenscharte hält sie eine 3er-seilschaft auf – noch 3 schöne seillängen

und durch ein felsenfenster zum gipfel – langkofel, seiser alm, rosegarten, grohmannspitze, pala, marmolata, sella, puez und geißler im rundblick – alleine mit einer verdienten brotzeit am gipfel – mancher pullover und anorak ist von der abseilpiste gekennzeichnet – christa, rainer, sonja, thomas, wolfgang und bimpf auf gams-spursuche im terrassenband des piz chiavazes – ein wasserfall versperrt ihnen bei etwa 2700 m den weg zum gipfel – schade! – inzwischen kennt jeder pan shivaneis, die wirtschaft gegenüber

*Donnerstag, 7. 8.:*

ob das wetter hält? – für unsere verhältnisse sehr früh losgegangen (7.00 h) – 2 std. zum einstieg in die südwestwand des torre del siella (2833 m) – kamin naß und kalt – versteiger kostet eine stunde, aber einen neuen klemmkeil läßt man nicht zurück – gipfel eine schotterhalde – michels erster sturz geht glimpflich aus – abstieg noch schlimmer als aufstieg – gemsen und edelweiß – es ist schon dunkel geworden, als die beiden anderen seilschaften aus der daumenschartenführe endlich eintreffen – magor + thomas und christa mit bimpf haben abgebrochen – sie waren zu spät eingestiegen und es wurde kalt – ins flußbad, das die dagebliebenen aufgestaut hatten stiegen sie erst am nächsten tag – nun konnte auch dieters geburtstagsfeier beginnen

*Freitag, 8. 8.:*

der höhenmesser ist rapide gestiegen: ein zeichen lieber nichts zu unternehmen – ausschlafen – große abspülaktion – ab nach canazei ins bad – turmspringer, wasserwerfer, wettschwimmer, pyramidenbauer – gewaltiges gewitter fällt



- M = MIEF: Meist warm und besser als kalter Ozon. Duftgemenge in Berghütten und überfüllten Wintersport-Wochenendzügen, nur von Neu-Ankömmlingen unangenehm, sonst gern empfunden.
- N = NEBEL: Sichtbehindernde Feuchtigkeitsansammlung in der Luft, gern als Ausrede begrüßt, um in Unterküften zu bleiben und Enzian (siehe dort) zu inhalieren.
- O = ODELFASS: Zigarrenförmiges Hohlgefäß, im Bergsteigergepäck nicht unbedingt mitzuführen.
- P = PULVERSCHNEE: Vom Harsch-Schnee leicht zu unterscheiden, wenn man mit der Nase beim Skilauf dabei in Berührung kommt: Wenn Nase verstopft: Pulverschnee. Wenn Nase blutig: Harsch-Schnee.
- Q = QUALM: Wesentlicher Bestandteil des Miefs (siehe dort).
- R = RADL: Rübengewächs, in Altbayern gern zum Bier genossen. Ein Zuviel desselben ist schädlich und erzeugt gern die „Radi-Aktivität“. Solche „Radi-aktive“ sind von nächtlicher Berghütten-Gemeinschaft fernzuhalten und bis zu ihrer „Entgasung“ am besten vor die Hüttentür zu setzen. Auf zart-besätete Radieschen wirkt ein Radi-Aktiver wie Narkose, darum Vorsicht!
- S = SEKTION: Gemeinschaft von Warm- und Kaltblütlern. Mischung von Idealisten, Intellektuellen, Philistern und anderen Alterserscheinungen, aber es sind auch Junge dabei und sogar solche, welche auf Berge steigen. Jede Sektion hat eine Vorstandschaft. Diese ist sehr groß. Es kommt vor, daß außer der Vorstandschaft auch noch welche übrigbleiben. Diese Überbleibsel werden Sektions-Mitglieder genannt. Mit „Alpen“ (siehe dort) hat die Sektion insofern zu tun, weil sie die Beiträge in die Alpen schicken muß. Sie bekommt dafür manchmal Lichtbildervorträge mit Alpenbildern.
- T = TROPFSTEINHÖHLEN: Von der Natur besonders umfangreich ausgestattete (Nasen-)Öffnungen, in denen zu Eis erstarrte Tröpfchen wundersamste Gebilde hervorzaubern — unbedingt sehenswert!
- U = UNTERKUNFTSHÄUSER: In feinsinniger Weise auf Berggrate und Gipfel gebaute, oft von außen vernagelte Gebäude, in welchen seilbahn-beförderte, befrackte und dekolletierte Hochalpinisten auf polierten Parkettböden Buggi-Wuggi tanzen.
- V = VORDERMANN: Jener, welcher vor einem in der Wand klettert. Wäre er an 2. Stelle, wäre er der Hintermann und der Hintermann wäre dann der Vordermann. Theoretisch schlecht erklärbar, praktisch leicht durchzuführen.
- W = WINTERSPORT: Beliebteste Arten des Wintersports: Tischtennis, Kreuzworträtsel, Skat, Bergsteigen und Skilaufen gehören nicht mehr unbedingt in die Rubrik Sport, sondern zur „Ausgleichs-Gymnastik“.
- X = X-BEINE: Im Klettersport, vor allem in Kaminen, den O-Beinen unbedingt vorzuziehen. Auch beim Skilauf sind X-Beine zum Überwinden von kleinen Fichten, Baumstümpfen und kleinen Felsbrocken von Nutzen.
- Y = YPSILON: schneepflugähnlich geformter Buchstabe ohne sonstige alpinistische Verwendbarkeit.
- Z = ZÜNFTIG: Sind 1. in der Mehrzahl (Gottlob!); 2. solche, die unverdrossen und im echten Bergsteigergeist mit offenen Augen und aufgeschlossenen Herzen unsere wunderschöne Bergwelt durchwandern, bewundern, bezwingen und behüten.

(Von unserem verstorbenen Sektionsmitglied Dr. S. Vetterlein)

## Bergwacht-Abschnitt Rhön

DER BERGWACHTABSCHNITT RHÖN ist der kleinste und jüngste Bergwachtabschnitt der Bayerischen Bergwacht. Diese Tatsache jedoch sollte niemanden dazu verleiten, daß darunter die Einsatzfähigkeit oder der Ausbildungsstand leiden würde, die Ausbildungsqualität der Rhöner im alpinen Sanitäts- und Rettungsdienst, im Einsatz bei Unglücksfällen und Katastrophen. Die Mittelgebirgler im nördlichsten Abschnitt der Bergwacht Bayerns können und müssen sich messen an den Leistungen ihrer Kameraden im Hochgebirge.

Die einheitliche Ausbildung umfaßt Erste Hilfe, Sanitätsausbildung, Karte & Kompaß — Wetterkunde, Winterrettung, Sommerrettung (mit Felserrfahrung), Natur-, Pflanzen- und Umweltschutz.

Die bei der Abschnittsleitung in Bad Neustadt, Sonnenstraße 1, geführte Lehrgangs- und Einsatzstatistik spricht eine deutliche Sprache, in welchem Maß die ausnahmslos ehrenamtlich tätigen Mitglieder hier gefordert sind.

Vom Pistendienst am Kreuzberg entwickelte sich der Bergwacht-Abschnitt Rhön in den gut zehn Jahren seines Bestehens zu einer leistungsfähigen Organisation, gegliedert in die fünf Bereitschaften Bad Neustadt, Fladungen, Oberbach, Oberelsbach und Waldberg sowie den Zug Weisbach. Von den 184 Mitgliedern arbeiten 123 aktiv mit, unter ihnen fünf Bergwacht-Ärzte. Rettungstationen sind am Kreuzberg, am Schwarzen Moor, in Oberelsbach, an der Jungviehweide Weisbach, in Oberbach am Farnsberg und in der Sessellift Talstation am Feuerberg eingerichtet.

Im Winterdienst betreut der Bergwacht-Abschnitt Rhön sämtliche Skigebiete und Loipen der Bayerischen Rhön: Feuerberg, Kreuzberg, Arnsberg und Ilmenberg an der Thüringer Hütte. In der Saison 1980/81 kam der Arnsberg als neues Dienstgebiet hinzu.

Nachdem Modellversuche in den Alpen und in Hessen mit der Skiwacht erfolversprechend beurteilt werden, strebt der Bergwacht-Abschnitt Rhön im Zusammenwirken mit dem Deutschen Skiverband für die nächste Saison ebenfalls eine Skiwacht an.

Acht hauptamtliche Bergwachtler könnten dann auch wochentags eingesetzt und damit der Pisten- und Loipenservice entscheidend verbessert werden.

Neben kontinuierlicher Ausbildungs- und Fortbildungsarbeit gewährleistet eine gute Ausrüstung samt technischen Hilfsgeräten sichere und schnelle Hilfe. Acht Akias, zwei Gebirgstragen und neun Zwei-Skiverschraubungen, drei Motorschlitten und eigene Kraftfahrzeuge stehen den Einsatzgruppen zur Verfügung. Die Einbindung in das Netz der Rettungsleitstellen erfordert eine gesicherte Funkverbindung. 15 entsprechende Geräte können hier genutzt werden.

Anschwellende Besucherströme und wachsende technische Mobilität weiteten sich in der Rhön zum Angriff auf schutzwürdige Landschaft, auf Biotope und seltene Pflanzen. In ihrer Mitwirkung im Natur-, Landschafts- und Umweltschutz im Rahmen der geltenden Bestimmungen sieht sich die Bergwacht nicht als Hilfspolizei. Sie setzt freundliche Aufklärungsarbeit und das diplomatische Gespräch gegen mangelndes Umweltbewußtsein und gesetzwidriges Verhalten. Mit Erfolg, wie die sinkende Zahl der Beanstandungen beweist. 1976 waren es etwa 1500, 1981 nur 168. Anzeige muß nur selten erstattet werden.

Nahezu 55000 Stunden ihrer Freizeit investierten die Männer des Bergwacht-Abschnittes Rhön im vergangenen Jahr. Ihre wichtigste Aufgabe, den Verletzten zu helfen, beanspruchte dabei ebenso viele Stunden wie die Ausbildung zur Hilfe, nämlich jeweils nahezu 15500. Es ist verständlich, daß bei diesen zeitlichen Opfern und der harten körperlichen Schulung Nachwuchs dünn gesät ist.

Deshalb an dieser Stelle ein eindringlicher Appell an alle Alpenvereinsmitglieder, sich doch eventuell neben dem Alpenverein auch der Bergwacht zu widmen.

Zum Schluß noch ein recht herzliches Dankeschön an alle Besucher der Rhön, die besonders in den letzten 5 Jahren die Aufklärungsarbeit der Bergwacht mit Vernunft und Verständnis honoriert haben und einen kameradschaftlichen Gruß an den Jubilar.





*Ist das nicht großartig?*

Es gibt sie noch, die Freunde und Gönner. Die, die nicht nur schöne Worte machen, sondern auch aktiv mithelfen. Z.B. mit Anzeigen in dieser Festschrift. Oder mit anderen kleinen und großen Beiträgen, die unser 75jähriges zu einem wirklichen Fest machen.

*Vorab ein dickes Dankeschön im Namen aller.*

Aber — warum sollten wir uns nicht auch ein wenig revanchieren? Bergkameraden und deren Förderer sind eine große, starke Gemeinschaft. Und wer uns unterstützt, den wollen wir ebenfalls unterstützen. Merken wir uns die Anzeigen, die Firmen, die vielen kleinen und großen Helfer. Und nochmals tausend Dank. Es ist schön, soviel Freunde zu haben.

*Bergfreunde sind seit jeher Frühaufsteher.*

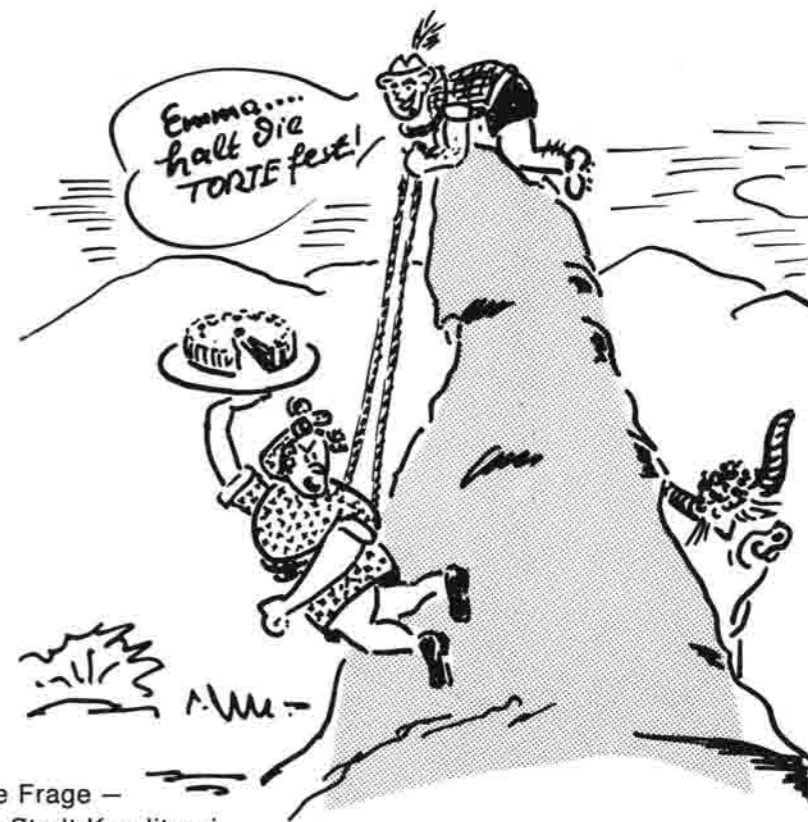
*Bravo.*

Und das soll auch so bleiben. Besonders bei uns in der Sektion. Macht weiter so mit, wie bisher. Wir wollen ja nicht nur Beitragszahler, wir wollen *Mitmacher*. Frühaufsteher, die die Berge, die Luft, das Land, die Weite lieben. Aktiv. Vielleicht noch etwas aktiver als bisher. Erzählt auch anderen von uns. Schwärmt ein bißchen von den würzigen, weitsichtigen, schweißtreibenden und erlebnisreichen Freizeit-Stunden, die uns das ganze Jahr reicher und zufriedener machen.

In diesem Sinne glückliche Bergtage für die Besteigung der nächsten 75 Jahre. Und einen prächtigen Festabend. Damit man im Kissinger Regentenbau merkt: die Jungs und Mädels der Berge sind nicht nur in der Wand trittsicher. Sondern auch auf dem Tanzboden. Und — daß wir verstehen, die Feste so zu feiern, wie sie fallen.

Berg Heil  
Euer

Kurt A. Müller  
2. Vorsitzender



Da gibt es überhaupt keine Frage —  
die feinen Erzeugnisse der Stadt-Konditorei  
genießt man in jeder Lage, ob in luftiger Höh'  
oder bei geselligem Feste —  
Riedel bringt vom Guten das Beste.

STADT-Konditorei

Bad Kissingen - Untere Marktstraße 8



## BAUUNTERNEHMUNG

Frankenstr. 39, ☎ 09708/1459 oder 456

**8733 BAD BOCKLET**



Schaut mal  
wo der Mönch  
sein Obst und  
Gemüse überall  
ranschafft--!

Exoten-Obst-,  
Gemüse- und  
Kartoffel-Großhandel  
Einzelhandel

### Ludwig Mönch

Badgasse 5, Telefon 0971 / 2664  
8730 Bad Kissingen



## DRUCKEREI Henri Kourist

Inh. Gottfried Mehnert

8730 BAD KISSINGEN

Kapellenpfad 3, Telefon (0971) 5413

- **Offsetdruck**, ein- und mehrfarbig
- **Buchdruck**, Stanzen, Prägen, Nuten, Perforieren
- **Schnelldruck**, schnell und preiswert
- **Plakatdruck**, von DIN A 3 bis DIN A 1 (61 x 86 cm)
- **Stempeldienst**, große Schriftauswahl

Wir drucken für Industrie, Handel, Gewerbe

Vereinsdrucksachen

Familiendrucksachen schnell – gut – preiswert

In allen Immobilienlagen  
nicht verzagen – Toni fragen!



## Toni Schuldheis

Immobilien aller Art  
Wohnungsvermittlung

Zollerstraße 20  
8730 BAD KISSINGEN  
Telefon 0971 / 2460



Immer das Neueste, immer preiswert!

**TEPPICHBODEN  
TAPETEN - FARBEN  
HOBBY- und  
KÜNSTLERARTIKEL**

von Ihrem Fachberater für Wohnbehagen

**einza Farben-Lindner** 

Bad Kissingen, Am Feuerturm, Telefon (0971) 2442  
Bad Brückenau, Altstadt 4, Telefon (09741) 2975  
Schweinfurt, Bad Königshofen, Gerolzshofen



Roulette – Black Jack  
Automaten  
im Luitpold-Casino  
täglich ab 15.00 Uhr

Das Haus mit der  
besonderen Note  
und einem glänzenden  
historischen Rahmen

Bar · Restaurant · Cafe



Bayerische  Spielbank  
Bad Kissingen





Achten Sie auf  
Ihre Garderobe...  
Wir tun es!

Unser Service: Einfach- und Vollreinigung  
Annahme für Teppichreinigung, Leder- und Pelzreinigung  
Oberhemdenachmelldienst, Wäscheannahme aller Art,  
Mangelwäsche

**DIE KLEIDERBÜRSTE**  
Haus Adler am Berl. Platz  
Telefon 61452

**DIE KLEIDERBÜRSTE**  
Schönbornstr., Ecke Parkstr. 1  
Telefon 9790

**Schnellwäscherei Kerler**  
Kurhausstraße 16  
Telefon 3394



Bad Kissingen – in der Fußgängerzone



**Bad Kissingen**  
zum  
**Kennenlernen**  
im Buch und  
Zeitschriftenhandel

Geheimnis des Runden Brunnens	2,- DM
Stadtgeschichte	3,- DM
Kleiner Stadtführer - Sehenswertes	5,- DM
Kurgastführer - Spaziergänge	7,50 DM
Album vom Jahre 1834 - numeriert mit den ältesten Lithographien der Stadt	19,80 DM

Herausgeber:  
**Edi Hahn, Bad Kissingen**

Kur- und Ferienhotel  
**Arkadenhof**  
Sonnenstraße - Tel. (0971) 61111


— DAS **Albert** —  
HAUS



Sie **PLANEN** – wir **BAUEN**  
Ihr Fertighaus  
in bester handwerklicher Ausführung  
bei sparsamstem Energieverbrauch  
k = 0,29 ! – keine Typengrundrisse  
kurze Bauzeit – günstiger Festpreis



Beratungsbüro  
Toni Schuldheis  
Zollerstraße 20  
8730 Bad Kissingen  
Tel. (0971) 2460

Für den Wanderer und aktiven Freizeiter  
Wanderanoraks aus hochwertigem Popeline  
Kniebundhosen in Helanca, Trenker- und Elasticcord  
Unser Wanderprogramm mit dem   
ist Spitze in Funktion, Mode und Preis

Kommen Sie unverbindlich vorbei



**Buchhandlung  
und  
Bergsteiger-Literatur**

**KARL REINISCH**

**Bad Kissingen  
Ludwigstraße 6  
Telefon 3108**



**Gottfried Metz**

Schreinermeister

Werkstätten für Möbel und Innenausbau

8730 Bad Kissingen-Arnshausen  
Oberer Zollweg 11 – Telefon (0971) 4128

Ausführung sämtlicher Inneneinrichtungen  
Spezialität: Gaststätten- und Ladenausbau

Mitglied des „Möbelhaus des Handwerks“  
Schweinfurt

# JOSEF HELL

BAUUNTERNEHMUNG

Hoch-, Tief-, Straßen- u. Gleisbau – Transportbeton

BAD KISSINGEN

ERHARDSTR. 40 – TELEFON 2320

#### ZU IHRER INFORMATION:

Alles was es „nicht von der Stange“ gibt, bekommen Sie vom Fachbetrieb nach Ihren Wünschen angefertigt.

Lassen Sie sich beraten.

Auch Reparaturen und Kundendienste sind mit inbegriffen.

## GEORG KRUG

Inhaber: Peter Krug



MÖBELHANDEL

8730 BAD KISSINGEN

Landwehrstraße 10 · Telefon 0971 - 2249

# Schenken Sie Zukunft.



Wenn Sie ein Geschenk suchen, das eine kontinuierliche Wertsteigerung und damit Sicherheit bietet, dann sind unsere Sparkassenbriefe die Geschenk-Idee für Sie.

Denn mit Sparkassenbriefen können Sie die Zukunft Ihrer Kinder oder Enkel sichern.

Sprechen Sie doch einmal mit einem Geldberater bei uns.

wenn's um Geld geht  
**Sparkasse**



# A. & L. Streit

Baustoffe · Fliesen · Treppenanlagen  
Granite · Marmor · Verlegeabteilung

BAD KISSINGEN - Telefon \*3077 - Hemmerichstraße 13



Wenn zwischen Berg und Tal  
kein Licht mehr brennt,  
**ALPINE NOTRUF 0971 / 61566**  
und der Kapo mit seiner  
Mannschaft kommt gerennt.

**Lothar Schmitt  
Elektro-Anlagen**



8730 BAD KISSINGEN-GARITZ  
Dr. Georg-Heim-Straße 23



- Neuwagen
- Gebrauchtwagen
- Preiswerte  
Reparaturen
- Karosserie-  
instandsetzung

Immer Sonderangebote von Neu-, Gebrauch- und Vorführwagen  
Mietwagen (ab 30,- DM pro Tag, 50 km frei)

Wenn's ums Auto geht



**Schmidt**

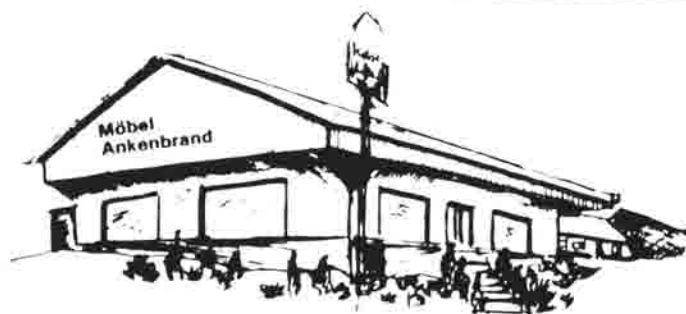


FORD-Haupthändler

**Bad Kissingen, Telefon (0971) 61666**

Obst und Gemüse  
Exoten und Früchte aus aller Welt  
täglich frisch bei

**ASSEL**



**Garant-Möbelhaus**

E. Ankenbrand

Marktstraße 64

**8789 Schondra**

Telefon (09747) 352

**Paul Bauer u. Sohn**

INH. HANSJÖRG BEDACHT

IHR LIEFERANT FÜR:

**ESSO HEIZÖL EXTRA**

**KOHLN / HOLZ**

**TORF**

**KAMINHOLZ**

**STREUSALZ**

**PROPANGAS**

**ÖFEN**

**TECHN. GASE**



**Bad Kissingen · Hemmerichstr. 16 · Tel. 0971 / 2876**



FREIZEIT · KUR · ERHOLUNG

**BAD**  
**KISSINGEN**  
BAYERISCHES STAATSBAD

*Der Kurort,*  
**in dem Sie immer  
etwas für Ihre  
Gesundheit tun  
können.**

**Wir informieren  
Sie gern.**

Bitte senden Sie den  
COUPON an die  
Staatliche Kurverwaltung  
Postfach  
8730 Bad Kissingen

Name

Straße

PLZ/Ort

# Bayerische Vereinsbank. Ihre Bank mit Herz und Verstand.



... gut, dieser  
Ausspruch.  
Aber was steckt  
dahinter? Ihr  
weltöffener Bank-  
partner mit einer  
vielseitigen Angebots-  
palette, persönlicher,  
freundlicher Betreuung und  
sachkundiger, individueller  
Beratung ...  
Nehmen Sie uns beim Wort.

**Filiale Bad Kissingen**

Martin-Luther-Straße 7, Telefon (0971) 5061



**BAYERISCHE  
VEREINSBANK**

Ihre Bank mit Herz  und Verstand



*Über 75 Jahre*  
 Partner der Kunden des  
 Großlandkreises Bad Kissingen

**PFEIFER**  
**BAD KISSINGEN**  
 Hartmannstraße 20 · Tel. 09 71/20 41  
 Alte Kissinger Straße · Tel. 09 71/12 06

Eisenhandlung  
 Haushaltswaren  
 Geschenkartikel  
 Glas - Porzellan  
*Rosenkaval* Studio-Abteilung  
 Großgeräte  
 Fliesen-, Sanitär u.  
 Baustoff-Studio

# SCHMITT & ZEHE KG



Bauunternehmen  
 Tief- und Straßenbau

Oberthulba / Schlimpfhof · Tel. 09736 / 271

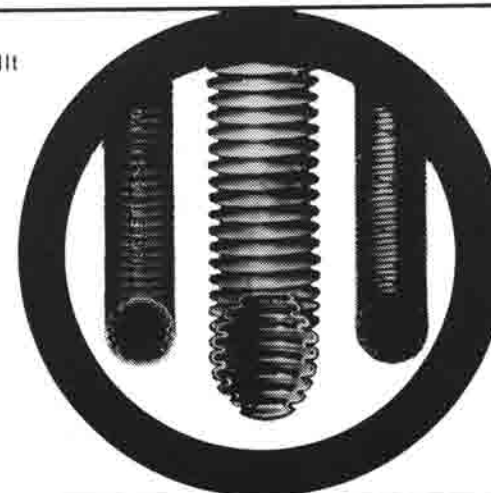
# Elektro-Installateure bevorzugen HEGLER-Rohre



HEGLER bietet das große Elektro-Rohrprogramm nach DIN-Normen. Entwickelt aus jahrzehntelanger Erfahrung. VDE-Prüfung und ständige Eigenkontrollen garantieren hohe Sicherheit.

**Kunststoffrohre**  
 flexibel oder starr, gewellt oder glatt, für leichte, mittlere oder schwere Druckbeanspruchung. Fertigbaurohre, Rohre mit Einziehdraht.

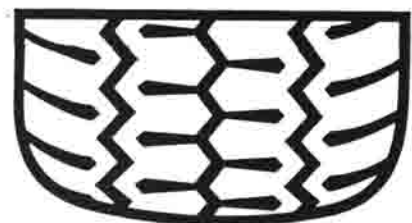
**Metall-Panzerrohre**  
 flexibel, gewellt, für leichte, mittlere oder schwere Druckbeanspruchung. Spezialrohre mit PVC-Mantel. Sonderrohre für Spannungen über 1000 Volt.



# HEGLER

HEGLER PLASTIK GMBH · Rohrwerk · Spezialmaschinenfabrik  
 8735 Oerlenbach · Fernruf: 09725/825 · FS: 06 73252

# CHWOLKA



- Neureifen aller Fabrikate
- Runderneuerte Reifen aus eigener Produktion
- Felgen – Batterien
- Auswuchten: elektronisch und stationär
- Achsvermessung mit Einstellung!
- Auspuff-Sofort-Service zum Festpreis
- Stoßdämpferprüfung mit Diagramm

Bad Kissingen, Kapellenpfad 7

Poppenroth, Poppenrother Höhe

# ERNST DANZER & SÖHNE

über 100 Jahre  
Familientradition



Der spezielle Lieferant  
für Großbetriebe  
und Vereine

Fabrikation und Büro:



**8731 Eltingshausen**

Telefon 09738 / 366 - 342

**Schlächtere  
Fleischgroßhandel  
Schlachthof  
Bad Kissingen**

# LBS

Bayerische   
Landes-Bausparkasse

Bausparkasse der  Sparkassen und der  Bayerischen Landesbank



# JETZT

Werden Sie bis zum 30. September LBS-Bausparer. Weil Sie dann früher bauen, kaufen oder modernisieren können. Also auch früher Miete sparen. Und weil Sie sich damit das günstige Bauspardarlehen zu 4,5 oder 5% Festzins sichern. Unabhängig von der Entwicklung des Kapitalmarktes. Kommen Sie also gleich zur LBS-Beratungsstelle oder zur Sparkasse.

**Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.**  
**ZUR LBS  
BIS 30.9.**

\* (Effektiver Jahreszins 5,37 bzw. 5,89%. Dieser enthält u. a. die anteilige Abschlußgebühr und die Darlehensgebühr.)

H. UWE KNOF

von-Hessing-Straße, Bad Kissingen

# Fahrschule Henz



Bad Kissingen  
Kapellenstr. 18b  
Unterricht u. Anmeldung  
Montag 19.00 Uhr



Euerdorf  
Schweinfurter Str. 16  
Unterricht u. Anmeldung  
Dienstag 19.00 Uhr

Ausbildung erfolgt in den Klassen 1, 1b, 3, 4, 5, Mofa  
Wir schulen auf BMW und Honda  
Tel. 09 71/51 51 oder 09 7 36/5 78



## MÜLLER & ADAM GMBH

TIEF- U. STRASSENBAU

AM FLECKLE 7 - TELEFON 09734 / 461

8731 MARKT BURKARDROTH OT. STRALSBACH

# Wandern.

Die Mode, die auch  
Sport ist.



Wenn Wandern Ihr Sport  
ist, sind Sie bei uns an der  
richtigen Adresse:  
Wanderbekleidung,  
Wanderschuhe,  
Rucksäcke -  
und sämtliches  
Zubehör. Alles  
was Wandern  
ist - alles, was  
Spaß macht!  
Testen Sie uns.

Unser modisches Angebot:

- |   |      |
|---|------|
| Elastik-Bundhosen                       | 89,- |
| Wander-Anoraks<br>doppelseitig Popeline | 89,- |
| Wander-Stiefel<br>Leder gefüttert       | 68,- |
| zwiegenäht, Vibramsohle                 | 98,- |

**spou-geyer**  
schweinfurt



# INGENIEURBURO NIEMETZ – HOSSFELD – FISCHER

BERATENDE INGENIEURE VBI

VORM. DIPL.-ING. BENEDIKT

Ingenieurbauten aller Art, Kanalisations- und Kläranlagen,  
Industrieanlagen, Wasserversorgung, Straßen- und Brückenbau,  
Bauleitplanung, Statik

873 Bad Kissingen – Wendelinusstraße 24 – Rufnummer 4021



**Eine der größten  
und schönsten  
Wohnausstellungen  
Deutschlands**

**neubert**

Würzburg-Heidingsfeld Telefon (0931) 806-1

# AUGUST ULLRICH

## STRASSEN- UND TIEFBAU

---

**8730 BAD KISSINGEN - PARKSTRASSE 1 - TEL. (0971) 4091**

---

**TECHNISCHES BÜRO u. BAUHOF**

8731 ELFERSHAUSEN

AUGUST-ULLRICH-STRASSE 25-27

TELEFON (09704) 252

TELEX 0672807

**ZWEIGNIEDERLASSUNG**

8732 MÜNNERSTADT

KISSINGER STRASSE 30

TELEFON (09733) 9376

**AUSFÜHRUNG VON:**

STRASSENBAUARBEITEN

PFLASTERUNGEN

WASSERVERSORGUNGSANLAGEN

KANALISATIONSANLAGEN

**HERSTELLUNG U. VERKAUF VON:**

BITUMINÖSEM MISCHGUT

# KS

## KURT SCHMÜCK GM

ALLEININH. BRIGITTE SCHMÜCK  
BAU · PUTZ · MALERBETRIEB  
BAPTIST-HOFFMANN-STR. 7  
8730 BAD KISSINGEN  
TEL: 0971/2040

Unser Betrieb bietet die Ausführung folgender Leistungen an:

- INNEN- UND AUSSENPUTZE ALLER ART
- MALER-, LACKIERER- U. TAPEZIERARBEITEN
- ERD-, MAURER- UND BETONARBEITEN

Bei der SANIERUNG VON ALTBAUTEN empfehlen wir uns für:

- WÄRMEDÄMMARBEITEN AN FASSADEN UND DACHAUSBAUTEN
- ABBRUCH- UND MAURERARBEITEN
- EINBAU VON LEICHTEN TRENNWÄNDEN, DECKEN- UND WANDVERKLEIDUNGEN IM TROCKENPUTZVERFAHREN
- FASSADENGESTALTUNG UND GERÜSTBAU



## Wann kommt der neue BMW 315?

Sehr bald. Denn die Prospekte für den neuen BMW 315 sind schon bei uns eingetroffen. Jetzt dauert es nicht mehr lange, dann gibt es BMW Faszination ab DM 15.850,-\*. Und wenn Sie schon vorab mehr über dieses ökonomische Konzept wissen wollen – wir haben reichlich Informationsmaterial. Sie brauchen es nur abzuholen.

\*(unverbindliche Preisempfehlung ab Werk inkl. MwSt.)

## Beisel oHG.

Autohaus

An der Saale 1  
8731 EUERDORF, Tel. (097 04) 243



## Bei Todesfall

Ihr Helfer und Berater

## Apfelbacher & Fehr

Bestattungs- und Überführungs-  
Institut GmbH.

## Bad Kissingen

Schönbornstraße 18

Tel. 0971 / 10 17

Tag und Nacht, Sonn- und Feiertage sind wir für Sie dienstbereit.

Wenden Sie sich mit Vertrauen an uns. Wir erledigen für Sie alles pietätvoll und fachgerecht.

Für den Großlandkreis Bad Kissingen haben wir die Agentur der „Ersten deutschen Reederei für Seebestattungen“.

Auskunft jederzeit.

Nachlaßverwaltung – Nachlaßregelung

# Ihr Sporttreff



SPORTARTIKEL  
SPORTGERÄTE  
SPORTAUSRÜSTUNGEN  
SPORTBEKLEIDUNG

BAD KISSINGEN  
FUSSGÄNGERZONE/CITY  
MARKTPLATZ 15  
TEL. 0971/3393



### Schritt für Schritt dem Ziele näher

Lenken Sie Ihre Schritte doch mal zu uns,  
wenn Sie ein Sparziel ins Auge gefaßt  
haben. Wir sagen Ihnen, wie Ihr Geld  
sicher wächst mit jedem Schritt.



## VOLKSBANK

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen

## aus täglich frischer Produktion



**Stichfeste Saure Sahne  
für Soßen, Braten und Salate**

**Auch ' 78 von der DLG mit  
dem „Großen Preis“ prämiert**



**milch-werke fränkische rhön gmbh**

873 Bad Kissingen · Winkelser Straße 12 · Tel. (0971) 2057





- Fernsehen
- HiFi - Stereo-Geräte
- Video-Recorder, -Kamera
- Sprechfunk - Euro-Signal
- Geschirrspülautomaten
- Kühlschränke - Gefriertruhen
- Wasch-Vollautomaten
- für alle Geräte Kundendienst in eigener Werkstatt

*Karl Schenkenberger*

8730 Bad Kissingen – Schönbornstraße 10 – Telefon (0971) 32 88

MEISTERBETRIEB für

- Raumausstattung und Estrichverlegung
- Teppiche
- Kunststoffböden und Gardinen

MHZ-Gardinenleisten

BAD KISSINGEN-ARNSHAUSEN – Schweinfurter Straße 1

**edmund  
karch**

Telefon (0971) 42 32

Ausrüstung  
und Bekleidung

für jede Sportart

100 JAHRE



BAD NEUSTADT

BESUCHEN SIE UNSER NEUES

## **Mineralsole- Bewegungsbad**

NEUES MODERNES BEWEGUNGSBAD  
IM LUITPOLDBAD

Wassertemperatur 32° - Tiefe bis 1,30 m

Wasserfläche 210 qm

Gespeist aus den Kissinger Heilquellen  
Schönbornsprudel und Runder Brunnen

Bewegungstherapie:

Heilswimmen — Heilgymnastik im  
Badebecken — Heilgymnastik in der Halle

Verwaltung der Staatl. Bäder OHG  
Bad Kissingen

INGENIEURBÜRO FÜR TIEFBAU

## HORST ARAND

BER. ING. BDB

ENTWURF    PLANUNG    BAULEITUNG    BERATUNG

KANALISATION  
WASSERVERSORGUNG  
STRASSENBAU  
BEBAUUNGSPLÄNE

8730 BAD KISSINGEN-GARITZ

Dr.-Georg-Heim-Straße 29 - Telefon 0971 / 4224

## Rufen Sie uns an,

wenn Sie:

Mainsand oder gelben Mauersand

Schotter

Beton, auch mit Betonpumpe

Schalmaterial

Bagger und andere Baumaschinen

für Ihr Bauvorhaben benötigen.

Wir beraten Sie gerne



Hoch- u. Tiefbau, Transportbeton  
8731 Burkardroth-Wollbach  
Tel. 09734 / 213

Für Ihre Gesundheit

## Orthopädie-Sanitätshaus

*Kurt Hänlein*

Bad Kissingen, Ludwigstraße 14, Tel. 0971/28 29

Bad Neustadt, Marktplatz 29, Tel. 09771/25 67

Hammelburg, Kissinger Straße 11, Tel. 09732/28 19

**Moderner Kunstgliederbau  
Stützapparate – Gießharztechnik**

- Ärztebedarf, Krankenmöbel, Fahr- und
- Nachtstühle
- Einlagen nach Gipsabdruck und Maß
- Gummistrümpfe, Stützstrümpfe
- Elbeo Supp-hose
- Leibbinden, Brustprothesen, Bruchbänder
- Angora-, Rheuma-, Gesundheitswäsche
- Kranken- und Fußpflegeartikel
- Berkemann-, Ganter, Wörishofer und
- Dr. Scholl-Fußbettsandalen
- Schuhe für lose Einlagen und mit Fußbett
- **Modische Miederwaren**

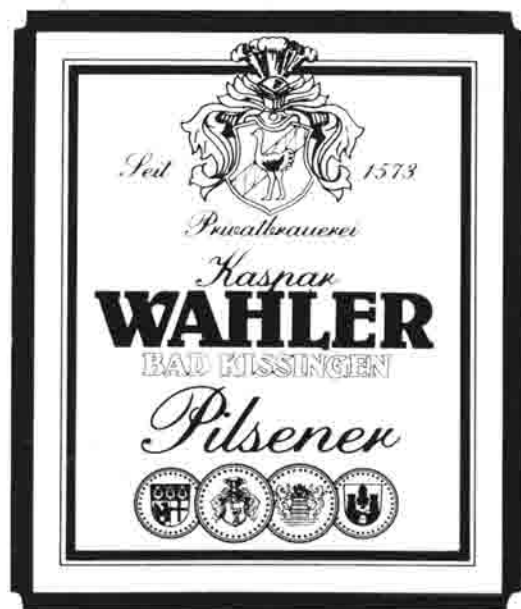
**Vertragslieferant aller Krankenkassen und Behörden**

Eigene moderne Fachwerkstätten am Platz seit 62 Jahren



# Kopp

BAUUNTERNEHMUNG  
8731 Aschach, Telefon (09708) 3 18



Mit

# erdgas

**Energie sparen!**

Erdgasheizung:

- umweltfreundlich
- kein Brennstoff-Lageraum
- keine Zufahrt für Anlieferung
- besonders vorteilhaft als Dachheizzentrale
- keine Probleme bei Planung und Installation

Wir beraten Sie gern in allen Energiefragen

**Stadtwerke  
Bad Kissingen**

Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerk



## FRANZ LUDWIG

INH. DIPL. ING. GERHARD LUDWIG

Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen

Hemmerichstraße 18 - Tel. 0971 / 2795

8730 Bad Kissingen

## Blümenhaus Müller

BLUMEN- U. GESCHENKBOUTIQUE

**Fleurop-Dienst**

**Blumen und Geschenke zu allen Anlässen**

Am Kurgarten 3  
im Kurhaus-Hotel  
8730 BAD KISSINGEN  
Telefon 4188



Ist der Rucksack prall und voll  
liegt's am Brot vom Bäcker Zoll

## Bäckerei ZOLL

SPAR-Lebensmittel

Bad Kissingen-Winkels

**Spezialität: Naßgelaibtes Bauernbrot**

---

---

**Ihr Fachberater**

**beim**

**Wandern**

---

---

---

---

**Ihr Fachberater**

**beim**

**Ski-Langlauf**

---

---

---

---

**Ihr Fachberater**

**bei**

**Sport und Freizeit**

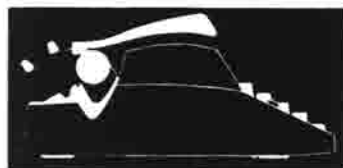
---

---

## Schuh-Sport-Gerlach

**Bad Kissingen, Marktplatz 10**

Wir führen: Golden Team - Adidas - Dachstein - Lacoste u. andere



Bad Kissingen  
Münchnerstr. 4  
Tel. 0971/3254

## Bürobedarf und Büromaschinen

# SCHÖLL

Bei Auto-Unfallschäden  
Karosserie-Fachbetrieb

## Helmut Mühle



RENAULT-Vertretung  
Verkauf - Kundendienst  
Autorostschutzstation „DINOL“

Erhardstraße 31, Tel. 0971 / 4213  
8730 BAD KISSINGEN

## Gasthaus Waldner

Familie Franz Waldner

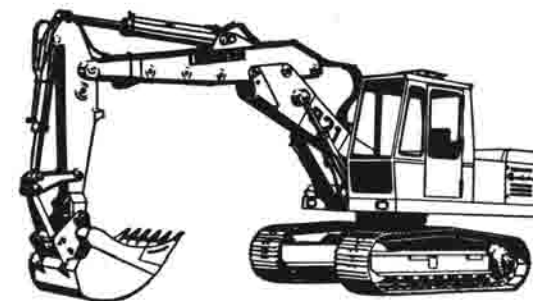
gut bürgerliche Küche · eigene Metzgerei  
Fremdenzimmer  
Mittwoch Ruhetag

Schönbornstraße 17 Telefon (0971) 2703  
**8730 BAD KISSINGEN**

# HANS BURGER

## HOCH— UND TIEFBAU

### STEINACH Telefon (0 97 08) 2 74



Wir sind  
gerüstet  
für den  
Tiefbau  
sowie für den Hochbau



Beton aus eigener Mischanlage  
Betonpumpendienst schnell und zuverlässig  
Straßenbohrungen u. Dammdurchpressungen



## BERND FABER

Fleisch- und Wurstwaren

8730 Bad Kissingen  
Obere Marktstr. 11 Münnerstädter Str. 1  
Ruf (0971) 2642



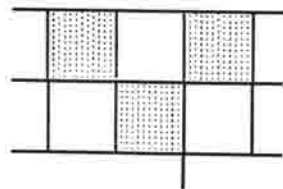
Großhandel - Heimdienst - Abhollager  
Weidgasse 3-4 8730 Bad Kissingen Tel. 0971/2467

## RUDOLF HIEKE

FLIESEN-,  
MOSAIK-,  
GLASBAUSTEIN-  
VERLEGUNG

8730 Bad Kissingen-Garitz

Telefon (0971) 5640



## Unsere Erfahrung – Ihr Vorteil



Veranstalter von eigenen Busreisen  
– bitte fordern Sie unseren Katalog an

Vermittler von Bade-, Flug-, Bus-, Bahn-, Schiffs-  
und Pkw-Reisen

8730 Bad Kissingen  
Grabengasse 2  
Tel. 0971/4024

8740 Bad Neustadt  
Roßmarktstraße 6  
Tel. 09771/5577  
ab April Marktplatz 9

8744 Mellrichstadt  
Bauerngasse 55  
Tel. 09776/461

8720 Schweinfurt  
Rückertstraße 4  
(Nähe Marktplatz)  
Tel. 09721/16290



Zum 75-jährigen Gründungsjubiläum  
wünschen wir dem Deutschen Alpenverein  
einen harmonischen Festverlauf  
und allen Gästen des Vereines frohe Stunden  
in Bad Kissingen



**Pfeffermann**  
**BAUUNTERNEHMEN**

Ausführung sämtlicher  
Erd-, Maurer-, Beton- und  
Stahlbetonarbeiten

8731 Nüdlingen ☎ 0971/5293

# Kissinger FUNK-TAXI

Vorwahl 0971

Ruf **2500**

oder

**3330**

Kostenlos können Sie uns anrufen, Ecke Rottmann, Postamt,  
Ludwigsbrücke und St.-Elisabeth-Krankenhaus.  
Besorgungen aller Art werden prompt erledigt.

**Fahrbereit rund um die Uhr**

**Taxi- und Mietwagen**

Bad Kissingen, von-Hessing-Straße 14

# Karl Brander jr.

FARBEN – LACKE – TAPETEN



Bad Kissingen • Weidgasse 17 • Telefon 32 18

## ESSO-STATION

Chr. Zoll - Inh. Peter Metz

Hemmerichstr. 32, Tel. 0971 / 3361

8730 BAD KISSINGEN

## GUSTAV FELL K.G.

TABAKWAREN - SPIRITUOSEN - SÜSSWAREN

TCHIBO-FRISCHDEPOT

BAD KISSINGEN - LUDWIGSTRASSE 8

## Sport Hobby — Freizeit

Wir sind der richtige Partner  
für Sie!



Fußball



Handball



Tennis



Tischtennis



Kegeeln



Rollschuh



Wandern



Jogging



Slalom



Langlauf



Abfahrt



Eislaufen



Schwimmen



Leichtathletik



Turnen



Reiten

SPORT  
**schewa**  
bad neustadt

# Anton Schick KG

Hoch- und Tiefbau  
Betonfertigteile  
Transportbeton  
Autokranbetrieb

Bad Kissingen - Erhardstraße 36 - Tel. 40 51



*Die Metzgerei*

## HEINZ WERNER

Garitzer Straße 7 - Telefon 2694

BAD KISSINGEN/GARITZ

Speziallieferant für die Gastronomie und Festzeltveranstaltungen

## kurt kleinhenz

Hotel- und Großküchenservice

Molkereiprodukte - Konserven - Spirituosen - Tiefkühlkost  
Lebensmittel - Großhandel

8730 BAD KISSINGEN - TELEFON (0971) 2541

### WARNCKE-EIS-Großhändler



*Für manche Dinge gibt es  
einfach keine Alternative.  
WARNCKE-EIS.*



### WARNCKE EISKREM

GmbH & Co.KG · 2822 SCHWANWEDE b. BREMEN

## NAH- und FERN-UMZÜGE



führen wir fachmännisch,  
zuverlässig und preiswert mit modernen

### Spezial-Mercedes-Möbelwagen

durch. Zur Finanzierung der Umzugskosten  
bieten wir Ihnen einen

### Umzugskredit

zu besonders günstigen Bedingungen an.

Wir beraten Sie gerne!

## SPEDITION »BLITZ«

Inh. Adam Wiesler & Sohn

Würzburger Straße 9  
Bad Kissingen • Telefon (09 71) 31 17



... Blumen ... Pflanzen  
Arrangements  
... Dekorationen

### Moderne Floristik

Schnell sorgfältig  
preiswert

Ihr Florist in  
Bad Kissingen



## Rüdiger Zaak KG Blumengeschäft + Gartencenter

8730 Bad Kissingen, Telefon (09 71) 13 26  
Blumengeschäft: Obere Marktstraße 10  
Gartencenter: Würzburger Str. 10



**Kunststoffwerk  
Metallverarbeitung  
Formenbau**

## Heinz Tümmler

8730 Bad Kissingen  
Postfach 1327  
Winkelser Straße 43/45  
Telefon 0971 / 1231  
Telex 672839



## Pension/Garni Müller

Fremdenzimmer mit Dusche, Bad, WC - med. Badeabteilung  
Sauna - Bewegungsbad 30°  
Gartenterrasse

Riedweg 17 - 8731 NÜDLINGEN - Telefon 0971 / 61893

# Kleinhenz

Kfz.-Teile-Großhandel  
Präzisionswerkzeuge - Werkzeugmaschinen  
8730 Bad Kissingen

Prinzregentenstr. 7, Telefon (0971) 2543  
Kfz.-Kennzeichen u. Motorradbekleidung Hausen Tel. 9699



### PEUGEOT und TALBOT. Die neue Europäische Gemeinschaft.

Kommen Sie zur Vorstellung des großen PEUGEOT/TALBOT-Programms. Wir bieten Ihnen jetzt die Modelle dieser beiden ersten europäischen Marken mit viel Tradition und Erfahrung im Bau robuster, zuverlässiger und vor allem wirtschaftlicher Automobile.

**AUTOHAUS GEIS**

Bad Kissingen, Münnerstädter Straße 11  
Telefon 0971 / 4149

**Kommen Sie zu Ihrem PEUGEOT/TALBOT-Vertragshändler**

# Gehen Sie beim Möbelkauf 'auf Nummer Sicher'!

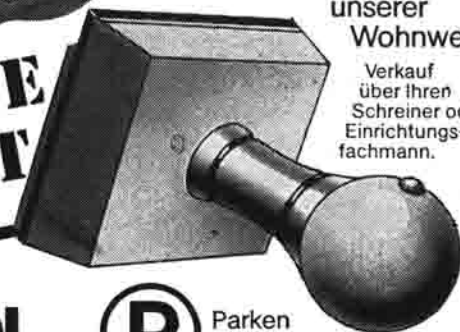


... informieren Sie sich gründlich,  
wählen Sie sorgfältig aus  
und überzeugen Sie  
sich von den  
außergewöhnlichen  
Leistungen, die  
Ihnen Grünthal  
bietet: Die Qualität  
ist hervorragend,  
die Beratung ge-  
wissenhaft, die  
Auswahl riesengroß, der  
Service perfekt - und die  
Preise vernünftig. Das ist  
die beste Garantie für Sie.  
Herzlich willkommen in

unserer  
Wohnwelt.

Verkauf  
über Ihren  
Schreiner oder  
Einrichtung-  
fachmann.

## GEPRÜFTE QUALITÄT



## Horst Grünthal

Möbelauslieferungslager GmbH

BAMBERG  
Nürnberg Str. 243  
Tel.: 09 51/2 78 61-65

SCHWEINFURT  
Rudolf-Diesel-Str. 11  
Tel.: 097 21/66 61-63

GEFREES  
Grünthalstr. 2  
Tel.: 092 54/5 35-36



Parken  
Sie problemlos

auf den  
Grünthal-  
Großraum-  
Parkplätzen!



**ARNOLD SCHÄFER KG**

PUTZ-, STUCK- UND MALER-BETRIEBE

AUTOLACKIERUNG

**8731 NÜDLINGEN**

HAARDSTRASSE 17 - TELEFON 0971 / 2222

***Mit ALWA Fenstern, Türen, Innenausbau und Trennwandanlagen  
präsentieren wir perfekte und bewährte Holzzeugnisse in  
einer grundsoliden Qualität. Ein Programm, das den  
individuellen Bau- und Wohnungsvorstellungen entspricht.***

Lassen Sie sich durch unser Fachpersonal beraten, denn sie kennen  
die eleganten und stilvollen Gestaltungsmöglichkeiten.

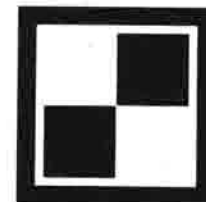


**ALBRECHT WAHLER**

FENSTER, TÜREN, INNENAUSBAU  
TRENNWANDANLAGEN

**8731 ELFERSHAUSEN-TRIMBERG**

Telefon 09704 / 224 + 225



**HEILIT+WOERNER BAU-AG**

HEILIT + WOERNER BAU-AG

NIEDERLASSUNG WÜRZBURG

KROATENGASSE 4

8700 WÜRZBURG

TEL. 0931 / 50531 - TELEX 529633

HOCHBAU - TIEFBAU

STRASSENBAU

WASSERBAU

SPEZIALTIEFBAU

ASPHALTMISCHANLAGEN

BAD KISSINGEN – FULDA – LOHR

*L. Bauer*

DROGERIE – PHOTO – PARFÜMERIE

Das bekannte Fachgeschäft

Seit 1898

BAD KISSINGEN – MARKTPLATZ – RUF 3148

# DER ALFA ROMEO ALFASUD TI GEHT MIT IHREM GELD UM, ALS WÄR'S SEIN EIGENES:

<i>So spart Alfa Romeo Energie:</i>	<i>Alfasud 1,3ti</i>	<i>Alfasud 1,5ti</i>	<i>Ihr Auto ?</i>
<i>Fünfganggetriebe ohne Aufpreis</i>	×	×	
<i>Spoiler ohne Aufpreis</i>	×	×	
<i>Verdichtungsverhältnis</i>	9,75:1	9,5:1	
<i>Verbrauchswerte nach DIN 70030 Teil I (Superbenzin)</i>			
<i>- bei konstant 90 km/h</i>	6,4l	6,6l	
<i>- bei konstant 120 km/h</i>	8,3l	8,8l	
<i>- bei Stadtfahrt</i>	11,4l	11,8l	
<i>Leistung kW (PS)</i>	63 (85)	70 (95)	



*Alles weitere erfahren Sie bei Ihrem Alfa Romeo-Händler!*

**GH Autohandel**

GMBH  
8730 Bad Kissingen  
Röntgenstraße

*Alfa Romeo*  
Technik mit Zukunft. Schon immer.



# OTTO HEIL

HOCH-,TIEF-u. STRASSENBAU  
BAD KISSINGEN

**Das Warenhaus des nördlichen Unterfranken  
erfüllt alle Ihre Einkaufswünsche!**



**BAD KISSINGEN**  
**Kirchgasse - Badgasse - Telefon 20 05 und 20 06**



Im Rhön-Kaufhaus kauft der kluge Mann,  
der prüft, vergleicht und rechnen kann;  
und ebenso die kluge Frau,  
sie kennt die Preise ganz genau!

Wenn Sie  
mehr als das Alltägliche suchen –  
... bei uns finden Sie es.

### **Parfümerie-Drogerie**

mit men's-shop. Internationale Kosmetik- und  
Parfum-Depots. Körperpflege- und Badeartikel.

### **Kosmetik-Institut**

Gesichts-, Hals und Dekolleté-Pflege, Aknebehandlung.  
Tages- und Abend-Make-up. Karibik-Bräunungsstudio.

### **Boxberger-Boutique**

Bade-, Strand- und Freizeitmoden mit individuellem Chic.  
Modeschmuck, Accessoires und viele Geschenkideen.

### **Diät-neuformhaus**

mit Milch- und Saftbar. Vollwertkost in großer Auswahl.  
Fachkundige Beratung in Diätfragen und gesunder Ernährung.

### **Baby-Wiege**

Das Fachgeschäft für Ernährung, Pflege und Kleidung des  
Kleinkindes. Stofftiere und Spielzeug für Groß und Klein.

### **Foto-Fachgeschäft**

mit Foto-Studio. Große Kamera- und Zubehöerauswahl.  
Fotoarbeiten in Spitzenqualität in nur 1 Arbeitstag!

# **BOXBERGER**

**DAS HAUS DER FACHGESCHÄFTE**

**Bad Kissingen · In der Fußgängerzone · Telefon (0971) 2001**



